This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Deutsche
Volks-Lieder
aus
Kärnten.

Gesammelt
von
Dr. V. Pogatschnigg und Dr. Em. Herrmann.

I. Band.
Liederlieder.

Graz.
Druck und Verlag von Josef Pock.
1869.

28857 I 5

[redacted]

Deutsche

Volks-Liede

aus

Kärnten.

Gesammelt

von

Dr. V. Pogatschnigg und Dr. Em. Herrma

I. Band.

Liebeslieder.

Graz.

Druck und Verlag von Josef Pock.

1869.

Deutsche

Liebeslieder des Volkes

in

Kärnten.

Gesammelt

von

Dr. V. Pogatschnigg und Dr. Em. Herrmann.

Graz.

Druck und Verlag von Josef Pock.

1869.

Deutsche
Volks-Lieder
aus
Kärnten.

Gesammelt
von
Dr. V. Pogatschnigg und Dr. Em. Herrmann

I. Band.
Liederlieder.

Graz.
Druck und Verlag von Josef Pock.
1869.

Deutsche
Liebeslieder des Volkes
in
Kärnten.

Gesammelt

von

Dr. V. Pogatschnigg und Dr. Em. Herrmann.

Graz.

Druck und Verlag von Josef Pock.

1869.

Vorwort.

Die Volkslieder aus Kärnten haben seit Jahren nicht nur in Oesterreich, sondern selbst über die Grenzen Deutschlands hinaus Verbreitung gefunden. Diese Verbreitung verdankten dieselben bisher vorwiegend ihren Melodien, welche an Schwermuth und Ausgelassenheit wenige ihres Gleichen finden.

Allein auch die Gedanken, welche diesen Melodien den Ursprung gaben, sind so reich an poetischem Gehalte und so originell in ihrer dichterischen Gestaltung, daß sie selbst abgetrennt von den Melodien eine bedeutende Wirkung auf den Freund der Poesie nicht verfehlen.

Die Herausgeber der Lieder faßten den Entschluß, vorerst eine möglichst vollständige Sammlung der Liedertexte mit Hinweglassung der gegenwärtig nicht in gleichem Umfange sammelbaren Melodien zu veröffentlichen und einer *spätern umfassenderen Herausgabe* der Texte, wie der Weiser

den Weg zu bahnen. Es leitete sie hiebei zunächst ein kulturgeschichtliches Interesse; sie wollten einen Beitrag zur Quellenkunde des Volkslebens liefern, denn die Gesammtheit der Lieder gibt in naturgemäßer Zusammenstellung derselben ein bis ins Detail ausgearbeitetes Bild des Volkslebens, wie es treuer und plastischer nicht hergestellt werden könnte, da es ja aus tausend kleinen Geständnissen der Seele des Volkes selbst zusammengesetzt ist. Es soll aber auch die vorliegende Sammlung, — und das war die weitere Absicht der Herausgeber — einem Bedürfnisse der Pfleger des Volksgesanges entgegenkommen, indem ihnen zum ersten Male ein reichhaltiges Textbuch geboten wird, in welchem nicht allein die meisten bekannteren Volkslieder, sondern auch viele andere enthalten sind, die nach denselben Weisen gesungen werden oder doch gesungen werden können.

In beiden Richtungen mußten jedoch einige kleine Concessionen gemacht werden. Dem Sänger zu Liebe wurden einzelne Lieder, welche in mehreren Abtheilungen gesucht werden können, auch wiederholt mitgetheilt. Für den Freund des Volkslebens hingegen wurden manche Lieder aufgenommen, welche auf einem Nipptische wegen ihres unverhüllt naiven und oft derben Charakters nicht erscheinen dürften, gleichwohl aber nothwendige Glieder in der *Kette der Detailbilder* sind. Außerdem kommen

einige Lieder vor, welche zwar nicht dem Volksgeiſte ſelbſt entſprangen, aber weil ſie der Anſchauungs- und Gefühlsweiſe des Volkes entſprechen, volksthümlich geworden ſind.

Für den Philologen glaubte man die Dialekte der einzelnen Thäler, ſoweit es eben bei den oft mangelhaften Mittheilungen und Aufzeichnungen möglich war, genau wiedergeben zu müſſen. Die Herausgeber bitten indeſſen in dieſer ſchwerſten Aufgabe um Nachſicht und hoffen bei ſpätern Auflagen des Buches gerade darauf ein beſonderes Augenmerk richten zu können.

Den einzelnen Liedern ſind Ortsangaben beigefügt, um den Ort zu bezeichnen, wo die Herausgeber das Lied ſelbſt gehört haben oder von woher es ihnen mitgetheilt wurde. Indeſſen ſoll mit der Bezeichnung des Fundortes, welcher ſo zufällig ſein kann, wie der Fundort irgend einer Pflanze oder eines Inſektes, nicht geſagt ſein, daß das Lied nur hier entſtanden und verbreitet ſei. Im Gegentheile wird ſpäter von vielen Liedern eine größere Verbreitung nachgewieſen werden können; ja es wird an Beiſpielen nicht fehlen, wornach manche Lieder aus Kärnten, auch in Baiern, Tirol, Salzburg, Steiermark und in der Schweiz vorkommen. Wir hoffen, daß die Veröffentlichung der Lieder die *Kenntniß der Fundorte* beträchtlich erweitern werde,

da wir vielen Mittheilungen der Kenner und Freunde des Volksliedes entgegensehen.

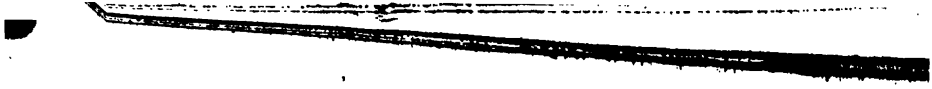
Der vorliegende Band bringt zunächst nur Liebeslieder. In kurzer Zeit wird jedoch ein zweiter Band folgen, welcher alle übrigen Gattungen von Liedern: Spott- und Rauflieder, Stände- und Berufslieder, historische Lieder und Balladen, dann Kinderlieder umfassen soll.

Indem die Herausgeber Allen, welche zu dieser Ausgabe durch Liederbeiträge mitgewirkt haben und deren Namensverzeichniß am Schlusse des zweiten Bandes folgen wird, vorläufig ihren Dank aussprechen, ersuchen sie dieselben, sowie alle jene, welche über das Volkslied irgend welchen Aufschluß zu geben vermögen, sobald als möglich neue Texte, neue Fundorte, Varianten und Berichtigungen an die Adresse der Verlagshandlung gelangen zu lassen.

Graz im September 1868.

Die Herausgeber.

Einleitung.



Die Volkslieder, welche der vorliegende Band bringt, werden faſt ohne Ausnahme noch jetzt in Kärnten geſungen. Man hört ſie zunächſt am Lande bei verſchiedenen Gelegenheiten, bei Kirchtagen, Hochzeiten, Primizen und ähnlichen Feſten, dann beim Brenteln und dem Liebesgruß der Burſchen vor den Fenſtern ihrer Schönen. Aber es haben die Lieder auch in die Städte Eingang gefunden und ſind in neueſter Zeit ſogar im Programm eleganter Concerte erſchienen; ja eine Sängergeſellſchaft trug ſie über Kärntens Grenze bis an die Themſe und den ſkandinaviſchen Norden.

Zunächſt iſt es die bäuerliche Bevölkerung, der ſie ihren Urſprung verdanken. Dichteriſch begabte Köpfe unter den jüngern Burſchen und Mädchen des Dorfes haben ſie geſchaffen zur Kurzweil und als Ausdruck der bewegten Stimmung ihres Gemüthes bei den verſchiedenen Anläſſen des Lebens.

Die Lieder traten ins Daſein und erlangten Verbreitung, ohne daß man den Dichter nannte oder es auch nur der Mühe werth hielt, nach ſeinem Namen zu fragen. Neben den ungenannten und unbekannten Dichtern aus der ländlichen Bevölkerung, welche nur manchmal als beſtimmte Perſönlichkeiten bei Kirchtagen und Hochzeiten hervortreten, gibt es auch im Kreiſe der gebildeten Gutsbeſitzer und mancher Sängertalente in Städten und Märkten, Dichter von hoher Begabung und weitverbreitetem Rufe. Als ſolche dürfen unter den gegenwärtig Lebenden beſonders „die Silberegger Knappitſche“, angeführt werden.

Es iſt eine eigenthümliche Erſcheinung des kärntneriſchen Volksgeſanges, daß er ſich mit Vorliebe mehr der kürzeren*) als der langen und mehr-

*) Für dieſe anderwärts unter dem Namen „Schnaderhüpfl“ bekannte Gattung der Volkslieder gibt es in den einzelnen Theilen Kärntens verſchiedene Namen: Im Möllthale, Drau- und Geilthale erſcheinen ſie unter dem Namen „Pleppaliedln“ oder „Schwatzliedln“ und man unterſcheidet da wieder das gewöhnliche Schwatzliedl, das meiſt harmlos neckiſchen Inhalts iſt, von dem herausfordernden „Trutzliedl“. In Mittelkärnten, insbeſondere in der Klagenfurter Ebene und dem Glanthale führen ſie neben den Namen „Pleppaliedln“ auch noch die Bezeichnung: „Landler“, „Gſtanzeln“, „Vierzeilige“, während ſie im Lavantthale unter den Namen „Flauſn- oder Schmetterliedln“ bekannt ſind.

ɜen Lieder bedient. Gegenüber der geringen
ɔlcher größerer Lieder, die zumeiſt aus den
ɔen Landestheilen von Kärnten, dem Möll-,
Leſach- und Drauthale herrühren, exiſtiren
deihen die kurzen „Pleppaliedeln“ in kaum
barer Menge. Es liegt dies wohl haupt-
darin, daß die Vierzeile eben bei ihrem kunſt-
Bau ſich am beſten zum ſchlichten Ausdruck
hteriſchen Dranges der Volksſeele eignet und
its derſelben Weiſe eine Reihe inhaltlich ver-
ter Texte ohne Zwang unterlegt werden kön-
– Zwar iſt es nicht immer ein neuer Ge-
der im andern Liede hervortritt; es begegnet
hr häufig nur ein alter Bekannter in ver-
m Anzuge. Sehr oft wird ein verbreiteter
ur auf andere Verhältniſſe angewendet, ein
Mal zu einem geläufigen Bilde wieder eine
Beziehung gefunden. Dasſelbe Lied, ſonſt
ıd epigrammatiſch, gewinnt im Munde des
ns, als Antwort auf ein anderes Lied eines
n verwendet, damit nicht nur einen andern
ter, ſondern öfters auch anderen Sinn. Ja
ahrzehnte hindurch beliebte und allbekannte
wachſen an Strophen und Varianten leben-
iter oder erhalten durch kleine Veränderungen
r Worte eine veränderte Bedeutung. Viele
ınſten Lieder werden ſogar durch Parodien
ravestien vervielfältigt, welche an ſchlagendem

Witze und draſtiſchen Wendungen den beſten Kunſtdichtungen an die Seite geſtellt werden können.

Selbſtverſtändlich tragen dieſe Volkslieder den Charakter jener Kreiſe an ſich, aus denen ſie hervorgegangen ſind. In der Regel ſind Natürlichkeit, Derbheit, kecker Witz, überſprudelnder Humor, tiefer, aber nur ſtoßweiſer Schmerz, der bald von kalter Ueberlegung zurückgedrängt wird, Sinnlichkeit und Bauernmanier die hervorſtechendſten Eigenſchaften derſelben. Man darf daher im vorliegenden Bande kärntneriſcher Liebeslieder nicht die zarten Seufzer eines Romeo oder eines Gretchens oder wohl gar die krankhafte Süßigkeit einer Amaranth oder eines Geibel'ſchen Liebesliedes ſuchen; ſie zeigen eine viel größere Verwandtſchaft mit den lyriſchen Kindern der Heine'ſchen Muſe. Selbſt wo gewiſſe der bezeichneten Eigenſchaften ſchon das Maß der von der Sitte erlaubten Formen überſchreiten, wird man verſucht, es mit ihnen nicht zu ſtrenge zu nehmen, da auf dem Boden, welchem ſie entſproßen, vieles natürlich und entſchuldbar erſcheint, was anderwärts verurtheilt und abgelehnt werden muß.

Die meiſten Lieder gleichen Epigrammen. Ein Bild aus der Natur oder dem häuslichen Leben wird mit ſtaunenswerther Kühnheit mit einem ſcharf ausgeprägten, ſcheinbar ganz fernſtehenden Gedanken innig verbunden. Es iſt dies ein Zug, *in welchem* ſich, wie Uhland in ſeinen Bemer-

lungen zu den deutſchen Volksliedern ſagt, die Schnaderhüpfeln des bairiſchen und öſterreichiſchen Gebirges mit den uralten Liedern der Chineſen berühren. Manchmal tritt die hochpoetiſche Verwandtſchaft des Bildes mit dem Gedanken ungemein klar und wirkſam hervor, wie in dem Liede:

Draußen in Wald,
Is a Waſſerle trüab,
Haſt an andern Buab'n g'halſ'n,
Biſt nix mehr ſo liab.

Haſt an andern Buab'n g'halſ'n,
Biſt nix mehr ſo liab; —
Kannſt di hundertmal waſch'n,
Rinnt's Waſſerle trüab.

Das Versmaß iſt mit geringer Ausnahme das des Mittelalters; es beruht nämlich auf der Zählung von Hebungen und Senkungen. Durchſchnittlich kommen auf einen Vers zwei bis drei Hebungen; Senkungen werden weniger berückſichtigt, ja ſie fehlen in manchem Verſe ganz, wie z. B. in:

Frau Wirthin macht's Rating,
Wie viel kimmt af an?
Das Diandle is ſchlafrig,
's gang gern ham.

Das Lied ist meist vierzeilig. Oefters werden mehrere vierzeilige Strophen aneinander gereiht. Andere als vierzeilige Strophen kommen eben nicht zahlreich vor. Die vorliegende Sammlung enthält neben den gewöhnlichen Vierzeilen in Nr. 396, 695, 729, 739, 764, 861, 867, 892, 913, 1008, 1174, 1175 ꝛc. Beispiele origineller Strophenbildung; insbesondere aber ist als schönes Muster einer längern, für sich ein eigenes Lied bildenden Strophe, das Lied Nr. 807 anzuführen:

Wer da Tänz kann,
Gibt Tänz an,
Wer a Geld hat
Zahlt aus;
Wer a Diandle hat
Kann tanz'n,
Wer kans hat
Bleibt z'Haus.

Eine besondere Klasse von Liedern bilden langen und mehrstrophigen Gesänge, welche weise und Ton mittelalterlicher Volkslieder f Hieher sind die Nummern: 790, 1289, 1332, 1458, 1461, 1470, 1525 zu zählen. T scheinen nicht bäuerlichen, sondern bürgerlic sprungs zu sein und sogar Nachklänge aus der Ritterpoesie zu enthalten, so besonders d *Lied Nr. 1458.*

Alle Volkslieder aus Kärnten lieben den Reim, welcher eine oft wunderbare Freiheit der Auswahl und Verbindung zeigt, wie sie in der Kunstpoesie nur bei Bodenstedt und Rückert zu finden ist. Wir treffen da Reime wie: augete — tauget i, lahnt se — want se, versperts — Herz, netter — Hetter; Schwarn — zar'n, niedar — Brüedar, wahr war — Narr war; u. s. w. Auch zeigt der Reim kärntnerischer Pleppaliedln die allen Liedern dieser Gattung eigenthümliche und über die meisten Alpengegenden verbreitete Erscheinung, daß wiewohl er eigentlich weiblich ist, er doch die Natur eines männlichen Reimes annimmt, indem der Ton mit einer besondern Vorliebe gegen den letzten Laut hingedrängt wird, wodurch eine sonst tonlose Silbe wieder vollgewichtig wird. Fälle dieser Art finden sich außerordentlich häufig in diesem Bande und sind jedesmal durch ein in Klammern befindliches Dehnungszeichen am betreffenden Orte angedeutet.

Gewöhnlich werden nur der zweite und vierte Vers gereimt. Manchmal kommen indeß sehr innige Verschlingungen der Reime vor, welche den besten Leistungen der Kunstpoesie in dieser Hinsicht nicht viel nachstehen. Es sei hier nur an die Nummern 213, 396, 695, 729, 867, 913 ꝛc., erinnert.

Beim Sammeln der Lieder wirkten theils mehrere gebildete Liederfreunde thätig mit, theils wurden bereits vorhandene Sammlungen und gedruckte Mittheilungen benützt*); großentheils aber schöpften die Herausgeber mehr als ein Dezennium hindurch die Lieder unmittelbar aus dem Munde des Volkes selbst, d. h. aus den Gesängen der Bauernburschen, Knechte, Mägde, Lehrer und Kapläne, welche nach

*) Die bisherige Literatur deutscher Volkslieder aus Kärnten ist nicht sonderlich groß und dazu sehr zerstreut. Eine zusammenhängende, aber nur wenig Nummern umfassende Sammlung bot Eduard Freiherr von Herbert in seinen während der 40ziger Jahre erschienenen 2 Heften „Kärntner. Volkslieder" (Klagenfurt; Sigmund.) Kleinere Beiträge sind im Morgenblatt für gebildete Leser (Stuttgart G. Cotta) Jahrgang 1823 S. 145, 55, 67, in J. M. Firmenich, Germaniens Völkerstimmen Berlin 1846 2. Bd. S. 779 (aus dem Gurk- Glan- und Görschitzthale), in Jos. Wagner's Herzogthume Kärnten. Klagenfurt 1847 (Eduard Liegel) S. 58, in desselben: Das Lavantthal im Herzogthume Kärnten, Klagenfurt 1848 (J. Leon) 40, in J. G. Seidl's Almer, inneröſterreichische Volksweisen. Wien 1850. (Gerold) 3. Hefte S. 40; in C. Frommann's: Die deutschen Mundarten. (Nürnberg 6 Bde.) (Mittheilungen von Mathias Lexer, Schwarz, Schatzmayr, Stanfel); in M. Lexer's Kärntischen Wörterbuch. Leipzig 1861 (S. Hirzel) an verschiedenen Orten enthalten.

Ueberwindung des erſten Sträubens endlich bereitwillig ihre Gedächtnißſchätze zu Gebote ſtellten.

Bei der Auswahl der Lieder, welche natürlich erſt während der Anordnung und nicht ſchon bei der Sammlung ſtattfinden konnte, wurde an dem Grundſatze feſtgehalten, wo möglich nur ſolche einheimiſche Lieder aufzunehmen, welche im Volke verbreitet ſind und wiederholt und ſeit Längerem in Kärnten geſungen werden. Es war freilich dies Prinzip nicht in jedem einzelnen Falle ſtreng durchführbar, da es oft ſehr ſchwierig wird, zu entſcheiden, nicht allein ob ein Lied in der That ein bodenſtändiges, ſondern auch ob es volksthümlich ſei. So erhoben ſich gegen mehrere Mittheilungen aus der Gegend um Klagenfurt, aus Ebenthal, Griffen und ſelbſt gegen die aus Seidl's Almern herüber genommenen Kärntnergrüße gegründete Bedenken. Man theilte ſie indeß mit, um die öffentliche Kritik über dieſelben hervorzurufen und darnach bei einer weitern Auflage ſie entweder weg- oder mit mehr Sicherheit ſtehen laſſen zu können. Von andern hier mitgetheilten Liedern wieder ſteht es außer Zweifel, daß ſie erſt aus gedruckten Sammlungen ins Volk drangen*). Der Doppelcharakter dieſer vorliegen-

*) Ein ſolches Lied iſt das Nr. 187 mitgetheilte. Man hört es vielfach in Städten und Märkten und ſelbſt *auf dem* Lande ſingen. Allein daſſelbe iſt ohne

den Sammlung möge indeß dieſe Untreue gegen das Prinzip rechtfertigen.

Bei der Ordnung und Gruppirung des großen Liederſtoffes walteten innere Rückſichten vor. Nicht die Form, ſondern der Inhalt beſtimmte die Stellung, welche den einzelnen Liedern angewieſen werden ſollte. Eine ſolche naturgemäße Anordnung bietet den beſten Behelf für das Verſtändniß der Lieder ſelbſt, indem gerade dadurch, daß jedes Lied am rechten Orte erſcheint, deſſen Sinn und äſthetiſcher Werth erſt ins rechte Licht tritt. An der Hand einer ſo geordneten Sammlung von Liebesliedern läßt ſich die ganze Entwickelung der Liebe im Volke von ihren erſten Anfängen bis in

---

Zweifel erſt aus Alexander Baumanns zweitem Hefte der Gebirgsbleameln, Nr. 5, ins Volk gedrungen.

Nicht ein gleiches Entlehnen läßt ſich indeß bei Nr. 185 annehmen, wie unverkennbar ſeine Aehnlichkeit mit dem Heine'ſchen Liede auch ſei, das im Buch der Lieder ſteht:

„Anfangs wollt' ich faſt verzagen,
Und ich glaubt, ich trüg es nie,
Und ich hab' es doch ertragen —
Aber fragt mich nur nicht: wie?

Denn der Gedanke ſelbſt legt dieſe ſchlichte Ausdruckform ſchon ſo nahe, daß ſie ſich jedem, welcher jenen denkt, unwillkürlich von ſelbſt aufdrängt. Es erinnern ſich übrigens auch die Leute, von denen das Lied mitgetheilt worden, *dasſelbe ſchon ſehr lange* her zu kennen.

die kleinſten zufälligen Verhältniſſe und bis zum Ende Schritt für Schritt verfolgen und jedes Gefühl, jeder Gedanke, der dabei im Gemüthe der Liebenden ſich regt, unmittelbar am Pulsſchlage des Herzens ſelbſt erlauſchen. Es bietet aber dieſe Anordnung auch noch den praktiſchen Vortheil, daß ſie den Sängern das Auffinden der Lieder weſentlich erleichtert, indem es ſich aus dem Inhalte des Liedes ſchon von ſelbſt ergibt, an welcher Stelle es zu ſuchen ſein wird. Hiedurch wurde ein eigenes alphabetiſches Nachſchlage-Regiſter erſpart, das bei der Menge der kleinen Lieder mehrere Bogen hätte umfaſſen müſſen und dadurch das Buch ungebührlich vergrößert und vertheuert haben würde.

Liebeslieder.

I. Abtheilung.

Beginn der Liebe.

Vereinsamt.

1. Der Früeling is keman,
Schon blüen die Au'n,
Hiez mueß i mi a wol
Um a Diendle umschaun.

St. Martin, Griffen.

2. De Kerschen sein zeitig
Und de Weichsel sein braun,
Hat a niader a Diendl,
Mueß mi a um ans umschaun.

Villach.

3. Im heurigen Jahr
Da geht All's paar und paar,
Nur i bin allan
Wie a Stäuderl am Ran.

Griffen.

4. Ka Straß'n ohne Stan,
Ka Wald ohne Bam,
Ka Bue ohne Diendle,
Krat i bin allan.

Lavantthal.

5. Warum ſollt is nit trauern,
Wann's mir a ſo geht,
Trauert's Standle af'n Randl,
Wann's gar allan ſteht.

Geilthal.

6. Wann i do nar
A liabs Diandel kinnt hab'n,
I wollat's ja gern
Af'n Händ'n umma trag'n.

Paternion.

7. Manigsmal kimmt mer für,
Hiet i a ſchen's Diendl da mir,
Manigsmal fallt mer ein,
I mecht a Geiſtlicher ſein.

Goggerwenig.

8. Das Anſiedlerleb'n
Das geht mir nit ein,
I wollt' ſchon viel lieber
A Zwaſiedler ſein.

Unterkärnten.

9. O du liebr Gott
Schenk mer an Naglſtock,
Der af zwa Füeſſ'n ſteht
Und mit mir ſchlaf'n geht.

10. Wann i nar a ſchön's Diendle hab'
Bin i ſchon z'fried'n,
I thue lieber ſchlecht hauſ'n,
Wie gar ſo hart lieg'n.

Mittelkärnten.

11. Er: Diendle was fahlt dr,
Was ſchauſt ſo ſchlecht aus,
Haſt 'n Bueb'n in der Nachbarſchaft
Odr in Haus?

Sie: Nix in dr Nachbarſchaft,
Und a nix in Haus,
Glei weil i kan Bueb'n hann
Schau i ſchlecht aus.

Hüttenberg.

2. Is denn nit ſchad um mi,
Daß i no ledig bi,
Daß i ka Weibl han,
Bin ſo a Mann.

Griffen.

3. Länger allan ſein,
I kann's nit vertrag'n,
I laß mi glei liaber
Lebendig begrab'n.

Paternion.

Wahl.

4. Seint viel kalte Waſſer,
Seint viel kalte Brünn,
Und ſeint viel ſcheane Diendlan,
Aber nit nach mein Sinn.

St. Martin bei Villach.

15. Seint viel kalte Waſſer,
Aber nit alle trüeb,
Seint viel ſcheane Diendlan,
Aber nit alle liab.
Glunthal, St. Martin bei Villach.

16. Luſti und kreuzfidell
Und a guets G'müet,
Mein Diendl müeßt a ſo ſein,
Wann i ans hiet.
Ebenthal, St. Martin bei Villach.

17. Wie friſch is ma's Leben,
Wie friſch is ma's Bluet,
Mueß a ſchenar Bue ſein,
Der mir wohl g'falln thuet.
Mittelkärnten.

18. I waß a ſcheans Diandl,
Gar reich is ſie juſt nit,
Was hilft mir der Reichthum,
Bein Geld ſchlaft man nit.
Leſachthal, Griffen.

19. Stiglitz und Stiglatz
Und a Fink is ka Spatz,
A rothharets Diendl
Mag i nit zu mein Schatz.
Mittelkärnten, Paternion.

20. Hab' a wenig an Wald,
Hab' a wenig a Feld,
Und a Diendle mueß i ha'bn
Wia neug'ſchlag'ns Geld.
Unterkärnten.

21. Klag'nfurt und St. Veit
Is ka Diendl, was mi g'freit,
In Wolschpurk is ans,
Schwarzaugets, a klans.

Lavantthal.

22. Das Diendl that mir taug'n,
Hat himmelblaue Aug'n,
Thuet nar herschaun so lieb,
I mueß schaun, daß is krieg.

Mittel- und Unterkärnten.

23.*) A rund's Göscherl mueßt hab'n
Zan Bufflan vergrab'n,
Die Aeuglan schean blau,
Daß i gearn d'rein schau.

Unterkärnten.

„ *) Variante:
A rund's Göscherl muaßt hab'n
Zan Busserl derprob'n,
Und die Aeuglan schean blau,
Daß i gern eine schau.

Griffen, Villach.

24. Mei Bue mueß groß sein,
An klan mag i nit,
Derweil a klaner a Stund geat,
Macht der große an Schriet.

Ferlach.

25. Geh' aufi af d'Olma,
Steig' her über'n Bux,
Ka klans Diendl mag i nit,
Frißt mir's der Fux.

Mittelkärnten.

26. Frisch über, frisch über
Und frisch af der Gass'n,
Die kloan sein mir lieber,
Als Diendlan, die groß'n.

Ebenthal.

27. Weiß is die Hollerblüe,
Weiß is die Wurz'n,
Recht sakrisch liab sein
Sein die Leutlan, die kurz'n. (—)

Griffen.

28. Lieb'n, lieb'n, (—)
Ab'r nit an nied'n, (—)
Lei en selbigen Bueb'n
Bei der Müllnerhueb'n. (—)

Lavantthal.

29. O sa sa süeße Ruab'n
Und an schean Led'rerbuab'n,
Und an schean Led'rerknecht,
Der wär' mir's recht.

Zwickenberg, Geilthal.

30. Das Diendl das möcht i
Vor Allen zum Weib,
Is hoch ba der Brust
Und hübsch schmächtig in Leib.

Griffen.

31. Klane Küglan mueßt gieß'n,
Wann du Gamslan willst schieß'n,
Schwarze Aeuglan mueßt hab'n,
Wann du mi willst liab'n.

Weißenstein, Klagenfurt.

32. Wangerl ſchean roſenroth,
Aeuglan ſchean blau, ſchean rein,
Is Herzl recht tren,
So mueß mei Diendl ſein.
Paternion, Lavantthal.

33. Das hab' i allweng g'ſagt,
Sauer is nit ſüeß,
Und ka Betſchweſter mag i nit,
Hat kalte Füeß.
Villach.

Schlechte Wahl.

34. Is nix a ſo traurig,
Is nix ſo betrübt,
Als wann ſich a Krautkopf
In a Roſen verliabt.
Ganz Kärnten.

35. Der narriſche Bue
Schleicht an ſchiach'n Diendl nach,
Gibt ja ſaubere g'nue
As wie Spatz'n af'n Dach.
Unterkärnten.

36. Nar aufe, nar aufe,
Der Hoachalm zue,
Seint viel ſcheane Diendlan,
Du *narriſcher* Bue.
Mittelkärnten.

37. Das is ka Nachtigall,
Terfſt es nit glaben,
Sitzt af kan Tannenbam,
Sitzt in der Stauden.

Ebenthal.

38. Daß du ni nit magſt,
Schau das roat i für g'ſcheid',
Mit ſo an liederlan Büebl
Hiet i ſelbar ka Freud.

Unterkärnten.

39. Biſt wohl a ſcheans Diandel,
Gar a ſaub'rer Käfar,
Wia ſchad', haſt zue'n Bueb'n,
Gar an liab'n Treffar.

Drauthal.

40.*) Enkl wie Senſ'nſtan
Und kana Wadl,
Sunſt nix wie Haut und Ban,
Bue, das ſein Tadl.

Oberkärnten.

*) Variante:
Auf und auf hat ſie nix,
Und kane Wadel,
So a Menſch mecht i nit,
Bue, das ſein Tadel.

Weiſſenſtein bei Villach.

Die Vorzüge des Erwählten.

1. Ernſt.

41. Luſtig, friſch auf
Is mein Bueb'n ſei Brauch,
Das Hiatl af der Seit'n,
Die Schneid ob'n d'rauf.

Unter- und Mittelkärnten.

42. Mei Schatz is mir lieb,
Is mir guet, is mir hold,
Und is mir viel lieber
Als Silber und Gold.

Lavantthal.

43. Friſch her und friſch umi,
Was tiroleriſch iſch,
Mei Schatz is mar liebar,
Als Geld af'n Tiſch.

Lefachthal.

44. Sein unſer drei Brüeder,
A Dienble hat a nieder,
I bin der klianeſte, *)
I hab' die ſchianeſte.

Mittelkärnten.

*) Variante: Der jüngeſte bin i
Und die ſchianeſte han i.
Goritſchitzen bei Klagenfurt.

45. Und hiez hann i a Diendle
Nach mein Verlang'n,
Seint no weani ſo ſcheane *)
Aus dr Kirch'n gang'n.

Lavantthal.

*) Variante: Und da uns is no ka ſo ſchen's Kirch'n gang'n.
St. Martin bei Villach.

46.*) Bin auf' und ab' gangen,
Durch's ganze Tirol,
Und ka Schatz hat mir g'falln,
Wie mei Diendl, ſo wohl.

Griffen, Klagenfurt.

*) Variante:
Sunſeit'n abe,
Bis aufe in's Tirol,
Gfallt mer kane ſo guet,
Wie mei ſchwarze, waſt wohl.

Leſachthal.

47. Daß der Wald finſter is,
Das macht das Holz,
Und daß mei Diandl ſauber is,
Das macht mi ſtolz.

Gitſchthal, Villach.

48. Daß der Wald finſter is,
Das machen die Bam,
Daß mei Diandl untreu is,
Das glab i kam.

Villach.

49.*) A ſo, a ſo a liabs Diandl
Wia's meine, ſo ane,
Magſt weiter wohl ſuach'n,
Werſt kan's finden, man i.

*) Variante:
So a, ſo a liebs Diendle
Wie meine, ſo ane,
Magſt weiter wohl ſuech'n,
Werſt kans finden, mane.

Glanthal.

50.*) A ſo, a ſo, a Diendle,
A ſo a ſo a feins,
Und a ſo a liebs Teifele,
Is kans, as wie meins.

*) Varianten:
2) A ſöta ſöta Diendle,
A ſöta ſöta feins,
A ſöta ſöta ſikriſche (liabs ja),
Is kans, as wie meins.

Geilthal.

3) So, ſo a Diendl,
So, ſo a feins,
Und ſo a treu's Herzl
Hat kans, als wia meins.

St Martin bei Villach.

51. Mei Diendle is a Bliemle
Hoch d'robn auf der Alm,
Thuet ihr G'ſichtl und ihr Herzl
Schier jed'n Bueb'n g'falln.

Paternion. Unterkärnten.

52. Wann i mei Diandl
Ban Tanzen betracht',
Und so g'fallt mer der Mann,
Der de Arbet hat g'macht.
St. Martin bei A

53. Mei Diendle is g'schmeidi,
De Leut' seint mer neidi,
I waß wohl warum
Se mir neidi sein d'rum.
Mittelk

54. Mei Diendle is sauber,
Erst neunzehn Jahr alt,
Und is g'rad zum Teufel hol'n,
Wia guat sie mir g'fallt.
G

55. Mei Diandle is sauber,
Hat braunkrauste Haar,
A Göschl zum Buss'ln,
Aber nacher is gar.
Hornstein bei Klag

56. Mei Diendle is sauber,
Schwarze Aeuglan hat's,
Bin nia ba ihr g'schlafn,
Is denna mei Schatz.
Klag

57. Mei Diendl is sauber,
Is fein und is lieb,
Ja sie is a so kreimp,
Daß i ka zweite mehr krieg.
Lesa

58. Mei Diendle is ſauber,
Is nett und is fein,
Af'm ſauberſten is,
Wann's zamg'ſtampert is.
Oberkärnten.

59. Mei Diendle is ſauber
Im Suntagg'wandlan,
Und vor lauter Lieb ſippern *)
Die Fürtachbandlan.
Griffen, Villach, Lavantthal.
*) Variante: zittern.

60. Wann i mei Diendl ſiech
In Suntagg'wandl, ( )
Zittert aus lauter Lieb
Ihr Fürtachbandl. (—) Hüttenberg.

61. Mei Schatz is nit da,
Is in Unterlandl (—)
Und vor lauter Lieb zittern
De Fürtachbandl. (-)
Glan-Gurk-Görtſchitzthal.

62. Friſchauf is ma's Leb'n,
Friſchauf is ma's Bluet,
Sauber is as Diendle,
Was mein g'hern thuet.
Lavantthal Geilthal.

63. Schön is die Hollerſtaud'n,
Weiß is die Blüa,
Und viel ſchöner is mei Diendle,
Was i heirat und liab.
Klagenfurt.

64. I waß a ſchöns Glöckerl,
Das hat an ſchön Klang,
I waß a ſchöns Diandl,
Das hat an ſchön Gang.

Das Diandl, das möcht i,
Das hätt' i ſo gern,
Das hat a paar Aeuglan,
Als wie a paar Stern.

C

65. Haar, Augen, wia Tinten,
Die Zahnlan wia Schnee,
Is ka gleiche mehr z'finden,
So weit i a geh.

Reifnitz am W

66. Blondkopfet, blauauget,
A Rösl af'n Wang'n,
Du herzigſchöns Diendl,
Di mueß i derglang'n.

Umgebung Klag

67. Mei Diandl is ſauber,
Hat Aeuglan, daß's blitzt,
Zwa brinnrothe Wangerl,
A Göſcherl fein g'ſpitzt.

C

68. Mei Diendle is jung,
Und i a nit gar alt,
Ihre Wanglan ſein warm,
Meine a nit gar kalt.

Leſa

69. Scheane rothe Wanglan,
Scheane weiße *) Zahnlan,
Schwarze Aug'n wie a Kohl,
Hat mei Büeble wohl.

Klagenfurt.

*) Variante: „und blüehweiße"
Suetschach im Rosenthal.

70. As Diendle is weiß und roth,
Hat blonde *) Haar,
Und wann's schwarzauget a noch war,
Nach'r war's gar.

Mittelkärnten.

*) Variante: „gelbe"
St. Martin bei Villach.

71. Das Diandle hat schwarze Aug'n
Wia die Kristall'n,
Und kam daß is g'segn han,
Ham se mer g'falln.

St. Martin bei Villach.

72. 's Diendl hat blonde Haar
Und blaue Aug'n,
Und a Grüeberl in Koi,
Und das Ding thuet mer taug'n.

Feldkirchen, Villach.

73. Drauß'n in Wald
Is a Wies'l, a grüens,
Du kennst ja mei blauauges
Diendle, mei schians.

Oberkärnten.

64. I waß a ſchöns Glöckerl,
Das hat an ſchön Klang,
I waß a ſchöns Diandl,
Das hat an ſchön Gang.

Das Diandl, das möcht i,
Das hätt' i ſo gern,
Das hat a paar Aeuglan,
Als wie a paar Stern.

Gr

65. Haar, Augen, wia Tinten,
Die Zahnlan wia Schnee,
Is ka gleiche mehr z'finden,
So weit i a geh.

Reifnitz am Wöı

66. Blondkopfet, blauauget,
A Rösl af'n Wang'n,
Du herzigſchöns Diendl,
Di mueß i derglang'n.

Umgebung Klagei

67. Mei Diandl is ſauber,
Hat Aeuglan, daß's blitzt,
Zwa brinnrothe Wangerl,
A Göſcherl fein g'ſpitzt.

Gr

68. Mei Diendle is jung,
Und i a nit gar alt,
Ihre Wanglan ſein warm,
Meine a nit gar kalt.

Leſach

69. Scheane rothe Wanglan,
Scheane weiße *) Zahnlan,
Schwarze Aug'n wie a Kohl,
Hat mei Büeble wohl.

Klagenfurt.

*) Variante: „und blüehweiße"
Suetschach im Rosenthal.

70. As Diendle is weiß und roth,
Hat blonde *) Haar,
Und wann's schwarzauget a noch war,
Nach'r war's gar.

Mittelkärnten.

*) Variante: „gelbe"
St. Martin bei Villach.

71. Das Diandle hat schwarze Aug'n
Wia die Kristall'n,
Und kam daß is g'segn han,
Ham se mer g'falln.

St. Martin bei Villach.

72. 's Diendl hat blonde Haar
Und blaue Aug'n,
Und a Grüeberl in Koi,
Und das Ding thuet mer taug'n.

Feldkirchen, Villach.

73. Drauß'n in Wald
Is a Wies'l, a grüens,
Du kennst ja mei blauauget's
Diendle, mei schians.

Oberkärnten.

74. Schean blau wie die Blüemlan
Sein mein Diendl ihre Aug'n,
O könnt i mei Lebtag
Die Blüemlan anſchaug'n.

Griffen.

75. Schwarz ſein de Kerſch'n,
Das künts ös mer glaub'n,
Blau ſeint mein Diendlan
Ihre Aug'n.

Maria Saal.

76. Acht Tag is a Woch'n,
Zwölf Monat a Jahr,
Und hiez lieb i a Diendl,
Hat pechſchwarze Haar.

Mittelkärnten.

77. Blowe Aug'n, braune Haar,
Und in Kinn a Grübl,
Und ſo is halt mei Schatz
A ſaubars Büebl.

Glan-Gurk-Görtſchitzthal.

78. Mei Diendl is kugalat,
Is wie a Balm,
Hat Wangalan roſenroth,
Das thuet mr ſo g'falln.

Ferlach.

79. Mei Diendl haßt Reſele,
Is reſalat g'maln,
Han de Kaiſerin g'ſegn,
Hat mer nit ſo guet g'falln.

Mittelkärnten.

80. As Reh hat zwa Kriklan,
Der Hirsch hat zwa G'weih,
Und mei Diendl hat zwa Titlan,
Und zwa Popezlan dabei.

Hüttenberg.

81. Mei Diendl haßt Nannerl,
Hat schneeweiße Zahnerl,
Hat schneeweiße Knie,
Ab'r g'segn hab is nie. *)

Umgebung Klagenfurt, Griffen.

*) Variante:
Das Diandle hat weiße Knia,
Weiß wia die Kerschenblüa,
Weiß wia die Kerschenblüa,
Aber trag'n thuen se nia.

Klagenfurt.

82. Das Diendl is handsam,
Ban Tanzen schön langsam,
Beim Aufmach'n g'schwind,
Wann der rechte Bue kimmt.

Griffen, Klagenfurt.

83. Mei Diendle is sauber,
Sie hat an schen Gang,
Sie laßt mi schen zubelieg'n,
Ab'r nit lang.

Ebenthal.

84. Mei Schatzl haßt Mirl,
I kenn's af'n gehn,
Sie thuet Stöcklschueh trag'n,
D'rum klopft's a so schen.

Lesachthal.

85. Hiez hab' is a Diendle,
Is nit groß, is nit klan,
Is nit dick, is nit dünn,
Is juſt recht für mi.

Gitſchthal.

86. Mei Diendle is klan
Und i bin nit gar lang,
Und da kömment zwa ſakriſche
Stampferlan z'ſamm.

Griffen.

87. Mei Diendle is kloan,
Wie a Zirbesnüß'l,
Und ſo oft as is hals,
So lacht's a biſſ'l.

Leſachthal.

88. Klan bin i, klan bleib' i,
Groß wer i nit wer'n,
Schlimm bin i wie der Teuxel,
Nachgieb : nit gern.

Unterkärnten.

89. Klan bin i, klan bleib' i,
Hab's Wachſen verſamt,
Hab' do mei ſcheans Biable
Aner größern abgramt.

Klagenfurt. Reifnitz

90. Das Diendle is mein
Und a an Biablan hold,
Wann's der ane nit wollt,
War i ihr a nit ſo hold.

St. Martin.

91. Das Diandle is mein,
Aber mein allan nit,
Und wann's mein allan war,
War i hakla damit.

St. Martin, Villach.

92. 's Diendle is nett und kloan,
Bueb'n hat's mehr als an,
Sieb'm, achte g'wiß,
Weil's a Wichserle is.

Gurkenthal.

93. Mei Diendle is weiß und roth,
Weiß wie der Schnee,
Das macht halt das Waſſer
Von Klag'nfurter See. *)

*) Varianten: Turnerhausſee.
Milſtäterſee.
Af der Maria Saaler Heh'.

Maria Saal.

94. 's Diandel is a Jungfrau
Und i bin ihr Bue,
Und warum ſollt' ſie nit Jungfrau ſein,
Wann i ihr nix thue.

Leſachthal. Villach.

95. Ball mal is Haber
Und ball mal is Watz,
A Diendle han i all'wn g'hat,
Lei net a ſtats.

Leſachthal

96. Zan Kirchtag, zan Jahrmarkt,
Is mei Diandel ſchean,
Aber da hat's an ſchiach'n Brauch,
Ham will's nia gean.

St. Martin bei Villach.

97. Diendle is da drent, da drent,
Is a ſchens Menſch, wer's kennt,
Hat a roth's Jankerl an,
Steht ihr guet an.

Mittelkärnten.

98. Das Diendle is weit von mir,
Weit über's Gamsgebirg,
Sie kimmt alle Jahr a mal
Her in das Thal.

Klagenfurt.

99. z' Klag'nfurt und z' Sank Veit
Is ka Diendl, das mi g'freut,
G'rad in Krapfeld war ans,
Gar a g'ſchnapperts, a klans.

Mittelkärnten.

100. Mei Diendle is d'robn,
Wo die Trag ab'r rinnt,
Und was nutzt mr's denn d'robn,
Wann ſie ab'r nit kimmt.

Mittelkärnten.

101. Bei mein Diendl ihr'n Brun
Waxt umadum Krös,
Mueß a ſchenar Brun ſein,
Schlieft der Fux auſentein.

Unterkärnten.

102. Ba mein Diendl ihr'n Fenſter
Scheint niemals ka Sunn,
Geat ka Landſtraß'n für,
Fueßſteig a lei a Drum.

Aber d'rin in ihr'n Stüblan
Is nett und is fein,
Daß mi ziemt, i mecht alleweil
D'rin ba ihr ſein.

Griffen. Feldkirchen.

103. Ban Diandlan ihrer Hütt'n,
Da ſingen die Schwalb'n,
Da keman die Gamslan
Weit her von der Alm.

Mittelkärnten.

104. 's Diendl is ſchen,
Kann kan Reif überſteh'n.
Wann'r g'ſcheid bleibt der Bue,
Kimmt ka Reif nit darzue.

Leſachthal

105. Um mei Diandl ihr'n Herzl
Is a Kranzl uma, (—)
Das is ſo ſchön grüen
Wie das Lab in Summa. (—)

Klagenfurt..

106. Mei Vater, mei Mueter,
Und die ganze Freundſchaft, (—)
Sein mer nit a ſo liab,
Als mei Schneid und mei Kraft *)

Weißenſtein.

*) Variante:
As wia's Menſch ba der Nacht.
Is mer kans a ſo liab,
As wie mei Bue ba der Nacht.
Goritſchitzen.

107.*)Schean is er nix, der Bue,
Lei ſo viel fein, *)
Schneid **) hat er a ſaggriſche,
Mein mueß er ſein.
Ganz Kärnten.

*) Varianten: ſtatt ſo viel fein, auch gar ſo fein; ſtatt Schneid, auch Lieb.

*) Variante:
Schean is er nix, der Bue,
Geld hat er kans,
Und a Häusle wohl a glei
Zan zamſall'n ans.
Hüttenberg.

2. Scherz und Spott.

108. Daß du nit ſauber biſt,
Das ſag' i g'rad nit,
Wann du g'rad ſcheaner warſt,
Schad'n thät's nit.
Villach. Klagenfnrt.

109. Mei Schatzerl is weiß,
Wie der friſchg'gfall'ne Schnee,
Und die deine is braun,
Wie a brennt'r Kaffee.
Griffen. Klagenfurt.

110. Mei Nachbar hat a Tocht'r,
A wunderſcheane, (—)
Sie is krummnaſet, blattermaſlat,
Kropfat a a wene. (—)
St Martin bei Villach.

111. Du glabſt, du biſt ſchen,
Is ab'r nit wahr,
Gehſt krump und biſt ſchieklat,
Und haſt a roath'ſ Haar.
Ebenthal

112.*)Mei Diandle is ſaubar
Von Fuaß bis zan Kopf,
Und af'n Hals hat's a Peadl, *)
Das haßt m'r an Kropf.
Hüttenberg.

*) Variante:
Af'n Hals hat's a Wimmerl,
Af's Jahr wird's a Kropf.
Griffen. Weiſſenſtein.

*) Variante:
Mei Gütſchen is ſauber
Von Fueß bis zan Kopf,
Af'n Hals hat's a Peandl,
Af's Jahr wearts a Kropf.
Leſachthal..

113. Mei Schatz is vom Pinzgerland,
I von Tirol,
Da ſein mer zwa Kropfete,
Das g'fallt mer wohl.
Umgebung Klagenfurt.

114. Bin wohl a mal
Ba aner Kropfeten g'legn,
De hat mir en Kropf
Zan Polſterlan geb'n.

Lavantthal.

115.*)'s Diendle hat ſchwarzbraune Aeugilan,
Und wie a Teuferl ſchaut's he,
Und wann i ban Fenſter an Schnaklatzer thue,
Da watſchelt's im Pfoadl dahe.

Mölthal.

*) Variante:
's Diendle hat ſchwarzbraune Aeugalan,
Hupft wie a Lamperl daher,
Wann i ban Fenſter a Schnackerl thue,
Huſcherlt's in Pfoadl daher.

Ebenthal.

116. Du biſt a ſchens Diendle
Und das is wohl wahr,
Haſt rothe Wangalan
Und Baßgeig'nhaar.

Reifnitz.

117. Mei Diendl hat a Warz'n am Bauch,
Zwa Kröpf af'n Hals,
An Kuehſchwaf ſollt's a no hab'n,
Sunſt is nit all's.

Leſachthal.

118. Kloan bin i, kloan bleib' i,
Groß wer' i nit wer'n,
Hab' an Vater, a Mueter,
Wie an Haſelnußkern.

Klan bin i, klan bleib' i,
Groß will i nit wer'n,
A Madl muaß i krieg'n,
Wie an Haſelnußkern. *)

Leſachthal.

*) Variante:
Klan bin i, klan bleib' i,
Groß wer' i nie wer'n,
A Diendl wer' i lieb'n,
Wie an Haſelnußkern.

Goggerwenig.

119. Mei Diandl is kloan,
Thuet mi ſchiach vrdriaß'n,
Ziach i's auffa zan Kopf,
Nach'r is nix ban Füaß'n.

Leſachthal.

120. A ſo a ſo a ſchen's Diendle,
A ſo a ſo a fein's,
A ſo a ſo a falſches,
Is kanns as wie meins.

Maria Saal.

121. Das Diendle is ſauber,
Hat kan Raftitt'l an,
Mueß a Beſſere ſein,
Weil's no Stärk kaf'n kann.

Hüttenberg.

122. Mei Diendle is kugelrund,
Kann ſie nit wend'n,
Die Titlan hamb fuchzig Pfund,
Der A.... hat an Zent'n.

Umgebung Klagenfurt.

123. Uebar und übar
A ſchen's Menſch mueß i hab'n,
Soll übar und übar
A Niglhaut hab'n.

Leſachthal.

124. I was nit plunkezt die Glock'n,
Oder tropfetſt der Schoten,
Oder munkezt die Kueh, -
Oder jauchzt gar mei Bue.

Drauthal.

125. Mei Schatz is a Kellnerin,
Sie tragt an grüen Huet,
Und ſie geat in der Stub'n,
Daß's Geld tſchindern thuet. *)

Feldkirchen.

*) Variante:
Mei Schatz is a Sennin,
Hat an grüen Huet,
Und ſie tanzt üba'n Bod'n,
Daß's Geld tſchepparn thuet.

Leſachthal.

126. Mei Schatz is a Sentin,
Weit ob'n af d'r Alm,
Wo de brennroth'n Wilklan
Thuent niederſche walg'n.

Wölfnitz.

127. Mei Schatz is a Sentin,
Hat Blatt'rmaßln, (—)
Und de Hütt'n ſteht ob'n
Unter'n Federgraſ'l. (—)

Mittelkärnten.

128. Mei Schatz is a Schwag'rin,
Hoch ob'n af d'r Alm,
Hab' a Stöckl eing'ſchlag'n,
Daß ſie nit ab'r kann fall'n.

Glanthal.

129. Dort ob'n af'n Tauern
Is a pluzete Dirn,
De kinnt' an auf d'Letzt gar
Af d'Nacht no verführ'n.

Ebenthal.

130. Mei Schatz is a Köchin,
A zaundürre Gas,
Thuet alleweil freſſ'n,
Wird denna nit faſt.

Griffen.

131. Mei Schatz is a Naht'rin,
Kann ſtrick'n und nah'n,
Der Bue is a Hafner,
Kann Kacherlan drah'n. *)

Glanthal.

*) Variante:
Und i bin a Hafner,
Thue Hefalan drah'n.

Goritſchitzen bei Klagenfurt.

132. Daß mei Schatz Bauer is,
Das waß i ſelber,
Hat a paar Oexlan z'haus,
Und ſchöne Kälber.

Ebenthal

133. Mei Schatz is a Holzknecht,
Er hackt, daß all's klingt,
Daß die Schat'n von der Frat'n
Weit auße d'rſpringt.

St. Martin bei Vil

134. Mei Schatz is a Holzknecht,
Hat Füeß as wie a Hahn,
Hat an koulſchwarz'n Schnauzbart
Und Pechwuzel d'ran.

Glan

135. Mei Schatz is a Brenner,
A Brenner mueß ſein,
Er gibt mir an Geiſt,
Der mi Tag und Nacht beißt.

Lavant

136. Mei Schatz is a Weber,
Er wirkt nach der Ell'n,
Wann er nacht'n war keman,
Hiet is anbamen wöll'n.

Leſach

137. Mei Schatz is a Schneider,
A g'ſchmeidigs Mandl,
Hat a gar a liab's G'ſichtl,
Wie an Einbrennpfandl.

Gr

138. Mei Schatz is a Schneider, *)
A hübſches Bürſch'l,
A klanvadrats Mandl,
Wie a Leberwürſtl.
*) Variation: „a Weber"

Klagen

139. Mei Schatz is a Schneider,
A luſtiger Kerl,
Und g'wachſ'n, das is er,
Wie a Pfeifenrerl.

Griffen.

140. Mei Schatz is a Bäck,
Hat an weiß'n Vorſteck,
Hat mir's Tampfl eing'rührt,
Han's dreiviertel Jahr g'ſpürt.

Hüttenberg.

*) Mei Schatz is a Bäck,
Is dreiviertel Stund' weck,
Hat mir's Tampfl eing'rührt,
Hans dreiviertel Jahr g'ſpürt.

Ganz Kärnten.

141. Mei Schatz is a Müllner,
Er kann gar ſchean mal'n,
Und hiez is mir der Tolpotſch
In Bach *) eine g'falln.
*) Variation: „in d'Mühl"

St. Martin bei Villach. Ebenthal.

142. Mei Schatz is a Müllner,
A Standlbeckar,
Und er is mir noch lieber,
As a Tintenleckar.

Griffen. St. Martin bei Villach.

143. Mei Schatz is a Bräuer,
Er bräut a guets Bier,
Und er ſchlaft nit in Bräuhaus,
Er ſchlaft glei ba mir.

Ganz Kärnten.

144.*)Mei Bue is a Bader,
A Bader mueß ſein,
Bald laßt er m'r Ader,
Bald gibt er m'r ein.

Glanthal.

*) Mei Schatz is a Dokter,
A Dokter mueß ſein,
Bald laßt er mir Ader,
Bald ſpritzt er mir's ein.

145. Mei Schatz is a Reiter,
A Reiter mueß ſein,
Das Roß g'hert 'n Kaiſer,
Der Reiter g'hert mein.

Umgebung Klagenfurt.

146. I möcht an Soldaten,
Und ſunſt mag i kan,
Meintweg'n an Krawaten,
Nur aber kan G'man.

Weil nach an Soldaten
Dei Herz a ſo lacht,
So hab' i dir an lebzelt'nen
Reiter mitbracht.

Da haſt'n, geh' nimm'n
Und heirat'n g'ſchwind,
Da kriegt's mitanander
A lebzelt'nes Kind.

Griffen. Klagenfurt.

147. Mei Schatz is a Tischler,
A Tischler mueß sein,
Und er macht m'r a Wiegle
Und 's Kindle glei drein.

Klagenfurt.

148. Mei Schatz is a Maurer,
A Maurerpolier,
Und er bizelt und bazelt
Schean zuber za mir.

Umgebung Klagenfurt.

149. Mei Schatz is a Gartner,
A Gartner mueß sein,
Er setzt m'r die schenst'n
Vergißmeinnicht ein.

Lavantthal.

150. Mei Schatz is a Schreiber,
Da d'runt'n in Grab'n,
Der mueß seine Zwanzger
In Ueberfluß hab'n.

Ebenthal.

151. Mei Schatz is a Jager,
Kann's nit vertusch'n —
Er hat a blau's Röckl an,
Und an Federbusch'n. —

Klagenfurt.

152. Mei Bue is a Staler,
Hat Aeuglan wie a Waler,
Hat Aeuglan wie a Fux,
Weil a Staler d'raus luxt.

Umgebung Klagenfurt.

Die Macht der Liebe.

153. I bin zwar ka Schütz,
Ab'r s' Handwerk kann i treib'n,
Mei Diendl ihr Herz is
Die ſicherſte Scheib'n.

Lavantthal.

154. Das Diendl in d'r Stadt
Und das Büabl af'n Land,
Und was is denn das Ding,
Daß die Lieb' ſo weit g'langt.

Glan-Gurk-Görtſchitzthal.

155. I lieb' hiez a Diendle,
Wie an Engel, ſo ſchen,
Wie klopft mir s' Herzl,
Wann i ſie ſig geh'n.

Mittelkärnten.

156. Das Diendle, das hat m'r
Mei Herz ſchier verruckt,
Hat mi bloß ſo lieb ang'ſchaut,
Und de Hand a mal druckt.

Unterkärnten.

157. Ka See ohne Waſſer,
Ka Wald ohne Bam,
Und ka Nacht, wo i ſchlaf,
Von mein Schatz ohne Tram.

Glan-Gurk-Görtſchitzthal.

158. Und wo i geh', wo i steh',
Sig i's all'wal vor mir,
z' Tags denk' i, z'Nachts tram i
Halt all'wal von dir.

Mittelkärnten.

159. Wo i geh', wo i steh',
Denk' i all'wal af di,
Werst wohl a, wann i geh',
Du denken af mi?

Mittelkärnten.

160. Wann i stat steh', wann i still steh',
So wundert's enk nit,
I trag ja mei Diendle
In Herzkammerl mit.

Lavantthal.

161. Wann i lei a mal krank bin,
Wer lei wieder g'sund,
Wann i's weiße Haus sieg,
Und 'n scheckaten Hund.

St. Martin bei Villach.

162. Wann i af mein Bueb'n aufdenk,
Und auf sei Than,
Kimmt's mer halt krat so für,
I bleib' nit allan.

Maria Saal.

163. Mei Herz und dei Herz
Seint zamabund'n, (—)
Der Schlüssel is verlor'n,
Werd' niemermehr g'fund'n. (—)

Ottmanach.

164. Und mei Herz is verſchloſſ'n,
Is a Bogenſchloß d'ran.
Is bloß an anzig's Diendle,
Das aufmach'n kann.

Mittelkärnten.

165. I waß nit, wie's kimmt,
Daß die Lieb' a ſo brinnt,
Und daß a Bue in andern
Sei Diendle wegnimmt.

Mittelkärnten.

166. Und die Lieb' macht a Fieber,
Das hab' i oft g'ſpürt,
Und die Diendlan verſtengan's,
Wie ma's kurirt.

Umgebung Klagenfurt.

167. Hiez hab' i a Häusle,
Mit Lebzelt gedeckt,
Und hiez bring' i die Diendlan
Von Dachlan nit weck.

Ganz Kärnten.

168. Mei Bue hat a Liebs-Trankl,
Oder wie er's denn macht,
Bei Tag ſag' i, biſt a Hauptſchlankl,
Und i trau ihm auf d' Nacht.

Ferlach.

169. Mei Herz thuet mi druck'n,
Die Lieb' thuet mi plag'n,
Und was mi no druck'n thuet,
Mag i net ſag'n.

Maria Saal.

170. Der Anſiedler in Wald
Is nit jung, is nit alt,
Hat de Kutt'n zerſprengt,
Is 'n Menſchern nachg'rennt.
Goggerwenig.

Liebesgruß.

171. Zwiſchen zwa Berg und Thal,
Da liegt das Zillerthal,
Wann's za mein Diendl kummſt,
Grüeß ma's a mal.
Vellach in Geilthal.

172. Das Diendle ban Bach
Schreit mir alleweil nach,
Schreit m'r alleweil zue,
Sei n'r luſti, mei Bue.
Goggerwenig, Villach, Klagenfurt.

173. Diendle geh' her za mir,
I wer d'r was ſag'n,
I wer d'r a Buſſ'l geb'n,
Daß d'rs gruſelt in Mag'n.
Umgebung Klagenfurt.

174. Glei heiſſa ſaſa *)
Is mei Morgengebet,
Und mei erſter Gedank'n,
Wie's mein Diendlan geht.
Ottmanach. Mittelkärnten.
*) Variation: „juchhe, juchhe!" und:
„Luſtig wohlauf" ꝛc.
Ferlach, Paternion, Griffen.

Liebesſpende.

175. I han ihr von Gartner
An Bluembuſch'n g'holt,
Sie hat d'rüber g'want,
As wann's ſterb'n bald wollt.

Ebent

Liebeswehe.

176. Möcht alleweil gern wandern,
Waß ſelber nit wohin,
I bin halt ſo traurig,
Geat nix nach mein Sinn.

Reiſ

177. Luſti bin i g'weſ'n,
Bin traurig word'n, (—)
Hat d'r Schauer derſchlag'n
Mein Roſengart'n. (—)

Lavant

178. Wo i geh', wo i ſteh',
Thuet mir mei Herz a ſo weh,
Wo i ſitz, wo i lahn,
Is mei Herz wia Stan. *)

Klagenfurt, Weißen

*) Varianten:

1) Ob i geh' oder ſteh',
Thuet mir mei Herzel ſo weh,
Ob i ſitz', ob'r lahn,
Kann i gar ka guet than.

2) Wo i geh', wo i ſteh',
Thuet mir mei Herzl weh,
Hab' ka Raſt und ka Rueh,
Bin a trauriger Bue.

Griffen.

9. Mei Herzl is ſchwar,
s' wann a Standl d'rinn war,
Und i wiſſat wohl wen,
Der mer's auſſa that nehm'.

Mittelkärnten.

0. I thue wohl, i thue wohl,
As wann m'r nix war',
Ab'r d'rinnan han Herzlan
Is all'wal ſo ſchwar.

Is m'r all'wal ſo ſchwar,
As wann a Standle d'rinn war,
Und i wiſſet wohl wen,
Der's auſſa könnt' nehm'.

Is m'r all'wal ſo ſchwar,
As wann a Schlößle d'ran war,
Und an anziger Bue
Hat'n Schlüſſel dazue.

Glanthal.

181. Van G'müeth bin i krank,
Und das Herz is mer ſchwar,
Es thuet mer oft weh',
As wann a Standle d'rinn war.

I thue mi ſo kreuk'n,
Mei Herz is ſo ſchwar,
Han mer oft ſchon gedenkt,
Wann n'r i neammer war.

Und wann af'n Kirchthurn
Das Sterbglöckle läut',
Is mir's allewal lad,
Daß es mi nit bedeut'.

Mittelkärnten.

182. Es is gar ka Dokter
Der mei Krankheit verſtund,
Wann mei Diendl nit will,
Wer' i niemermehr g'ſund.

Villach.

183. S' Diendle is krank,
Liegt daham af der Bank,
Geht der Dokter *) darzue,
War ihr lieber der Bue.

Lavantthal, Geilthal.

*) Variante: „Bader"

184. I thue glei vor'n Leuten,
Als wann mer nix war,
Aber Herz und Gedanken
Sein dechter ſo ſchwar.

Wie ſchwar 's aber ſein,
Soll an anderer vernehm',
Wann zwa liabe Herzlan
Zuſammen thuen kem'.

Griffen.

35. I hab' alleweil g'mant,
I dertraget's gar nia,
Hiaz hab' i's ertrag'n,
Ab'r fragt's mi nit, wia.

Ganz Kärnten.

Wünſche der Liebenden.

36. Der nie am Bergle ſteht,
Der ſieht kan Bod'n,
Und der nie ſei Herz verſchenkt,
Den kann i nit lob'n.

Han 's Bergle derſtieg'n,
Sich ſchön abe in's Thal,
Han s' Herzl verlor'n,
Wo — waß i wohl.

Han s' Bergl derſtieg'n,
Sich ſchön abe in die Weit',
Wann i's ihre dafür krieget,
Was hätt' i f'ra Freud'.

Mittelkärnten.

187. I wollt' i war a Blüemle,
Hoch ob'n af d'r Alm,
Und du gangeſt v'rbei
Alle Tag mit d'r Kalm.

I wollt', i war a Fiſchle
In Fluder, in See,
Und du kammeſt in Schifflan,
Glei war i in d'r Heh'.

Ottm

188. Das Diendle is ſauber,
Das Diendle is ſchen,
Und das Diendle, das möcht' i
Halt alleweil ſeg'n.

Mittelkä

189. 's Gamſl af d'r Heh',
Und das Vögerl in Wald,
Und mei Diendl bei mir,
Das is, was m'r g'fallt.

G

190. Wann's wettert und tunnert,
Wann de Blizlan zuck'n, (—)
Da mecht' i mei Diendle
Af's Herzle druck'n. (—)

Mittelkä

191. A Maikäfer ſummet
Um de Apflbamblüeh',
War 's Diendle der Bam,
War der Maikäfer i.

Bi

2. In G'ſchloß wohnt a Fräule,
Die is wunderſchen,
Die macht mi halt alleweil
In die Achtemeß geh'n.

O kunnt' i a Weinſtock
In G'ſchloßgart'n ſein,
I wachſet 'n Fräulan
Ban Fenſter hinein. *)

Unterkärnten.

*) Variante:
O kunnt i ban Nachb'r
An Apfelbam ſein,
Da wachſet i'n Diendlan
Zan Fenſter hinein.

Ganz Kärnten.

3. Wan's Rigele nit war,
Das Baml hacket i wek,
Nacher ſah' i mei Diendl
Von Lab'nthor wek. *)

Feldkirchen.

*) Variante:
Wann's Bergl nit war,
De Bam hacket i weg,
Daß i hin za mein Diendlan ſah,
Wann's aufſteht von Bett.

Dellach im Gailthal.

4. Je heacher de Alm,
Je heacher d'r Spitz,
Wann mei Schatz a Gamſl war,
I war a Schütz.

Leſachthal.

195. Hiet i a Büchserl,
Mit Liab ladet i's,
Und schiaßet af's Diandl,
Das treffat i g'wiß.

Griffen, Villac

196. Bin a wohl a Jager, *)
Schieß oft af a Taub'n,
De roathe Wanglan hat,
Und kohlschwarze Aug'n.

Villac

*) Variante:
Wann i Jager war,
Schiaßet i a Taub'n,
De rothe Wanglan hat,
Und schwarze Aug'n.

Klagenfur

197. I wollt', i war in Himmel d'robn,
Hätt' a Seitl Bier getrunk'n,
Hätt' mei Diendl a daneb'n,
O je, das war a Leb'n.

Umgebung Klagenfur

198. Wann's Wirthshaus a Kirch'n war,
Und die Kellnerin der Altar,
So möcht i a Pfarrer sein
A sieb'nhundert *) Jahr.

Umgebung Klagenfur

*) Variante: A sieb'n an acht

199. Wann de Mauer von Kas war,
Anstatt von den Lahm,
Da fraß' i mi durche
Zu meiner schön' Mamm.

Griffe

Begegnen.

200. Af d'r Leit'n, af d'r Seit'n,
Kummt a ſchen's Büebl her,
Hat's Hüetle af d'r Seit'n,
Schaut klan verliebt her.

Ganz Kärnten.

201. In d'r Weihnachtsnacht, in d'r Mött'n
Hab' i di 's erſtemal g'ſegn,
Wie du ſchlafrig mit'n Naſ'l
Af'n Betbuech biſt g'leg'n.

Lavantthal.

202. Das Büebl, was i gar nit mag,
Das ſig i alle Tag,
Was mi von Herz'n g'freit,
Das is gar weit.

Gailthal.

203. Krat den i gar nit mag,
Den ſiech i alle Tag,
Und den, den i gern hätt'
Den ſiech i net.

Ganz Kärnten.

204. In der Lab'n ſteht a Diandle,
Hat de Aeuglan wia Stern,
Und ſo oft i da vorbeigeh',
Mueß i alleweil zuekehr'n.

Grafenſtein.

205. Wann i af mein Zammelsberg *)
Zieg' i mein lodenen Rock an,
Und wann i mei Diendl in der
Schau i kan Heiligen mehr an.
Gan

*) Variante: „Dobritſch"

206. Hab' a ſchens Diendle gliabt
Noch vor alten Zeit'n,
Und ſo oft ſie mi ſigt,
Kennt's mi noch von Weit'n. *
ſ

*) Variante:
Hab' a ſchön's Diendle gliabt
Schon vor alten Zeiten,
Sig' i's geh'n, ſig' i's ſteh'n,
Kenn' i's ſchon von Weiten.

207. Imm'ramal blast der Wind,
Imm'ramal pfeift er,
Wann i mei Diandel ſich,
Is mer viel leichter.
Weiſſenſtein b

208. Mei Herz mueß an Fehler *) h
Das is ſchon g'wiß,
So oft i den Buab'n ſig',
Gibt's mer an Riß.

*) Variante: „Leck'n"

209. In mein Mag'n werd's m'r eit
In mein Herz macht's an Stid
Ueber's Aug' wachſt a Häutl,
Wann i mei Diendl ſich.
Gan

210. Wann i di von Weit'n ſig',
Gibt's mer in Herz an Stich,
Wann's a ſo gruſeln thuet,
Je, das is guet. *)

Klagenfurt.

*) Variante:
Wann i mei Diendl ſig',
Gibt's mir in Herz an Stich,
Wann ſie mir winken thuet,
Ui, das is guet.

Lavantthal.

211. Wann der Monat ſchean ſcheint,
Und die Sterlan glitzen, (—)
So ſig' i mei Diandel
Van Fenſter ſitzen. ( )

Zwickenberg, Paternion.

212. Wie mer mei Herzl ſpringt, *)
Wann der Bue zu mer kimmt, **)
Wann er dan Speltnzaun
Einer thuet ſchau'n.

Leſachthal.

Varianten:
*) „Wie mer mei Herz aufſpringt,
**) „Wann ſo mei Büeble ſingt,"
„Wann mei Bue Liedlan ſingt."

Lavantthal.

Ständchen.

213. Er: Roſerl mach's Fenſter auf,
Zag mir dei Köpferl,
Schnell wie die Turtltaub'n,
Macht ſie a Schöpferl.
Kennſt du den Jodler nit,
Kennſt du mein G'ſang?
Roſerl mach's Fenſter auf,
I wart' nit lang.

Sie: 's Fenſterl is anderswo,
Bei mir is heut' g'ſchloſſ'n,
Und i dank' der für all's,
Was i hab' genoſſ'n,
Mach' du's einer andern ſo,
A ſo friſch' Täuberl,
Wie mi, kriegſt du für kan Fall
Nit zu dein Weiberl.

Klagenfurt, Stad

214. Wie luſtig is auf de Nacht,
Wann der Mond ſchen lacht,
Und der Bue ſo ſchen ſingt,
Daß lei all's klingt. *)

Unterkärnte

*) Variation:
„Daß Berg und Thal klingt."

Einladung zum Zuſammentreffen.

5. Wann da Mond ſo ſchen ſcheint
Und de Bamlan rauſch'n, (—)
Herzallerliabſt's Diendl,
Laß es Herzle tauſch'n. (–)

Klagenfurt.

6. z' Nacht hab' i a mal piſt'n g'hert,
Dort d'runtn ban Zaun,
Wann i noch amal piſt'n her'
So geh' i hin ſchau'n.

Ebenthal.

7. Er: Diendle geh' her zan Zaun,
Laß d'r in d' Aeuglan ſchau'n,
Was f'r a Farb ſe hab'n,
Schwarz od'r braun. *)

Ganz Kärnten.

*) Variante:
Diendle geh' her zan Zaun,
Laß d'r in's Aeugle ſchau'n,
Wie deine Aeuglan ſein,
Schwarz oder braun.

Gitſchthal.

Sie: I geh' nit her zan Zaun,
Laß d'r nit in d' Aeuglan ſchaun,
ꝛc. ꝛc.

218. Mueßt halt a wene ſchleichen
Und ducken ban Zaun,
Nacher mueßt a wene pfeifen,
Wer' wohl außer kemm' ſchau'n.
Klagenf

219. Diendle z' tief d'runt in Thal,
Kimm aufer za mir a Mal,
Du biſt ja ſo lieb und fein,
Und i all'weil dein.
Glant

220. Zwa kohlſchwarze Rößlan
Spann i ein in mein Wag'n,
Und du herziges Diendl
Kannſt a mit mir fahr'n.
St. Martin bei Vil

221. Samſtag, wann's finſter is
Und die Wachtel thuet ſchlag'n,
Schau mei Biable thue keman,
I hätt' d'r was z'ſag'n.
Rei

222. Biſt nix mehr mei Diendl,
I nix mehr dei Bue,
Aber denna mei Zartele,
Gea, kehr' amal no zue.
Griffen, Vil

223. Heut' is der Tag dazue,
Daß i dir recht ſchön thue,
Kimmt g'rad a Zeit,
Wo's mi nit g'freut.
Griffen, Klagen

224. Heunt is der Herr nit z' Haus
Und die Frau in .... drauſ',
Heunt ſeimer ganz allan,
Liaßt ſie was than.

St. Martin bei Villach.

225. Verbannter Kuku,
Wia ſchean ſingen kannſt du,
Du biſt d'robn in Wald,
Du verfliehraſt mi bald.

Weißenſtein.

226. Tudl hat g'ſagt, Tudl hat g'ſagt,
Kumm amal z'wegn,
Hab' an Schunknudl in Sack,
Mecht der ihn amal geb'n.

Griffen. Klagenfurt.

II. Abtheilung.

Liebeserklärung
und
Werbung.

Erwarten.

227. Mei Herz und de Nachtigal
Seint nachent befreund't,
Fang'n beide an z' ſchlag'n,
Wann de Sunn niemar ſcheint.
Ga

228. Luſtig is wohl,
Wann die Nachtigal ſingt,
Aber luſtiger is,
Wann der rechte Bue kimmt.
St. P

229. Drin in der Stadt
Steht a Brun af'n Platz,
Wann i eine nit kumm,
Kimmt wohl außer mei Schatz.
Maria

230. Heut' af d' Nacht kimmt er nit,
Morg'n af d' Nacht terf er nit,
Uebermorg'n mueß er kemm',
Wie werd' er denn?

Gailthal.

Getäuſchte Erwartung.

231. Af'n Berg geht a Luft
Und in Thal weht der Wind,
Wo muaß denn mei Bue ſein,
Daß er nit kimmt.

Griffen.

232. Ban Kreuz is ſie g'ſtandn,
Ban Zaun is ſie g'lant,
Und der Bue is nit keman,
Vor Zorn hat ſie g'want.

Ottmanach.

Zuſammenkunft.

233. Dort drunt in der Eb'n,
Wo's Waſſerle rauſcht,
Dort hab' i und mei Diendl
Gar hamlá was blauſcht.

Ebenthal.

234. Und ſo nett trifft es z'ſamm,
Und ſo nett trifft es zue,
Daß du a Diendl biſt
Und i a Bue.

Und ſo nett trifft es z'ſamm,
Und ſo nett trifft es zua,
Daß du kan Fried net magſt,
Und i laß dir ka Ruah.

Und ſo nett trifft's z'ſamm,
Und ſo nett trifft's zua,
I begeg'n dir af d' Nacht,
Und du mir in der Fruah.

Und weg'n den ſo netten,
Da ſeimer banand',
Und weg'n den ſo netten
Laß ma niemer vanand'.

Griffen.

235. Von daham bin is kemen,
Hab' die Zither mitbracht,
Und hiez will is dableib'n,
Bis anhebt der Tag.

Von daham bin is kemen,
Hab' die Zither mitbracht,
Und dir will i's erzählen,
Was mei Herz a ſo ſchlagt.

Griffen.

236. Ja ja und na na,
Uud i mag und i mueß,
Das is oft der ganze
Verliebte Discurs.

Reifnitz.

37. Mit'n Mund ſchweigt ſie ſtill,
Mit'n Aug'n ſagt ſie viel,
Mit der Hand ſchiebt's mi wek,
Wann ſie mant, i wer' z' keck.

Reifnitz.

38. Wann i mei Diandl halſ'n thua,
Druckt ſie die Aeuglan zua,
Und wird ganz ſtat,
Glei, wann's einſchlaf'n that. *)

Ganz Kärnten.

*) Variante:
Thuat, als wann's ſchlaf'n that,
Und laßt ſchen g'ſtat.

. . . . .

9. So ſeim'r halt g'ſeſſ'n
Beiſammen in Gras,
So ham'r amal .....
Oder was.

Feldkirchen.

0. I waß, w'rs verrathen hat,
Daß d' in Gras warſt bei mir,
I hab' an grünen Rock,
Und du haſt grüene Knie.

Griffen.

1. Unter der grüen Hollerſtaud'n
Da wachſt a Zweig,
Ham ſi a paar niederg'legt,
Aufg'ſtand'n ſein drei.

Leſachthal.

242. Thuen mir uns in Schnee leg'n,
Das war ja nit ſchlecht,
Weil i an di, mei Schatz,
Ang'friern möcht.

Wann's nacher warm a werd
Und d' Sunn a ſcheint d'rauf,
Mei Liab leimt deßweg'n
Do niemamehr auf.

Griſſ

Bedingungen der Liebe.

243. Wannſt mei Diandl willſt ſein,
Mueßt ſein voller Tück,
Mueßt nit allewal herſchau'n,
Glei manchmal an Blick.

Frieſ

*) Variante:
Wann du mei Bue willſt ſein,
Mueßt du hab'n alle Tück,
Mueßt nit all'wal herſchau'n,
Glei immer an Blick.

Maria S

244. Diendle, wann du mi willſt lieb'n,
Muaßt di anders g'wöhnen,
Muaßt die Liab untern Leuten
Verbergen können. *)

St Martin bei Will

*) Varianten:

1) Wann du mi willſt hab'n,
Muaßt du di verſtell'n,
Muaßt 'n Leut'n nit all's ſag'n,
Wann's di ausfratſcheln wöll'n.
St. Martin bei Villach.

2) Wann du mei Bue willſt ſein,
Mueßt di klanverdrat ſtell'n,
Mueßt 'n Bueb'n nix ſag'n,
Wann's di ausfratſchln wöll'n.
Maria Saal.

3) Wan d' mei Diendle willſt ſein,
Mueßt di klanverdrat ſtell'n,
Mueßt fein d' Wahrheit net ſag'n,
Wann's di ausfratſcheln wöll'n.
Mittelkärnten.

5. Diendle, ſo ſag' mer,
Wie haſt es denn gern,
Soll i recht luſti ſein,
Oder trauri wer'n.
Umgebung Klagenfurt.

6. I lieb' di von Herz'n,
Das is g'wiß und is wahr,
Mueßt nit mit mir ſcherz'n,
Sunſt wer' i a Narr.

7. Ba mein Herzl d'rin
Wachſt a Zweig Rosmarin,
Brich es ab, ſo g'hert's dein,
Aber treu mueßt mer ſein. *)
Weiſſenſtein.

*) Varianten:

1) In mein Herz wachſt a Zweil,
Und der blüet alleweil,
Hackſt'n ab, g'hert er dein,
Ab'r treu mueßt mer ſein.
Lavantthal.

2) Af mein Herz waxſt a Zweig,
Brock's n'r ab, ſo g'hörts dein,
Du wunderſcheans Diendl, (Bübl),
Ab'r treu mueßt mer ſein.
Lavantthal.

248. Diandle, wia liab' i di,
Sag' mir, wia kriag i di,
I möcht wohl ſag'n, wie's d'mi kriagſt,
Wannſt mi treu liabſt. *)
Weiſſenſtein,

*) Varianten:

1) Das Diendle liebat i,
Wann's mi möcht, kriegats mi,
Wann's m'r treu liebt,
Kann's mi hab'n, wann's mi kriegt.
Gailthal.

2) Gelt Diendle, liebſt mi,
Wannſt mi liebſt, kriegſt mi,
Wannſt mi treu liebſt,
Kannſt mi hab'n, wannſt mi kriegſt.
Mittelkärnten.

249. Diendl du g'fallſt mer,
I möcht di wohl hab'n,
Ab'r ob du mer treu weaſt ſein,
Mueß i di frag'n.
Lavantthal.

50. Diendle, wannſt mi willſt lieb'n,
Mueßt mer treu bleib'n,
Das ſaggriſche Ummaſchmirn
Kann i nit leid'n. *)

Das ſaggriſche Ummaſchmirn
Leid' i nit i,
Zan halſ'n und Bußlgeb'n
Haſt ja wohl mi.

51. Diendle, willſt mein ſein,
Muaßt mir treu bleib'n,
Das ſakriſche Ummaſchmirn
Kann i nit leid'n.

Weiſſenſtein.

2. Wann du mei Bue willſt ſein,
Mueßt di halt'n ſchen fein,
Nit überall koſt'n,
Wie der Wirth ſein Wein.

Maria Saal.

3. Wann du mei Bue willſt ſein,
Maßt du aufrichti leb'n,
Muaßt 's Herzl zueſpir'n
Und mir 's Schlüſſele geb'n.

Weiſſenſtein.

4. Wann du mi willſt lieb'n
Und kan andern daneb'n,
Mueßt dei Herzl einſperr'n,
Mueßt den Schlüſſel mir geb'n.

Mei Herz is verſchloſſ'n,
Is a Vog'nſchloß dran,
Is an anziges Büebl,
Das 's aufmach'n kann.

I mag nix verſperrt's,
D'rum b'halt n'r bei Herz,
Der Schlüſſel, das Schloß,
Is mir alles viel z' groß.

255. Du mei lieber Bue,
Wannſt mi öpper gern häſt,
Zahl i dir die Schueh,
Wannſt zu mir fleißig gehſt.

Bedenken.

256. Und du biſt der anzige,
Den i ſo lieb',
Ab'r die Ausſicht zwiſch'n uns zwa
Is all'wal ſo trüeb.

Umgebung Klagenfurt.

257. Diendle, na na,
Wann du willſt, will i a,
Wann du willſt, ſag' ja,
I bin derweg'n da.

Unterkärnten.

8. I thät di wohl liab'n,
I trau mir's nit z' wag'n,
z' weni ſchen möcht' i ſein,
z' weni Liab möcht' i hab'n.

Lavantthal.

9. Herzigſcheans Diandel,
Ba dir ſteht die Wahl,
Kannſt an andern Bueb'n hab'n,
Wann i d'r nit g'fall.

Gailthal.

0. I thät di wohl lieb'n,
I trau mi nit recht,
Du möchſt mi verführ'n,
Nach'r war i d'r z' ſchlecht.

Lavantthal.

1. Wann i wiſſet, daß wahr war,
Daß mei Schatz a Narr war,
So ließ i ihn ſtean,
War'r r.ich oder ſchean.

St. Martin bei Villach.

2. Daß i di gern hab',
Das is ka Zweifel,
Ob i dir ab'r gnue bin,
Das is der Teufel.

Glanthal.

Liebeserklärung.

1. Ernſt.

263. Nur a Blüemle thuet blüen
Für mi af der Welt,
Das hat der ob'n zan Lieb'n
Für mi ab'rg'ſtellt.

264. I waß nit, waß is,
Daß du gar ſo lieb biſt,
Und die Leut' wiſſent ſchon,
Daß i di gern han.

Mittelkärnt

265. I möcht di wohl lieb'n,
I trau mi nit recht,
Biſt a Bauerntochter,
Und i bin a Knecht.

Weiſſenſte

266. Haſt mer nie in die Aug'n g'ſchaut,
Seint allewal ſo trüeb,
I hab' dir nit z' ſag'n traut,
Daß i di lieb'.

Hüttenbe

*) Variante:
W'rum haſt m'r in's Aug' g'ſchaut,
Es war alleweil ſo trüeb,
Schau, i hab' mir's nit z' ſag'n traut,
Daß i di ſo liab'.

Paterni

267. Schön blau is der See,
Mei Herz thuet mer weh',
Es wurat wied'r g'sund,
Wann i di hab'n kunnt'.

Lavantthal.

268. Wie mueß es denn sein,
Daß i dir so guet bin,
I mag geh'n oder steh'n,
Liegst m'r all'weil in Sinn.

Gailthal.

*) Variante:
Du schwarzaugats Diandl,
Wie ziagt's mi zu dir hin,
Wo i geh' oder steh',
Bist glei du mir in Sinn.

Griffen.

269. Du schwarzaugat's Diendl,
Wie stellst es denn an,
Daß die Lieb' aus dein Aeuglan
So gruselan kann.

Glan-Gurk-Görtschitzthal.

*) Varianten:
1) Diendle, gea sag' mer,
Wie stellst es denn an,
Daß d' Lieb' aus dein Aeuglan
So gruselan kann?

Lesachthal.

2) O du mei lieb's Diendle,
Wie stellst du's denn an,
Daß mer drin dan Herzlan
So gruselan kann.

Klagenfurt.

Daß mer d'rin bei mein Herzlan
So gruſelan kann,
Sigſt mer's nit auf die Aug'n,
Wie gern i di han.

Klagenfurt.

270. Wann der Mond ſchen ſcheint
Mit ſein' ſilbernen Glanz,
So fühl' i die Lieb'
Und die Seligkeit ganz.

Da kummt mir mei Diendl
Viel herziger für,
Und i möcht' halt glei all'wal
Allan ſein bei ihr.

Mit die feurig'n Blick,
Die aufglüeh'n af d'Nacht,
Haſt du mir mei Herzl
In Flammen gebracht.

Mei Herz is a Flamm',
I bitt, löſch' mir's aus,
Wann's lang' a ſo dauert,
I halt's neamer aus.

Klagenfurt.

271. Du flaxhaarets Diendle,
I han di ſo gern,
I kunnt weg'n deiner
A Spinnradl wer'n.

Ganz Kärnten.

72. Deine hochroathn Wanglan, *)
Deine goldfarb'n Haar,
Deine lichtblow'n Aeuglan
Verführ'n mi gar.

Maria Saal.

*) Variante:

1) Deine kohlſchwarz'n Aug'n,
Dei gilbilats Haar,
Und dei klanverdrats Herz,
Das verführet mi gar.

Gailthal.

2) Dei wunderſchens Aeugerl,
Dei kohlſchwarzes Haar,
Dei gar ſo lieb's G'ſchau,
Das verführet mi gar.

Das verführet mi gar,
Und i wurd' dann a Narr,
Der um die Welt ummarennt,
Wenn er di hab'n könnt'.

Ebenthal.

3. Mei Diendle, das hat mer
Mei Herz ſchier verruckt,
Haſt mi bloß ſo lieb ang'ſchaut
Und die Hand amal druckt.

Griffen.

Die Hand haſt m'r drnckt,
In die Aug'n haſt m'r guckt,
Und a Buß'l haſt m'r geb'n,
Für di wag' i mei Leb'n.

Villach.

274. Du ſchwarzauget's Diendle
Mit de nußbraunen Haar,
Wann du mi lang *) anſchau'ſt,
So wer' i a Narr.

Leſachthal, C

*) Variante: „öft'r", „no amal"

275. I kann's neam'r ändern,
Es is neamer Zeit,
Mei Herz is verruckt wor'n
Und werd niema g'ſcheid.

276. Du herziges Diendel,
Mir g'fallt ſo bei G'müeth,
Ka Nacht kunnt i ſchlaf'n,
Wann i di niemar hätt'.

St. Martin bei L

277. Du wunderlieb's Diendl,
Wann i di hab'n kunnt,
So hiet i 'n Himmel
Af der Erd'n herunt'.

Ganz K

278. Wann i in dei dunkelblau's,
Wundernett's Aeugle ſchau,
Glaub' i, i fieg' in mei
Himmelreich 'nei.

Pat

279. Wie könnt' i dir feind ſein,
I bet di ja an,
I verlang' mir kan Himmel,
Wann i di hab'n kann.

Unterkärnten. L

280. Scheans Diendel, wann i di bekam,
Glabat i ſchon,
I hiet in Kilnig ſei Reich
Und in Kaiſer ſei Kron'.

Weiſſenſtein.

81. Af deiner Link'n laß mi ſitz'n,
Af deiner Link'n ſitz i's gern,
Wann mer ſtill zammaſitz'n,
Kannſt as Herz klopf'n her'n.

Wannſt klippern und klappern her'ſt
Dröſcher ſein's nit,
Mei Herzerl, das glab' mer,
Das gibt mer kan Fried.

Ebenthal.

82. Wie's Gamſerl in G'wänt
Luſti hupft hin und her,
Und ſo hupfet mei Herz,
Wann i bei Büeble wär.

Glanthal.

3. Die Wölklan af'n Himmel,
Und die Sternlan thue frag'n,
Was tief in mein Herzerl
Für di thuet ſo ſchlag'n.

Mittelkärnten.

4. Schau her, wie 's Bacherl
Von Berg abirinnt,
Schau her af mei Herzl,
Wie die Lieb' auſſerbrinnt.

Ebenthal.

285. Den Sternlan da drob'n,
Was so lieb aberschaut,
Den hab' i meine Leiden
Gar alle vertraut.

Mittelkär

286. Glei du mei lieb's Diendle,
Du bist in mein Sinn,
Für di wollt' i geben
Mei Leben gern hin.

287. Schatzele, deinetweg'n
Wag' i mein Leib und Leb'n,
Wag' i mei Hab' *) und Guet,
Und mei jung's Bluet.
*) Variante: „Geld"

St. Martin bei Vi

288. Wann i di nit bekimm,
Und kan andern nit mag,
Und so hab' i mein Lebtag
Kan lustigen Tag.

289. I hab' n'r drei Stund', *)
Drei Stund' und mehr nit,
A guete, a schlechte,
Und de dritte geat mit.

Die guete is da dir,
Die schlechte daham,
Die dritte, de mitgeht,
Wann i Nachts von dir tram.
*) Variante: „drei Tag"

Ganz Kär

0. Diendle, dei Treu'
Und dei Einſchmeichlerei,
Und dei ſcheane Manier
Ham mi herbracht zu dir.
St. Martin bei Villach.

291. Diendle, mi mueßt lieb'n
Bin a Zimmermann,
Wer' dir a Häusle bau'n
Und a Dachle d'ran.

Wer' dir a Wiegle mach'n
Und a Kind dazue,
Du werſt mei Diendle ſein,
Und i dei Bue. *)
Klagenfurt.

*) Variante:
Diendle, mi mueßt liab'n,
I bin a Jagerbue,
I wer' di ſchieß'n lern',
Brauchſt nix zahl'n dafur.

I wer' dir a Lied vorſing'n
Und was ſpiel'n dazue,
Du werſt mei Diendle ſein,
Und i dei Bue.
Klagenfurt.

292. A roſenroth's Apferl,
Das hat braune Kern,
Diendl ſag, was du willſt,
Mein muaßt du wer'n.
Goritſchitzen bei Klagenfurt.

2. Scherz und Spott.

293. Drunt'n in ..... grab'n
Steat a ſcheans Menſch ban Wag'n,
De kann ſchean Zither ſchlag'n,
De mecht i hab'n.

Klagenfu

294. Gelt Diendle, gelt Diendle,
Dei Bue is nit ſchön,
Wer lei i müeſſ'n, i müeſſ'n,
I za dir geh'n.

Unterkärnt

295. Kunnt i mei Liab
In dei Herzl eineſchreib'n,
I ſchreibet's g'wiß
Mit der doppelten Kreid'n.

Klagenfu

296. Du verflixt's Diendle,
Di will i d'rſolln,
Du haſt mer mei Herzle
Quintlweis g'ſtohln.

Umgebung Klagenfu

297. Herzigtauſend's Schatzl,
I hab' di gern,
Weg'n deiner wer' i meiner Seel
Tamiſch wohl wer'n.

Umgebung Klagenfu

98. O mei liab's Th'reserl,
Geh' nimm mi zum Mann,
Sunst nimm i mei Strumpfband
Und henk' mi daran.

Klagenfurt.

99. O du lieb's Diendle,
So hab' mi fein gern,
Sunst mueß i verzweifeln
Bar laut'r viel Rer'n.

Ebenthal.

0. O du herzigschön's Büabl,
G'rad di möcht i hab'n,
Und du warst mer die rechte
Laxir in mein Mag'n.

Klagenfurt.

1. Du steirische Gredl
Liegt mer all'wal in Schedl,
Liegt mer all'wal in Sinn,
Wann i schlafri bin.

Ebenthal.

2. Za dir bin i's gang'n
A klane Viertelstund',
An Floh hab' i g'fang'n,
Wie an Fleischhackerhund.

Ebenthal.

III. Abtheilung.

Annahme
der
Liebeswerbung

Erwiederung der Liebe.

303. Und du Büebel du jung's,
Und as war der vargunt,
Und i gab dir mei Herzel,
Wann i's auſſa thuen kunnt.

Ebent

*) Variante:
Du herzigſchens Diendl,
I ſag' der mein Grund,
I gab der mei Herzl,
Wann i's auſſa than kunnt.

304. Imm'ramal biſt wohl toll,
Imm'ramal g'fallſt mer wohl,
Imm'ramal biſt wohl mein,
Allewal kannſt es nit ſein.

Maria E

305. Biſt du mei Tſchoje,
Bin i dei Kra,
Haſt du mi gern,
I di wohl a.

Gitſchthal.

Treuverſprechen.

306. Diendle z' tief d'runt in Thal,
Geh' jauchz' noch her amal,
Du biſt ſo lieb und fein,
Und i g'her allewal dein.

Umgebung Klagenfurt.

307. Treu bin i, treu bleib' i,
Treu hab' i in Sinn,
Treu bleib' i mein Schatzerl
In Klag'nfurt und Wien.

Klagenfurt.

308. Za Oſtern das Ei,
Za Pfingſten de Treu',
Zan Faſching de Hand,
De gib i dir zan an Pfand.

Lavantthal.

309. Diendle, mei Lieb' za dir,
De wert' nit vergeh'n,
Denn i hab' ſie ſo pflanzt,
Daß ſie ewig wert' ſteh'n.

In Herzlan tief d'rin
Hat ſie Wurzel ſchon g'faßt,
I wer' di nit vergeſſ'n,
Wann a du mi verlaß'ſt.

Sie werd' allewal grüenan
Wie Rosmarin,
Du bleibſt ewig in Herzlan
Und ewig in Sinn.

Ebenthal.

310. Af der ſteiriſchen Alm
Bin i a mal g'weſ'n,
Sach a ſchwarzauget's Diendl,
Kann's nit mehr vergeſſ'n.

So weani die Nußbam
Kane Aepflan trag'n,
So weani wer' i dir
Die Lieb' je auffag'n.

So wenig der Birnbam
Werd' Aepflan trag'n,
So weni wird da uns zwa
Die Lieb' an End' hab'n.

Klagenfurt.

311. So g'wiß, daß ka Felſ'n
A Blüeml thuet trag'n,
So g'wiß werd' mei Liab zu dir
Nia an End hab'n.

Klagenfurt.

12. Eh' daß i di varlaß',
Eh' laß i all's,
Die Strümpf und die Schuech
Und das Tüchel von Hals.

Eh' daß i di verlaß,
Eh' laß i's Leb'n,
Und ſollt' i mei Bluat
Bei an Tröpflan hergeb'n.

St. Martin bei Villach.

Glück der Liebe.

13. Hiez mecht i halt wiſſ'n,
Soll i bleib'n, ſoll i geh'n,
Mei Dieudl is ſo liab,
Und die Welt is ſo ſchön.

Is die Welt noch ſo ſchön,
Geh' doch gern wieder z'Haus,
Ohne di, mei liab's Diandel,
Halt i's länger nit aus.

Klagenfurt.

14. A Fiſcherl im Waſſer,
A Lamperl im Gras,
Und wann i mei Diendl hab',
W:e luſtig is das.

Klagenfurt.

315. Luſtig is af der Welt,
I brauch kan Kreuzer Geld,
Wann i nur a Diendle hab', *)
Das mi gern mag.

Mittelkärnten.

*) Variante:
Wann i n'r das Diendle hab',
Das i gern mag.

316. Eh' i mei Diendle laß,
Laß i mei Leb'n,
Denn ſo a lieb's Diendle
Kann's niemmermehr geb'n.

Mittelkärnten.

317. 's Diendle g'hert mein,
Es mag was da will ſein,
Es mag was da will wer'n,
I hab's denna z'todt gern.

318. Is ka Menſch, der mi ſchwingt,
Is ka Menſch, der mi ringt,
Es is kaner in Stand,
Der mir's Diendl wegnimmt.

Glan- und Gurkenthal.

Glück des Zuſammenſeins.

9. Wann der Monad ſchen ſcheint,
Und die Sternlan glitz'n (–)
So ſieg i mei Diendl
Ban Fenſter ſitz'n. (—)
Umgebung Klagenfurt.

0. Wann's regn't od'r ſchneibt,
Wann's tunnert und blitzt,
Fürcht i mi nit,
Wann mei Schatz ba mir ſitzt.
Drauthal.

1. Ba der Lind'n bin i g'ſeſſ'n,
Ba der Lind'n ſitz i's gern,
Dort kann i mein ſchean Diandl
Ihr ſchwar's Herz klopfen her'n.
Weiſſenſtein bei Villach.

Geſpräche der Liebenden.

2. Diendle, was denkſt der denn,
Wann mer banander ſein?
I denk' mer all'zeit ſo,
Du g'herſt halt mein.
Goritſchitzen bei Klagenfurt.

323. Er: Diendle, was denkſt d'r denn,
Wann mer beiſammen ſteh'n,
Sie: I denk' halt allezeit
Du biſt mei Freud'.
Er: I denk' halt allemal
Du biſt mei Gall.

Ganz Kärnten.

324. Diendle, wie is denn dir,
Is dir wohl a wie mir?
I möcht halt die ganze Nacht
Allan ſein ba dir.

Klagenfurt.

*) Variante:
Diandl, wia is denn dir,
Is dir a ſo wia mir,
I miacht glei 'n ganz'n Tag
Plaudern mit dir.

Glan-Gurk-Görtſchitzthal.

325. Haſt mer nit was ſag'n woll'n,
Frag' i oft di,
Haſt mer nit was ſag'n g'wollt,
Fragſt du z'glei mi.

Klagenfurt.

326. Und ſie hat nit viel g'redt,
Und ſie hat nit viel g'ſagt,
Und das andere hab' i
In ihr'n Aeuglan dafragt.

327. War'n unſ're zwa Herzlan
Zwa Glöcklan, de Freud',
Was gabet das nit für a
Wunderſcheans G'läut.

8. Dei Herz und mei Herz
Hamt mitanander an Bund,
Und wann dei Herzl krank is,
Is mein's a nit recht g'ſund.

Klagenfurt.

9. Und wann der Himmel Papier wär',
Und alle Sternlan a Schreiberheer,
Se ſchrieben doch nia zu End',
Wia die wahre Lieb' glüeht und brennt.

Mittelkärnten.

0. Diendle, haſt g'hert
Meine Seufzerlan knall'n,
De oft ba dein Fenſterl
Nieder ſein g'fall'n?

Weiſſenſtein.

1. Du Diendle biſt mein,
Kann anderſt nit ſein,
In Montag, in Irtag
Wer' i keman, wann's ſein mag,
In Pfingſti kimm i g'wiß,
Wann's Wetter ſchen is.

Gurkenthal.

Halſ'n und Buſſeln.

2. Mei Büeble hat mi g'halſn
Ba der Bretterhütt'n,
Hab' nit g'wollt, hab' glei g'müeßt,
Hat nit aufg'hert zan bitt'n.

333. Gea gib mer ka Busserl,
De Busserln thuent mal'n,
Und es künnt mi ka Dokter,
Ka Bader net hal'n.

Ganz Kärnten.

334. Daß es Busseln an Bart macht,
Das is schon nit wahr,
Sunst hiet ja mei Diendl
Schon 's G'sicht voller Haar.

Hüttenberg.

335. Das Diendl is klan
Wia Haselnüssel,
Und so oft, als i's küss',
Wehrt's a biss'l.

Glan-Gurkenthal.

336. Diendle mueßt nit launi sein,
Wann i di lei busseln will,
Geht dir nit vom Herz die Wehr',
Gib glei ans her.

Jaunthal.

337. Auf der karntnerisch'n Alm
Und auf der steirischen daneb'n,
Hat mer mei schwarzaugat's Büebl
Drei Busserlan geb'n.

Villach.

338. Ba der Wischbank, ba der Waschbank,
Ban Ueberstiegel, (—)
Da hat mei Schatz mi g'hals'n,
D'r Tund'rsnigl. (—) *)

*) Variante:
Da han i mei Diendl g'hals'n,
Den Tundersnigl. (—)

Ganz Kärnten.

19. Du mei liab's Suſerle
Gib ma a Buſſerle,
Gibſt lei ans a klans,
Liaber gar kans.

St. Martin bei Villach.

20. Bin fert'n daham g'wen,
War ent'n in Kran,
Han 's Halſ'n vergeſſ'n,
Wie mueß mer's denn than?

Lavantthal.

1. Du talketer Bue,
Kimmſt var Frag'n nit dazue,
Wannſt a Buſſ'l willſt hab'n,
Mueßt nit ſo lang' frag'n. *)
*) Variante: „nit a weil"

Ganz Kärnten.

2. Was haßt m'r a Buſſel?
Schaut's Vögerl an,
De Schnaberl zamreck'n
Und a Schmazerl voran.

3. Dei G'ſicht is a Blatterl,
Dei Göſcherl die Blüe,
Dei Buſſerl is die Frucht d'ran,
De gib Diendl mir.

Ebenthal.

4. A Buſſel is a Frag',
Und kann de Antwort a ſein,
In a ſollane Sprach'
Find't ſi aner bald d'rein.

Ebenthal.

354. Diendl du lieb's,
Deine Busserl sein süeß
Als wie die Zibeben,
Kannst noch a paar geben.
Bi

355. Diendle, das is g'wiß,
Deine Buss'lan seint süeß,
Gib mer a ans a zwa mehr,
I kimm lang' nix mehr her.
Umgebung Klage

356. Drei Busseln hast mer geb'n,
Hab' di gar schön gebet'n,
Geh', gib mir's vierte mit,
Du brauchst es ja nit.
Ganz Kä

357. Oft tramt's mer, du warst
Mit'n Busserl glei da,
Wann i wach wer', so buss' i
Mein Polsterzipf a.
Mittelkä

358. Z' Mittag hammer Fleisch g'habt
Und san're Ruab'n,
D'rauf g'hert jetzt a Bussel,
A süeß's von mein Bueb'n.
Griffen. Klage

359. Geh' fahrmer a weni Schlitt'n,
Weil mer Schnee hiaz just hab'n,
Da stoß'n, wann mer buss'ln,
Uns d' Nasen nit z'samm.
Klage

360. So a guet's Busserl,
Als wie a Zibeben,
Hat mer mei Diandle
In Klagenfurt geben.

Klagenfurt.

61. A Packel Tabak
Und a Krüegel voll Bier,
Is m'r nit a so lieb,
Wie a Buss'l von dir.

Umgebung Klagenfurt.

2. Mei Schatz is a Fischer,
Der fischt af der Schnur,
Und dan Busseln, da is er
A sakrischer Bua.

Ebenthal.

3. Du herzig schens Diendle,
Wohl lustig is es Leben,
Wie guet sein die Busserl,
Die du mir hast geben.

Bleiburg.

4. Lusti is Busselgeb'n,
So lang' as guet geht,
So lang as es Herzel nit
Af Federlan steht.

Ebenthal.

Liab'n is ka Sünd'.

365. Halſ'n und Buſſelgeb'n
Is ja ka Sünd',
Das hat mir mei Mueter g'lernt
Als a klans Kind.

Ganz Kärnten.

366. Zehn Buſſerl in Ehren
Kann uns ka Menſch wehren,
A Buſſ'l in der Still',
War dir das z'viel?

Klagenfurt.

367. An Bueb'n hab' i kennt,
Der a Diendl hat g'liebt,
In Himmel is er keman,
Ab'r Schläg' hat er kriegt.

368. Wenn's Lieb'n a Sünd' war,
Wie die Geiſtlanan ſag'n,
Derfat der Pfarrer
Ka Köchin nit hab'n.

Mittelkärnten.

369. Wia heachar de Alm,
Wia ſchärfer der Wind,
Wia weitar zan Diandl,
Wia kleanar de Sünd'.

Leſachthal.

70. Je höcher die Alm,
Deſto kühler der Wind,
Und je ſchener das Diendl,
Deſto klaner die Sünd'.

Klagenfurt, Paternion.

71. Trob'n af der Alm
Steht a große Feicht'n,
Und a luſtiger Bua
Geht zan Diendl beicht'n.

Gurkenthal.

72. Hab' en Pfarrer g'ſagt da der Beicht,
's Diendl g'rath i nit leicht,
Gibt m'r auf za der Bueß,
Gehſt halt noch, wann's ſein mueß. *)

Hüttenberg.

*) Variante:
Bleib' dabei, wann's ſein mueß.

3. A ſo hat er g'ſagt,
Der St. Pauler *) Pater (—)
Ban Diandlan derfſt lieg'n,
Aber weggebrater (—)

Ganz Kärnten.

*) Variante: „Silberegger"

Krapfeld.

und „unſer alter Pater".

Lavantthal.

4. Der Pfarrer af der Kanzl
Hat dreimal verkünd't,
Ban an ſchean Diendlan lieg'n
Is ſei Lebtag ka Sünd'.

Mittelkärnten.

375. Der Pfarrer, der hat m'r a Briefele g'ſchriebn,
I ſoll za mein Diendlan nit gleim zuba lieg'n,
I pfeif' af das Briefle, i ſchau's gar nit an,
I lieg' za mein Diendlan, ſo gleim daß i kann.

IV. Abtheilung.

Zurückweiſung der Liebeswerbung.

Abweiſung.

6. I ſig' ſchon, i waß ſchon,
Daß i dir nix ſein kann,
Daß du mi nit magſt,
Wann du's glei no nit ſagſt.

Unterkärnten.

7. Wann du mi willſt lieb'n,
Mueßt früeher aufſtean,
Mueßt a Kreuz enter machen,
Und kirfarten gean.

Weiſſenſtein.

8. Und ob i di liab,
Schau', i kann d'r's nit ſag'n,
Frag' nacher, wann d' Reh
Amal Gamskrüklan trag'n.

Paternion.

388. Scheint der Maun a ſo ſchen,
Thuent Laba rauſch'n, (—)
Geh her mei liabs Schatzl,
Thoan ma Herzl tauſch'n. (—)

I tauſch nit mit Dir,
Biſt falſch geg'n mir,
K'halt du n'r dei Herzl,
Nou lengar ba dir.

Leſachthal.

389. Warſt nit aufeg'ſtieg'n,
Warſt nit aberg'fall'n,
Warſt nit hoppataſchig,
Häſt mir beſſer g'fall'n.

Griffen.

390. I kann di nit lieb'n,
I terfet nit a,
Die Mueter that krieg'n,
Der Vater greint a.

Umgebung Klagenfurt.

391. Und i will di nit
Und i mag di nit,
Du biſt mir viel z'braun,
Und dei Spitzlpfadtl,
Hat ka Arelnatl
Und drum mag di nit anſchaun.

Gailthal.

392. Beim Wald gea i fürа,
Wo i 's Holz außerſchlag,
Was nutzt mer dei Plaudern,
Wann i di nit mag.

Villach, Klagenfurt.

93. Zwa ſchneeweiße Täublan,
Die Fliiglan ſein blab,
Was nutzt mir dei Schmeicheln,
Wann i di nit mag.

Weiſſenſtein.

4. Diandle na, na
Muaßt dir's nit gedenken,
Daß i wer mei treu's Herzl,
Auf dei falſches henken.

St. Martin bei Villach.

5. Zwa ſchweeweiße Täublan,
Fliegen über mei Dach,
O du narriſches Diandl,
I laf dir nit nach.

Griffen, Villach.

6. Biſt a ſchean's Diandel,
Biſt a kreimt's Diandel,
Aber mei Diandel biſt es nit.
Haſt a liab's Than,
Haſt a feins Than.
Aber mei Than haſt es nit.

Ganz Kärnten.

7. Gelt du klemmaugate,*)
Gelt für die taugat' i,
Gelt für di war i recht,
Wann i di mecht.

Ganz Kärnten.

*) *Variante:* Schwarzaugate.

398. Geh du Schwarzaugete
Laß mir a Rua,
Biſt nit mei Diendl
Und i nit dei Bue.
Glan-Gurk-Görtſchitzthal.

399. Und i bin der nit hold
Und i bin der nit feind,
Zan an Schatt'n biſt mer guet,
Wann die Sunn warm ſcheint.
Glanthal.

400. I mag mi net ſcherr'n,
I mag mi net gran,
Affer liebar a's di hab'n
Will i ſchmalzbetteln gan.
Gailthal.

Liebe ohne Gegenliebe.

401. Hab di aufrichti gliebt,
Haſt mei treus Herz verſchmäht,
Wert wohl*) die Zeit kemm,
Wo's dir gradaſo geht.
*) Variante: „ſchon".

402. Wer wert mers denn wör'n,
Wann i di lieb'n will
Wann i redli nit derf,
Wer i halt in der Still.
Ebenthal.

03. Wann i di nit lieb'n derf,
So wia i will,
So lieb i di hamla
Und ganz in der Still.

4. Traurig ſein kann i nit,
Sei ſchon wie es will,
Diendln lieb'n derf i nit,
Thues do in der Still.

5. Wenn der Monad nit ſcheint,
Leuchten wohl die Stern,
Und wann du mi nit magſt,
Han wohl i di gern.

Wann du mi nit magſt,
Und i hiet di ſo gern,
Und was wert denn da uns zwa
Fra D'ſamm'kemmen wer'n.

St. Martin bei Villach.

6. Zwa ſchneeweiße Täublan
De flieg'n in ganz'n Tag,
Was nutzt dir dei Schmeicheln,
Wann i di nit mag.

Ebenthal.

7. Du haſt brünrothe Haar,
Der Schnabel iſt blaw,
Was hilft dir dei Schmeicheln,
Wann i di nit mag.

Mittelkärnten.

408. Hab dir a Blüeml g'ſchenkt,
Und mir dabei gedenkt,
Daß i di am liabſten han,
Und du nix waßt davon.

Klagenfurt.

Ueberall abgewieſen.

409. Verlaſſen, verlaſſen,
Verlaſſen bin i,
Wie's Stand'l af der Straß'n,
Ka Diendl mag mi.

Lavantthal.

410. Bin ſchon zwamal mairenn
Kann ka Diendl nit krieg'n,
Mueß an Tadl wohl haben,
Daß mi ka Diendl thuet lieb'n.

411. Das Diendle is brav,
Ba Tag und ba Nacht,
Sie geht mit kan Bueb'n,
Weil kaner ſie mag.

Umgebung Klagenfurt.

412. Is weiter ka Wunder,
Daß mi kane will,
Hab Haus no kans z'hoff'n,
Geld a nit gar viel.

Lavantthal.

Trotz und Spott des Abgewiesenen.

3. Wann du mi nit liebſt
Lieb di a nit gar viel,
Ab'r a kla biſſl ſchean than,
Kemmer denna in der Still.

4. Aus an Kranawetſtändlan,
Weat a Kranawetbam,
Und das war ja zen lach'n,
Wann i di net bikam.

5. I ſieg ſchon i waß ſchon,
Du haſt mi nix gern,
Wer's Kenſchle verkaf'n,
Wer' Anſiedler wer'n;

Wer' Anſiedler wer'n,
Af'n Bergl dort drob'n,
Und das Diendl, daß mi gern hat,
Weat ſe aufe verlob'n.

Glanthal.

6. Diandle du klans,
Wia du glabſt, wia du manſt,
Magſt mi, oder magſt mi nit,
Mir is all's ans.

Weißenſtein.

417. Diendle, wie du willſt, wie du kannſt,
Lieben oder nit, wie du manſt,
Wie du leichter thueſt,
Bitt'n is kans.

418. Zwiſchen mir, zwiſchen dir,
Geh'n weite Waſſer,
Diendle wann's d'mi nit magſt,
Kannſts bleib'n laſſn.

419. Diendle du kan's,
Kannſt mi liab'n, wann du man'ſt,
Wann du nit manſt, laß ſtean,
Daß i weiter waß z'gean.

420. Diendle
Ganz nach dein Verlangen,
Schau i waß wohl den Weg,
Den i her bin gangen.

421. Und wann's d'mi nit magſt
No ſo ſei's in Gottsnam',
Es kuman wohl öftar,
Zwa Liebe nit zam.

422. Wann du mi nit magſt,
Und wann i di nit will,
Kömer leicht für anander,
Das koſtet nit viel.

Umgebung Klagenfurt.

123. Daß du die ſchenſte biſt,
Das is wohl war,
Ab'r Fraunbild biſt a no kans
Drin in Altar.

Lavanttthal.

24. Diendle, dei Schönheit,
Geat wohl a ſchon z'n End,
Wias Blüamle af'n Feld,
Wann's der Reif amal verbrennt.*)
*) Variante: „ſengt".

Villach.

25. Diendl dei Schönheit,
Bricht a ſchon bald ab,
Wie die bariſchen Groſchen,
Die gar ka Menſch mag.

Klagenfurt.

16. Daß du mi nit magſt,
Is ka Künigreich hin,
I kann nit dafür,
Daß d' ka Freud haſt zamir.

Maria Saal.

7. Wann i glei di nit bekimm,
Is ka Künigreich hin,
Hab lang g'lebt ohne dein,
Wer wohl nou künnen ſein.

Oberkärnten.

8. Wenn du mi nit magſt,
Han i a kan Zorn,
Und i bin weg'n deinar,
Nit aufzügelt wor'n.

St. Martin bei Villach.

429. Und wann's d'mi nit magſt,
No ſo laß es halt bleib'n,
I wer' wohl wegen deiner,
Den Kaiſer nit ſchreib'n.

Glanthal.

430. Wann i di nit bekimm,
Is ka Künigreich hin,
Seint wohl mer ſchene Diendlan,
In Lavänthal drin.

Lavantthal.

431. Daß i di gar ſchen bitt,
Laßt mi d'r Hochmueth nit,*)
Schen gethan hab is ſchon,
Mehr kann i nit.

Lavantthal.

*) Variante:
Mi laßt mei Hochmueth nit,
Daß i di gar ſchen bitt ꝛc.

432. Daß i di gar ſchen bitt,
Laßt mi mei Hochmuth nit,
Magſt du mi nit lieb'n,
Wet wohl an andere krieg'n.

Gurkenthal.

433. So ſchean, a's wie du biſt,
So ſchean bin i a,
Und weiß und roath biſt du nit,
Braun bin i a.

St. Martin bei Villach.

4. So viel Geld, a's wie du haſt,
Soviel hann i a, (—)
Gar a Schafel haſt du a nit,
Und lar is meins a. (—)

Mittelkärnten.

5. Is mer nix um en Kreuzer,
Is mer nix um a Geld,
Is mer nix um a Diendl,
Gibts mehr af der Welt.

Ebenthal.

6. Wenn du mi nit magſt,
Bin i a nit launi, (—)
Seint wohl mehr ſolche Buebnen,
Solche keſtenbraune. (—)

Weiſſenſtein.

7. Wann i lei nix ſchen bin,
Laß mi do nit maln (—)
Wann lei du mi nit magſt,
Wer wuel aner andern g'falln. (—)

Lavantthal.

8. Wann i a glei a ſpottſchlechter
Bauernbue bin,
Schreit mer oft a ſchens Diendl nach,
Bue wo gehſt hin.

Gurkenthal.

9. I will nit, i mag nit,
Daß du ſollſt mein wer'n,
Mi hambt wohl noch andre
Scheane Diendlan gern.

Maria Saal.

440. Han a Herz wia a Vögerl,
Kann hupfen, kann flieg'n,
Und a Diendl, wie du biſt,
Kann i a wohl noch krieg'n.

Klagenfurt.

441. Glab nit, i wer wanen,
I lach lei dazua,
Und ſo Diandlan, wie du biſt,
Gibts überall gnua.

St. Martin bei Villach.

442. Ob'n af der Alm,
Is a Lakl, macht Eis,
Weg'n an Diandl traurig ſein,
War mir was neu's.

St. Martin bei Villach.

443. Da d'rob'n im Wald,
Schreit a Vogl ku ku,
Sein wohl mehr ſchöne Blüeblan,
Biſt nit allan du.

Villach.

444. Wann a du mi nit magſt,
Hat mi an andrer wohl gern,
Wegen deiner wer i
Noch ka Kloſterfrau wer'n.

Klagenfurt

445.*)Wann du mi nit magſt,
Han an andere bald,
Und ſeint ja ſo viel Diendlan,
Als wia Bamlan in Wald.

St. Martin bei Villach.

*) Variante:
Wann mi 's Diendle nit mag,
Krieg i an andere bald,
Seint ja lei ſo viel Diendlan,
Als Bamlan in Wald.
Ottmanach.

6. Um a Diendl traurig ſein,
War mer a Schand,
I bin mit die ſchean Diendlan,
Weit umar bekannt.
St. Martin bei Villach.

7. Du terfſt mi nit truz'n,
Und da machſt m'r nit bang,
I waß mar a'n and're,
De g'fallt mar ſchon lang.
Drauthal.

8. Weg'n an Bub'n traurig ſein,
War mer a Schand,
Dra mi amal friſch um,
Gib an andern die Hand.
Lavantthal.

9. Weg'n an Diandl traurig ſein,
Das war a Schand,
Drah' mi glei umadum,
Nach aner andern die Hand.
St. Martin bei Villach.

0. Weg'n an Diendl traurig ſein,
War mer glei zwider,
Wann i das nit kann haben,
Krieg i a anders wohl wieder.
St. Martin bei Villach.

451. A Schwalm macht kan Summer,
A Fink baut ka Haus,
Und um a Diendle trauern,
Das zahlt se nit aus.
Umgebung Klagenfurt, Villach

452. Weg'n an Diendl trauern,
Das fallt mir net ein,
Es künnten schon zehne,
Oder fuchzene sein.
Villach, Lavantthal

453.*)Um a Diandl traurig sein,
Das war a Sünd',
Hat a andere Mueter,
Wohl a a liabs Kind.
St. Martin bei Villach.

*) Variante:
Verzweifeln muest nit,
Verzweifeln is Sünd,
Hat an andere Muetter
Wohl no a schöns Kind.
Ebenthal.

454. Um a Diendl traurig sein,
Is mer ka Ehr',
Die Welt is ka Krautgart'n,
Seint ja wohl mehr.
St. Martin bei Villach.

455. Mueßt nit a so trauern,
Du narrischer Bue,
Die Welt is ka Hühnersteig'n,
Diendlan gibts gnue.
Ganz Kärnten.

6. Han wohl amal g'mant,
Werd mir's Herzl ſpringen, (—)
Schlag mir all's auff'n Sinn,
I thua wieder ſingen. (—)
St. Martin bei Villach.

7. Han wohl amal g'mant,
I wer trauern a Jahr,
Und hiaz dauert das Trauern,
A Wochen nit gar.
St. Martin bei Villach.

8. Han wohl amal g'mant,
I wer trauern ſchier,
Aber es kimmt mer nar alleweil
Luſtiger für.
St. Martin bei Villach.

9. Hiaz han i ka Diandel,
Und ſchaug mer um kans,
Und zan .... Kirtig,
Da kaf i mer ans.
St. Martin bei Villach.

0. He Buebnan keits enk nix,
Laſt's enk nix ſag'n,
Scheane gibt's überall,
Schneid und Geld muaß ma hab'n.
St. Martin bei Villach.

1. Der Teuxl werd geig'n,
Wann du Hochzeit haſt,
I zag der die Feig'n,
Wann du mi nit magſt.
Klagenfurt.

V. Abtheilung.

Verſchiedene Charaktere der Liebenden.

„Buebn" und „Diendlan".

462. Das Gams af der Wand,
Hat ſi rechts und links draht,
Und die aufrichtigen Bueb'n
Sein ſchlitter ang'ſaat.

Villach.

463. 's Apferl is roſenroth,
Inwendig faul,
Die Buebman ſeint alle ſo,
Is beſte is 's Maul.

Klagenfurt.

464. Ka Bergle ſo hoch,
Daß ka Gams drüber ſteigt,
Und ka Diendle ſo treu,
Daß ba an Bieblan bleibt.

Ganz Kärnten.

5. So ſein halt de Diendl'n
Zan Gſpaſſeln geht's mit,
Ab'r halt af die Dauer,
Da thuet's es ſchon nit.

Ebenthal.

6. Ba der hiazigen Zeit
Sein die Buabman betroug'n,
Die Diendlan ſein klan verdraht,
Und klan verloug'n.

Villach.

7. Zehn Finger, zehn Finger,
An jeden an Schatz,
Die Treue der Madlan,
Die khert jetzt der Katz.

Klagenfurt.

8. Af Diandlan vertraun (t)
Haſt af Sandſtan (er) baun (baut)
Denn de Diandlan ſein untreu
Und falſch oft dabei.

Mittelkärnten.

9. Die Katzen ſein liſtig,
Die Hund dö ſein treu,
D'rum ſein ba de Diendlan
Viel Katz'n darbei.

Ganz Kärnten.

10. An aufrichtig's Diendle,
Kann i niemar derfrag'n,
I glab' es hat alle
Der Schauer derſchlag'n.

Ganz Kärnten.

Der Ernſte und Vorſichtige.

471. Wann i a finſter ſchau,
Harb bin i denna nit,
Is glei mei Brauch aſo,
Kennſt mi ja ſchon.*)

Klagenfurt.

*) Variante: „Kennſt mi denn nit?"
Hüttenberg.

472. Wann i mei Diendl am liebſten hab,
Kummt g'wiß a Schauerwetter,
Schlagt mir die Zweig von die Aſtlan ab,
Dazue noch die ſchönaſten Blötter.

Unterkärnten.

473. Das Diandla is jung,
Und i a nit gar alt,
Und i thuas nit verführen,
Aber gern han is halt.

St. Martin bei Villach.

474.*) I han a Kreuz mit mein Diendlan,
Thue is ihr, künt was wer'n,
Thue i's nit, mag's mi nit,
Sagt's, an anderer thuets gern.

Lavantthal.

*) Variante:
Hab a Kreuz mit mein Diendlan,
Wann is thue, könnt was wern,
Wann is nit thue, thuens die andern,
Sich i a nit gar gern.
Umgebung Klagenfurt.

15. I derf di nit liab'n,
Haſt an Bueb'n darneb'n,
Und haſt a glei a Herzl,
Kannſt's bab'n nit geb'n.
Paternion.

Der Blöde und Kühle.

16. Wann ſo ſchön Zither ſpielt
Mei liaber Bue,
Waß i, daß die Engel drob'n,
Tanzen dazue.
Griffen.

17. Er ſchaut ſo verliabt,
Nacher wieder betrübt,
I hätt' aber gern,
Wann er kecker that wer'n.
Griffen.

18. I möcht di wohl liab'n,
Ab'r trau mi nit ſchier,
Du könnſt mi gar fopp'n,
Mit ſchönſter Manier.
Ottmanach.

479. Bin a bluetjunger Bue,
Bin in Ottmanach daham,
Hann's Halſ'n nia g'ſeg'n,
Wie mueß m'r den than?

Mittelkärnt

480 Bin a luſtiger Bue,
Bin in Möllthal daham,
Han i's Liaben nia g'lernt,
Wie ſollt' i denn than?

Weiſſenſt

481. In Summar waxt Lab und Gras,
Allderla Kraut,
I bin nia ba an Diendl g'leg'n,
Han mi nit traut.

St. Martin bei Vill

482. Zwa kohlſchwarze Federn,
Zwa weiße drunter, (—)
Und a trauriger Bua,
Macht ka Diandle munter. (—)

Klagenfurt. Vill

483. Biſt et warm und et kalt,
Biſt lei lawilat gnue,
G'ſtatt ſou an Fröitach,
Hann i liebar kan Bue.

Lefachth

Der Muthige.

1. I bin a klans Büabl,
Bin do nit verzagt,
Hab letzthin an Lackl,
Afn Bam aufegjagt.

Ebenthal.

2. A frischer Bue keit si nix,
Laßt si nix sag'n,
Schöne Diendlan gibt's überall,
Glei Schneid mueß m'r hab'n.

Mittelkärnten.

3. Is nie aner g'wes'n,
Und nie aner kimmt,
Der an Löllinger Buabn,
Sei Diendle wegnimmt.

Gurkenthal.

4. Is kaner im Land,
Is kaner im Stand,
Der mi ringt, der mi schwingt,
Der mirs Diendl wegnimmt.

Unterkärnten.

5. Mei Diendle is klan, is klan
Bin ihr recht hold,
I ließ ihr nix than, nix than,
Sei schon wias wollt.

Unterkärnten.

Hochmuth und Uebermuth.

489. Was nutzt mer a Ringl,
Wann is nit trag,
Und was nutzt mer a Diendle
Das i nit mag.

Mittelkärnten.

490. Zwa ſchneeweiße Täublan,
Fliegen über mei Haus,
Und das Diendl „das mir b'ſtimmt*) is,
Das bleibt mir nit aus.
*) Variante: „b'ſchaff'n."

Ganz Kärnten.

491. Ob'n af der Alm,
Steat a Gams in der Wies,
A klans Biſſel gern,
Hat mi a niads Diendl g'wiß.

Gailthal.

492. Wer Anſiedlar wear'n,
Affn Berglan hoach droubn,
Wann's die Diendlan derfragnt,
Wernt ſe ſi auf'n valoub'n.

493. Weg'n mein Wiſchbeln, weg'n mein Sing',
Weg'n mein Tanz'n, weg'n mein Spring
Weg'n mein ſchen Zitherſchlag'n,
Will mi a nied's Diendle hab'n.

Ottmanach.

94. Han wohl öfter Stroh g'ſchnitt'n,
Han wohl öfter Klee g'maht,
Han wohl öfter ſchen Diendlan
Die Feign gezagt.

Gailthal.

95. I thu di nit bitt'n,
Bin ka ſo a Narr,
Und i that kane bitt'n,
Wanns no ſo ſchön war.

Klagenfurt.

96. Diendle ſei g'ſcheid,
Mit de Jungen haſt ka Freud,
De Alten ſein a z'ſchlecht,
I man, i war halt recht.

Unterkärnten.

97.*)Gelt Diendle, gelt Diendle,
Dei Bue is nix ſchean,
Wer glei i müſſen, i müſſen,
I za dir gean.

Ganz Kärnten.

*) Variante:
Gelt Diandle, gelt Diandle,
Dei Bue is nix ſchön,
Wer aber ſtatt ſeiner
Glei i zu dir gehn.

Villach.

98. Diandle na, na,
Muaßt di nit übernehm,
Seint wohl hübſchere, feinere,
A noch z'bekem.

St. Martin bei Villach.

499. Die Gütſch'n ſeint alle mein,
Bis aff die Great,
Und de will i a bikemm,
Wann i a wean neat!

Gitſchthal.

Der Flatterhafte.

500. Bin a luſtiger Jager,
Geh außе in grün Wa!d,
J ſchiaß, was mi gfreit,
Und lieb was mir g'fallt.

Glanthal.

501. Mi gfreut halt ſunſt nix,
Als mei Hund und mei Bix,
Und mei Roſenkranzkreuz,
Und mei Diendl mei neugs.

Lavantthal.

502. Kann nix leſ'n, nix ſchreib'n,
Kann kan Diendlan treu bleib'n,
Thue glei umerwalg'n,
Wie der Hirſch af der Alm.

Lavantthal.

503. An Fehler mueß i hab'n,
J kumm halt nit drauf,
D'rum ſagt m'r jeds Diendl,
Die Lieb ſo gſchwind auf.

Hüttenberg.

84. A Diendl, zwoa Diendl mag i nit
Drei und viere muß i hab'n,
Fünf und ſechs müeſſ'n allemal ſeyn,
Daß i oan Wechſel kann hab'n.
Unterkärnten.

85. In Klagenfurt und St. Veit,
Is a Diendl was mi g'freut,
In der Völling is an's,
A ſchwarzaugats, a klans.
Klagenfurt.

86. Z' Bitzlſtetten und Malvergett'n,
Z' St. Veit und Maria Saal,
K'hert alles mein,
Bis Ebenthal.
Klagenfurt.

87. Wann i meine Diendlan beinander hätt',
Und ſtellat ſe auf nach der Zeil,
Se glangaten Sunnſeit'n aufe,
Und Schattſeit'n a noch a weil.
Ganz Kärnten.

88. Schattſeit'n aufe,
Sein alle Diendlan mein,
Sunnſeit'n aufe,
Werd's a a ſo ſein.
Weiſſenſtein.

89. Dreizehn Diandlan thue i liab'n,
Alle in an Kranz,
Wann ane der Teufel holt,
Bleibts Dutzend noch ganz.
Gailthal.

510. Ka Geld und ka Madl,
Kann mer ſi nit drechſeln,
Am g'ſcheiteſten is,
Ma thuets halt wechſeln.

Klagenfurt.

511. In Sunntig is Kirchtig,
Seint d'Apfalan fal,
Seint nit alle zan liebn,
A zan fopp'n an Thal.

Mittelkärnten.

512. Und zan fopp'n und fexir'n,
Is mir gar kane z'ſchlecht,
Und zan aufrichti liab'n,
Is mir nia ane recht. *)

Lavantthal.

*) Variante:
Zu'n fopp'n und vexiren,
Is a jed's Diendl recht,
Und zan aufrichti liab'n,
Seint alle viel z'ſchlecht.

St. Martin bei Villach.

513. I waß nit, was i that,
Oder was i than ſoll,
Möcht' a neu's Diandl liab'n,
G'fallt' mer's alte ſo wohl.

Griffen.

514. Is Diendle hat g'labt,
I ſingat's Liedle glei ihr,
Und dabei ſing' is a
Aner anderen für.

Klagenfurt.

15. Du herzig ſchens Diendle,
Du engelſchens Kind,
Von Herzen treu lieb'n,
War nie noch mei Sünd.

Maria Saal.

16. Pfiet di Gott mei liebs Schatzerl,
Verlaß di af mi,
Wann i ka ſchenere find,
Kum i wieder um di.

Ebenthal.

17. Dö is ſchon verlor'n,
Die i b'halt'n hiet ſoll'n,
Das Diendle das hat mer
Mei Herz gſchwindi g'ſtohl'n.

Klagenfurt.

18. Daß i furt treu bleib,
Hats Diendle halt gmant,
Drum hats ihre Aeuglan,
Hiez allewal verwant.

Ebenthal.

19. Z'weg'n aner anzigen,
Derfſt di nit ſchenirn,
Schau di a bißl um,
Kannſt überall probirn.

Klagenfurt.

20. Is nit bei derer,
Is ba aner andern,
Z'was waren ſo viele,
Sollt' ma nit wandern.

Klagenfurt.

521. Untenaus bin is gang'n,
Obenhe bin is kemm,
Han a Schiache verlaff'n
Und a Schöane bekemm.

Lavantthal.

522. I bin neamer trauri,
I bin voller Freud,
A Diendl han i wieder,
Za mein Zeitvertreib.

Ebenthal.

523. Zwa kohlschwarze Federn,
Ban Spitzlan gebog'n,
Und hiez hab i schon wieder,
A Diendl anglog'n.

Gailthal.

524. A Schneele hats g'schnib'n,
Alle Berglan seint weiß,
Und hiez hab i schon wieder,
A Diendle a neu's.

Ganz Kärnten.

525. Hiez fahr i mit zwa Pferd,
An Falch und an Plaß,
Und hiez hab i zwa Diendlan,
An alt's und a neu's.

Umgebung Klagenfurt.

526. Zwa Fischlan in Wasser,
Zwa Lamplan*) in Gras,
Und zwa Diendlan za'n fopp'n,
Wia lustig is das.

Klagenfurt.

*) Variante: „Ganslan".

Bleiburg.

27. Hiaz han i zwa Diendlan,
Ån alts und a neu's,*)
Und hiez brauch i zwa Herzlan,
A falſch's und a treu's.

Soll is neue lieb'n (—)
Od'r 's alte kalt'n (—)
Od'r ſoll i mei Herzle
'sananander ſpalt'n.

*) Variante:
A neu's und an alt's,
Und hiez brauch' i zwa Herzlan,
A warms und a kalts.

Mittelkärnten.

28. Hiaz han i zwa Diendlan,
Sollt a jede liab'n, (—)
Wie kann i mei Herzarl
Vonander zerkliab'n? (—)

Klagenfurt.

29. Zwa Diendlan liab'n,
Das muaßt du meid'n,
Sunſter muaßt du dei Herzl,
Ausanander ſchneid'n.

Weiſſenſtein.

30. Zwa Diendlan lieben,
Braucht an Kopf an g'ſcheid'n, (—)
Mit aner jeden ſchön thuen,
Kane launig mach'n (—).*)

Klagenfurt.

*) Variante:
Zwa Diendlan z'gleich lieb'n,
Is a harte Sach'n (—)
Und mit bad'n ſchen than,
Kane launi mach'n (—).

Weiſſenſtein.

531. Zwa Diendlan lieb'n,
Das is mer a G'ſpaß,
Ma muaß halt an ſchean thuen,
Daß 's andere nix waß.
St. Martin bei Villach.

532. Zwa Diendlan z'gleich lieb'n,
Das bringt mer ka G'fahr, *)
Ans lieb i, ans fopp i
Ans heirath i gar.
*) Variante: Kann i auf a Haar.
St. Martin bei Villach.

Der Eiferſüchtige.

533. Allemal allemal
Mueß i mi ſorg'n,
S'Diendle werd' mer untreu wern,
Heint od'r morg'n.
Ganz Kärnten.

534. Is ka Bergle ſo hoch,
Daß ka Gams drüberſteigt,
Is ka Diendle ſo treu,
Daß es ba an Bueb'n bleibt.

Is ka Bergle ſo hoch,
Is ka Wölkle ſo dick,
Daß i meine Seufzer,
Nit drüber derſchick.
Ganz Kärnten.

5. So weit daß i aufi ſchau,
Is der Walt gren,
Und i laß za mein Diendlan,
Kan andern gehn.

Hüttenberg.

6. Hiez geh' i zu'n Saler,
Und kaf mir an Strick,
Binds Diendl am Buckl,
Trags überall mit.

Klagenfurt.

7. Thue die Fenſter vergittern,
Die Thür verriegeln (—)
Und aus mein ſchen Diendlan,
A Kloſterfrau zügeln. (—)

Lavantthal.

8. Diendl i ſag dir's, i ſag dir's,
Laß mir kan andern nit ein,
Wann i ihn bekimm, i erſchlag ihm,
Und du biſt a niemer mein.

Klagenfurt.

9. Ueb'r d' Alm bin is gang'n,
A's wi a Band'kram'r, (—)
Hab niet g'ſchlaf'n ban Diendl,
Ab'r g'handelt hamm'r. (—)

Umgebung Klagenfurt.

Die Vielumworbene.

540. De tſchodraten Buebman,
Seint alle glei mein,
Und hiaz wöll'n ſe alle
Glei tſchodrate ſein.

Umgebung Klagenfurt

541. Und 's Diendl is brav,
Bſunders wanns ſchlaft,
Denn da hats a ka Zeit,
Daß es um andre hrumgafft.

Klagenfurt.

542. Drauf'n in Gart'n,
Wo die Weixlbam ſtehn,
Is an austretner Steig,
Wo die Bueb'n gern gehn.

Lavantthal.

Die Spröde.

543. Geh' auf ka Muſik,
Geh' auf kan Tanz,
Schlaf ba kan Buebn,
Is ſchad um mein Kranz.

Goritſchützen bei Klagenfurt.

14. Die Haſelnuß ſein zeitig,
Es klappern die Kern,
Und mei Diendl ſagt nit ja,
I kanns niema her'n.

Klagenfurt.

15. Diendle mein, mein,
Ka Stan terfſt nit ſein,
Wannsd' a Stan ab'r biſt,
Is mei hergean umfiſt.

Ebenthal

16. Diendle mei, mei,
Mueſt nit gar a ſo ſein,
Wann du gar a ſo biſt,
Is mei hergehn umfiſt.

Mei Herz war ſo ruhig,
Mei Gmüeth war ſo rein,
Hiet i di nie g'ſeg'n,
Kennt noch a o ſein.

Ganz Mittelkärnten.

17. Diendl ſei nit ſo,
Schenk mer an liaben Blick,
Nacher kehrt ja g'wiß wieder,
Mei Rueh mir zurück.

Klagenfurt.

18. Deine eiskalt'n Reden,
Deine ſtanharten Wort,
Wer'n di a mal reu'n,
Diendle wart, wart!

Reifnitz.

549. Fahr n'r her, fahr n'r hin,
In dein närrischen Sinn,
Werd' di wohl amal reu'n,
Wann i neamer wer sein.*)
Umgebung Klagenfurt.

*) Variante: Wann i niemar dein bin.
Keutschach.

550. Diendle dei trutziges Than,
Werd' der vergeh'n,
Wannst da mein Kreuzlan,*)
Ban Grablan werst steh'n.
Klagenfurt.

*) Variante:
Wann du af mein Grablan,
Ban Kreuzlan werst stehn.

551. Diandle nix, nix,
Mit dir is heut nix,
Hast a roth's Kitterl an,
Du bist a Schiks.
Klagenfurt.

552. Und sei nit so zwidar,
Und sei nit so hart,
Sunst mueß i ausreiß'n,
Allen mein Bart.

Und wann i kan Bart hätt,
So wars a net guet,
Weil Busserl mit'n Bart,
Gar so lieb schmeck'n thuet.
Ebenthal.

53. Wanns du unbarmherzig biſt,
Diandl mit mir,
So kumm i wanns ſchneibt,
Als a Schneemandl zu dir.

Klagenfurt.

54. Mi laßt mei Hochmueth nit,
Daß i di gar ſchen bitt,
Schen gethan han i ſchon,
Mehr thue is nit.

Oberkärnten.

55. Du derfſt d'r nit denk'n,
Daß i di ſchen bitt,
Biſt die Reichſte, die Bravſte,
Die Schenſte nit.

Mittelkärnten

56. Is nix mit der Schenheit,
Mit der Liab viel mehrar, (—)
Is oft a ſcheans Diandl,
A Hund, a ſprarar. (—)

St. Martin bei Villach.

57. Wann i nit ſchön bin,
I laß mi nit ſchöner mal'n,
I brauch ja 'n Buebmen,
Grad a nit zan g'fall'n.

Ebenthal.

Die Stolze.

558. Diandl dei Stolz,
Und dei hochmüethig's Than,
Wer'n di a amal grei'n,
Wann du bleib'n werſt allan.

Ganz Kärnten.

559. Daß du die ſcheanſte biſt,
Das is wohl wahr,
Aber Frauenbild biſt a noch kans,
Drin in Altar.

Villach.

560. Diandle ſpreiz di nit ſo,
Außn Trad werd a Stroh,
Und de Blüemlan a Heu,
Nur vier Woch'n is Mai.

Nur vier Woch'n is Mai,
Wie g'ſchwind ſeins vorbei,
Hat die Schönheit an End,
Nacher ſchau' wer di kennt.

Klagenfurt.

561. Wachſ'n viel ſchöne Blüemlan,
Müeſſen a untern Miſt,
Macht gar oft a ſchöns Diendl,
An Gedank'n umſiſt.

Mittelkärnten.

52. Wie ſchean is der Pfau,
Wie ſchiach ſein die Schwein,
Diendle af dei ſchens Gſicht,
Bild dir n'r nit z'viel ein.

Unterkärnten.

53. Is nit alls af der Schenheit gleg'n,
Mir bringt die Lieb a zweg'n,
Schenheit vergeht,
Aber s' Liebe beſteht.

Unterkärnten.

64. Diendle du, du,
Leg dei ſtolzes Gmüeth ab,
Sunſter werſtes erleb'n,
Daß di gar ka Bue mag.

Unterkärnten.

65. Seint wohl mehr kalte Waſſer,
Seint wohl mehr weiße Stan,
Seint wohl mehr ſcheane Diendlan,
Biſt du nit allan.

Klagenfurt.

66. Wenn i a nit ſchean bin,
Bin doch, wie ſi' g'hert,
Is gar manches ſcheans Diendl,
Mei Schönheit nit werth.

Klagenfurt.

67. I kenn a ſcheans Diendle,
Sie hat bloß an Tuck,
Für die ſüeßeſt'n Wörtlan,
Gibt's Schnalzerlan z'ruck.

Reifnitz.

568. Diendl nit, nit, und
So ſchön biſt du nit, und
So ſchön ſein noch mehr,
Glei ſo hoffartig nit.

Klagenfurt.

569. Diendle na, na,
Derfſt di meinar nit ſcham,
Wer wohl i dir ausweich'n,
Kemm' mer nit ſo oft z'ſamm.

Villach.

Die Flatterhafte.

570. Von Herz'n ſchön laßt di
Dei Diendl grüeß'n,
Sie hat heut nothwendig
Afn Tanzboden müeß'n.

Klagenfurt.

571. Zwa Fiſcheln in Teicht,
Ans ſchwimmt, s'ane weicht,
Hiez bin i mein Büeberl,
Halt a wieder z'leicht.

Ebenthal.

572. 'S is weiter wohl war,
Ba d'r Lieb is der Seg'n,
Wann der ane Bue geht,
Kimmt der andere zweg'n.

Ganz Kärnten.

73. Han a Apfele g'schält,
Habs halbe geßen,
Han an andern Buebn gliabt,
Han auf di vergeß'n.

Klagenfurt.

74. Diendl wie g'fallt dir der neue Bue,
G'fallt er dir wohl oder nit?
Hiez amal g'fallt er mir freili wohl,
Aber wie lang waß i nit.

Klagenfurt.

75. Dei Herz, wanns a Farb hat,
So bild i m'r ein,
Weil du so viel Bueb'n gern hast,
Ganz g'scheket mueßt's sein.

Lavantthal.

76. Dei Liab is wias Wetter,
Bald triab und bald hell,
Hast a butterwachs Herzl,
Und a Schmetterlings-Seel.*)
*) Variante: Und von an Lamplan die Seel.

Friesach.

77. Diendle bist wia a Schmetterling,
Der die Bluemlan aussaugt,
Hast schon viel Buebman g'habt,
Hat der kaner getaugt.

Mittelkärnten.

78. Und Diendle dei Herzle
Is gwiß kugelrund,
Weils von an Buebn zan andern,
Ja alleweil kummt.

Lavantthal.

579. Du liederlichs Diendle,
Du mueſt di bekern,
Aus an liederlichen Diendlan,
Kann a no was wer'n.

Mittelkärnten.

580. Zwa Berg und zwa Thal,
Und zwa Rapplan in Stall,
Und zwa Bueb'n af a Diendle,
War z'viel af amal.

Unterkärnten.

Die Falſche.

581. Drob'n af der Alm,
Is a blizblower Stan,
Hab ſchon viel Büeblan g'habt,
Ab'r von Herz'n no kan.

Maria Saal.

582. Und das Diendl hat g'ſagt,
Sie hiet af mi Schneid',
Und hiez liegt's ba an andern Bueb'n,
Schau, ſchau wia g'ſcheid.

St. Martin bei Villach.

583. Biſt wohl a ſcheans Diandl,
Kannſt viel Bueb'n g'fall'n,
Aber 's fahlt dir a treu's Herz,
S' beſte von all'n.

Reiſnitz, Hornſtein.

4. Wenn dei Herz ſo war,
Wia's ban Mund außar geat,
So war das a Diendl,
Wie weit ummar kans ſteat.

Paternion.

5. Du biſt wohl a ſcheans Diendl,
Kannſt manchen Bueb'n g'fallen,
Aber es fehlt d'r a treu's Herzl,
Das beſte von allen.

Lavantthal.

6. Wann du eine ſchauſt in Spiegl,
Manſt freilich, biſt ſchen,
Schau nar eine amal in dei Herzl,
Da werd's anderſcht'r ſteh'n.

Gailthal.

7. Du bildſaubers G'ſichtl,
Du herziger Schatz,
Biſt wohl a ſcheans Diendl,
Aber a rabenfalſche Katz. —

8. So biſt du das Diendl,
Das d' Buebnan ſo foppt,
Und is dei ganz's Herzl,
Mit Bamwoll ausg'ſchoppt. *)

Kötſchach.

*) Variante: Mit Sagſpän ausg'ſtopft.

Klagenfurt.

9. Amal hin, amal her,
Geht de Straß'n auf Graz,
Wia luſtig is das,
Wann i mei Bläbl tratz.

Klagenfurt.

590. Z'n fopp'n und verirn,
Da biſt mer z'leicht,
Mueßt di früher gehn waſchen,
In Salzburger Teicht.

Klagenfurt.

591. Zwa Büblan lieb'n,
Braucht an Kopf an g'ſcheidn, (—)
Thue liebar zwanzig Mäus,
Ueb'rn Tauern treib'n. (—)

Gailthal.

592. Drei Buben z'gleich lieben,
Is weiter ka G'fahr, und
An lieb i, an fopp i,
An heirath i gar.

Ganz Mittelkärnten.

593.*) Zwa Bueb'n lieb'n,
Das war mer a G'ſpaß,
Solls an andere probir'n,
De in Vortel nit waß.

Bleiburg.

*) Variante:
Zwa Biablan liab'n,
Das is mer a G'ſpaß,
Und oft ane kriagt kan,
Die in Vortel nit waß.

Weiſſenſtein.

594. Zwa Biablan liab'n,
Das is mer a G'ſpaß,
Ba an thue i ſchlafen,
Daß 's andere nix waß.

Drauthal.

5. Zwa Köpf und oan Sinn,
Zwa Herzl, a Freud,
Zwa Diabl treu liab'n,
Lauta Unmöglichkeit.

Kötſchach.

6. Und das Gams af der Felſ'nwand,
Hat an g'fährlichen Stand,
Segnan Diendlan geht's grad a ſo,
De mehr Buebnan hamt.

Ganz Kärnten.

7. Und dö Diendlan dö falſch ſein,
Dö wern's amal g'ſpürn,
Sö wer'n an abſcheulige
Himmelfahrt kriag'n.

Wie ſie keman zar Himmelthür,
Steht der Herr Teufel für,
„Seids allewal glei falſch gwöd'n,
Hiez kimmts n'r mit mir."

Lavantthal.

Die Verliebte.

8. A Diendle mit fünfzehn Jahr,
Das ſaub'r is,
Mueß ſchon an Buebn hab'n,
Sunſt ſterbats gwiß.

Lavantthal.

599. Ei du mei Zuſerl,
Gib mer a Bußerl,
Du gibſt mir zwa für ans,
Und i dir kans.

Eb

Die Männerſüchtige.

600. Mei liebe Frau Muetter,
A anzige Bitt,
A Bůabl möcht i hab'n,
Allan bleib i nit.

Klag

601. S' Diendle hat hell aufg'ſchrir'n,
Is denn ka Bue zan krieg'n,
Is denn ka Bue zan krieg'n,
Der mers heunt thuet.

Ganz K

602. Geh Flitſcherl thue nit ſo,
Thue mers net z'Truz,
Biſt die Halbſchad verliebt,
Und zwa Biert'l nix nuz.

Eb

603. Zwa ſchneeweiße Täublan,
Die flieg'n übers Dachl,
Wann ſunſt kaner kimmt,
So kimmt 's Nachbarn Klachl.

Et

604. 's Diendle war wohl rar,
Wann's n'r anderſter war,
Wann ſis hamlich derthuet,
Is a nieder Bue guet.

Lavantthal.

605. Diendle, wann du mi willſt lieb'n,
Mueſt haklicher ſein,
Derfſt nit annieden z'koſt'n geb'n,
Wie der Wirth von ſein Wein.

Ebenthal.

606. Diendle ſei ſtill,
Du biſt a rechte Mautmühl,
Kann a nieder da maln,
Der aufſchitt'n will.

Ebenthal.

607. Ban Diendlan ihr'n Bet,
Is ja roath numerirt,
Hat ſchon 1700
Buebmen probiert.

Goggerwenig.

608. S' Diandle hat zwa Herzlan,
A großes und a klans,
Das große k'hert für die Herr'n,
Das klane für die G'man.

Klagenfurt.

Höchste Zeit!

609. Das Diandle werd' ſchean,
Und werd niemar ſcheaner,
Und wanns zahnlucket werd,
Nacher mag is niemar.

B

610. Das Zöckerl is lukat,
Die Schönheit is klan
Wenn ſi durchauſe ſchlupfet,
Was that i halt allan.

Umgebung Klage

611. Diendle wannſt heiraſt,
So heirath n'r bald,
Hiez is die höchſte Zeit,
Nacher werſt alt.

Klag

612. O du mei liebe Faſchingszeit,
Kimm n'r bald wieder,
Ferten bin i übrigblieb'n,
Hoier ſchon wiedar.

Klag

613. Oh himmliſcher Vater,
Verſchaff mer an Mann,
Ziede Katz hat an Kater,
Ziede Henn hat an Hahn.

Klag

VI. Abtheilung.

Die Liebe
und
die Außenwelt.

Heimliche Liebe.

614. Trauri ſein kann i nit,
Seis ſchon wies will,
Diendlan lieb'n derf i nit,
Thues do in der Still.

Mittelkärnten.

615. In Wald is ſtockfinſter,
Is all's voller Thier,
Und ka Menſch derf das wiß'n,
Das i gredt hab mit dir.

Maria Saal.

616. Daß der Wald finſter is,
Machent die Bliß'n,
Daß das Diandl mir ang'hert,
Derf niemand wiſſ'n.

Glanthal.

617. I thue di wohl lieb'n,
Ab'r sag'n derfst 's nit,
Wanns de Leut amal wiß'n,
Nachher mag i di nit.

Weissenstein.

618. So warm is ka Feuer,
Ka Glueth is so haß,
A's a hamlane Liab,
Von d'r niemant was waß.

Mittelkärnten.

619. Ka Rosen, ka Nelken,
Kann blühen so schön,
Als wann zwa verliebte Herz'n,
Bei anander thuen steh'n.

Ka Feuer, ka Kohlen,
Kann brennen so haß,
Als a versteckte Liab,
Von der niemand nix waß.

620. Lei lieb'n, lieb'n, (—)
Aber hamla, hamla,
Die hamlane Lieb is süeß,
Namla, namla. (—)

Ganz Kärnten.

621. Wia stiller de Nacht,
Desto scheaner de Stern,
Wie hamlar die Lieb,
Desto mehr hab is gern.

Lavantthal.

Liebe im Haus.

2.*)A lebfriſcher Bue,
Geat in Senninan zue,
A langweiligar Knecht,
Is für's Hoambiendl recht.

*) Variante:
A luſtiger Bue,
Geat den weiten Weg zue,
Und an bockſtarren Knecht,
Seint de Hausmenſcher recht.
St. Martin bei Villach.

3. Wanns regent und ſchneibt,
Und Labblattlan treibt,
Wanns ſtark wittern thuet,
Sein de Hausmenſchar guet.
Gailthal.

4. Er: Diendle was fahlt d'r denn,
Schauſt ſo ſchlecht aus,
Haſt en Buam in der Nachbarſchaft,
Oder in Haus?
Ganz Kärnten.

Sie: 1) Hab kan Bub'n in der Nachbarſchaft,
Und kan in Haus,
I ſchau drum glei allewal,
Gar ſo ſchlecht aus.
Klagenfurt.

2) Hab kan Buebn in der Nachbarſchaft,*
Glei vor der Thür,
Geat er aus, geat er z'Haus,
Mueß er einer za mir.
Ganz Kärnten.

*) Variante: Nix in d'r Nachbarſchaft.
Paternion.

3) In Haus is er nit,
Ab'r gleim vor der Thür,
Daß er alle Nacht kimmt,
Kann i nit dafür.
Maria Saal.

625. Wann die Liab im Haus is,
Geant die Blick übern Tiſch,
Derlog'n mueß es ſein,
Wanns a richti wahr is.
St. Martin.

626.*) Das Lieb'n in Haus,
Is ſelt'n a G'winn,
Was m'r an Schuechen derſpart,
Is an Strümpf'n z'Haus hin.

*) Variante:
A Diendle in Haus hab'n,
Is a no ka G'winn,
Was d' an Schuechen derſparſt,
Geht an Strümpfen dahin.

627. Die Lungen in Häfen,
Die Lieb in an Haus,
Sie laßt ſi nit bergen,
Schaut umatum h'raus.
Maria Saal.

Zuſammentreffen bei der Arbeit.

18. Wannſt wieder af d' Wieſ'n gehſt,
Laß dei Lieb z'Haus,
Sunſt fallt's dir han manen,
Außen Miederl heraus.

Ebenthal.

19. I und mei Diendle,
Gemmer's Grämatle umkehrn,
Wanns zan Einheugen nit is,
Werd zan Schöbern wohl wer'n.

Hüttenberg.

20. Der Vater hat g'ackert,
Die Muett'r hat g'beckt,
Derweil hat ſi's Töchterl,
Mit'n Bueb'n verſteckt.

Ebenthal.

21. Steig nit aufe af die Later,
Fall nit ab'r von Gepater,
Fall nit eine ins Heu,
Denn du waßt, daß i ſchrei.

Unterkärnten.

Liebe in der Nachbarſchaft.

632. Glei in der Nachbarſchaft,
Sein a paar Taub'n,
Wer' amal ume geh'n,
Federlan klaub'n.

Mittelkärnten.

633. S' Biabl in der Nachbarſchaft,
Das g'halt i glei ſelber,
Is ſo viel ſchean übreſchau'n,
Ueber die Felder.

Goritſchitzen bei Klagenfurt.

634. Luſtig wohl auf,
Is mei Morgengebet,
Da gea i za mein Diendlan,
Und frag, wia's ihr geat.

St. Martin bei Villach.

635. Is Diendle in der Nachbarſchaft,
Schau i gern an,
Han a Freud', wann i 's ſich,
Wann is hab'n a nit kann.

Villach.

636. In der Nachbarſchaft lieb'n,
Das is zuckarſtockſüeß,
Aber Zuckarſtock lecken,
Derf a nit an nies.

Mittelkärnten.

37. Das Diendl in der Nachbarſchaft,
Das mueß i meid'n,
Und übar'n Nachbar ſein Zaun,
Derf is a niemar ſteig'n.

38. Han mi nix gekeit,
Kei mi noch nit gar viel,
Wann mi lei in der Nachbarſchaft,
Ka Diandel will.

St. Martin bei Villach.

39. In der Nachbarſchaft lieb'n,
Is nit gar ſo ſchen,
Muaß a ſchlechter Bue ſein,
Der nit weiter kann geh'n.

Klagenfurt.

Liebe in der Ferne.

40. Hin über die Almen,
Und her über'n Ran,
De Küeh' g'hernt 'n Bauer,
De Sennerin g'hert mein.

Mittelkärnten.

41. Das Vögle im Wald,
Das Fiſchle im Teicht,
Wann i 's oft mit dir röd'n kunt,
Aft liebat i 's leicht.

Oberkärnten.

642. Mei Diandel is oben,
Wo die Drau aberrinnt,
Und was nuzt m'r's denn ob'n,
Wanns aber nit kimmt.
St. Martin bei Villach.

643. Seimar all's z'weit von anander,
Kimmer z'weni oft z'ſamm,
That m'r als öfter halſen,
War die Zeit nit ſo lang.
St. Martin bei Villach.

644. Hab ka Raſt und ka Rueh,
Bin a trauriger Bue,
Selt'n kumer mir z'ſamm,
Weil mer gar ſo weit ham.
Bleiburg.

645. Schene Alm, ſchene Kalm,
Schene Sentrin, ſchene Küeh,
Hab wohl a ſchens Diendle,
Ab'r zam kemm' mer nie.
Maria Saal.

646. Af der an Seit'n Glan,
Steht a Mühl und a Sag,
I mecht di wohl liab'n,
Wann i ume nit mag.
Goritſchitzen bei Klagenfurt.

647. Das Diendl in Grab'n,
Hert nix läut'n und nix ſchlag'n,
Werd nix g'fluecht, nix g'bet;
Waß ka Menſch, wia 's ihr geht.
Villach.

3. In an Grab'n auf,
In an Grab'n ab,
In an Grab'n ein,
Mueß mei Diendl ſein.

Ganz Kärnten.

9.*)Wie hechar der Kirchthurm,
Wie ſchenar das Gläut,
Und wie weitar zan Diendlan,
Wie gröaßer de Freud.

*) Variante:
Wie hechar der Thurm,
Deſto ſchener der Klang,
Und je weiter zan Diendl,
Deſto hübſcher der Gang.

Klagenfurt.

Die Koſten der Liebe.

0. Was mueß m'r denn than,
Daß die Diendlan ſchen bleib'n,
Roath'n Wein zahl'n,
Und Semmel drein ſchneid'n.

Ottmanach.

1.*)Um zwa Kreuzer Nagl,
Um an Rosmarin,
O narriſches Diendle,
Wo kummt der Bue hin.

Zwickenberg.

*) Variante:
Um an Kreuzer Stopp'l,
Um an Kreuzer Rosmarin,
O du herziges Diendl,
Wo kummt da der Bue hin?

Gailthal.

Eigennützige Liebe.

652. Kan Engerl in Himmel,
Kann herziger sein,
Als mei blauaugats Diendl,
In der Hand a Maß Wein.

Villach.

653. Diendle bild d'r nit ein,
Daß i dei Bue mecht sein,
I kimm g'wiß niemar her,
Wann er schlecht is der Wein.

Drauthal.

654. A Bratl, a Wein,
Und a paar kohlschwarze Augen,
Gelt du mei Katherle,
Das that für die taug'n?

Silberegg.

655. Wann's d' a Geld hast und zahlst was,
Bist allwal mei Bue,
Wanns 'd ka Geld hast und zahlst nix,
Krieg i andere gnue.

Lavantthal.

56. Dö an Stadtherrn will lieb'n,
Mueß an Fünfer ſpendirn,
Wanns 'n hab'n will allan,
Mueß ſie extra ſchen than.

Ebenthal.

57. Früher hat mei ſauberer Bue
Nix g'redt, glei alleweil g'ſoffn,
Hiez halt er's Maul feſt off'n,
Und 'n Beutel feſt zue.

Glanthal.

Kein Beſitz, keine Ausſicht.

58*) Bin nit reich, bin nit ſchen,
Wie werd' mir's denn geh'n,
Mit'n ſchen than allan
Wer' i's a nit derthan.

Ganz Kärnten.

*) Variante:
Wia werd's mer denn geh'n,
Bin nit reich, bin nit ſchen,
Mit'n liab ſein allan
Kann i's a nit derthan.

Glan-Gurk-Görtſchitzthal.

9. Du biſt der anzige,
Den i hiaz lieb',
Und mit dir is de Ausſicht
A glei hiſch trüeb.

Klagenfurt.

660. Diendle, was denkst der denn,
Wamer glei all'weil steh'n,
Wermer denn gar nix than,
Als lieb'n allan?

St. Veit.

661. Is weiter ka Wunder, *)
Daß mi kaner will,
Hab Haus no kans z' hoff'n,
Geld a nit gar viel.

Lavantthal.

*) Variante: „De Leut' thuant si wundern"

St. Martin bei Villach.

662. I hab' halt mei Häusl af'n Ran gebaut,
Hiez tragt's m'r der Sturmwind davon,
Hiez schaut mi mei Diendl so traurig an,
Weil i ka Häusl mehr han.

Oberkärnten.

663. Schean is er nit der Bue,
Geld hat er kans,
Haus hat er a lei
Zan zamfall'n ans.

Paternion.

664. Schean is er wohl mei Bue,
Geld hat er a wohl gnue,
Haus hat er freili kans,
Is mer all's ans.

Weissenstein.

665. Geld hat er nit der Bue,
Schneid ab'r gnue,
Mir is lieb'r z'weng Geld,
Als ka Schneid und Geld gnue.

6. Diendle du klans,
Lieb' nar mi, wenn du manſt,
Bin a luſtiger Bue,
Ab'r Geld hab' i kans.

Weiſſenſtein.

7. Du Schatzerl du klans,
Haſt a Haus oder kans,
Haſt a Geld oder net,
Laſſen thue i di net.

Griffen.

8. Der Graf ob'n in G'ſchloß
Hat vier prächtige Roß,
Und i hab' n'r glei ans,
Und zwar a krumbs und a g'mans.

Deſtweg'n fahr' i doch
Mit mein Bueb'n liaber noch,
Geht's nit g'ſchwind von der Hand,
Spiu mer länger hinand.

Griffen.

9. Mei Diendl is lieb,
Is mir's liebſte auf der Welt,
De Leut' de thuent ſchimpf'n,
Weil ſie hat gar ka Geld.

Klagenfurt.

10. Das Diendl is ſauber,
Ab'r reich is ſie nit,
Ab'r i ſchlaf na ba ihra,
Ban Geld ſchlaf i's nit.

Umgebung Klagenfurt.

671. Mir is nix um'n Reichthum,
Mir is nix um's Geld,
Und a liebs feins Herzel
Is mir's Liebste af der Welt.
Sue

672. Himmlischer Vater,
Kimm aber af d' Welt,
Hab' an ganzen Schock Diendlan,
Kan Kreuzer Geld.
St. Martin bei

673. Bin nit schean, hab' ka Geld,
Hab' ka Haus, hab' ka Feld,
Is wohl kurios,
Wer' von Diendlan nit los.
Dr

Unterschied der Confession

674. Das Diendel is katholisch
Und i bin varschrieben,
Wermer Skapulier und die Betschr
Wohl wegthan han Lieg'n.
St. Martin bei

675. Hamb die Leut' nit a G'schra,
Daß i a Luthrische hätt',
I lieg' nit han Glab'n,
N'r han Diendlan in Bett.
Unter

Unterſchied der Nationalität.

76. Und a windiſches Diandl
Hat wohl a deutſche Liab,
Sie gibt wohl a deutſche Buſſarln,
Ka windiſches nia.

Weiſſenſtein.

77. I han a windiſches Diendle,
Sie hat a windiſches Than,
Kann halſ'n und lieb'n
Glei windiſch allan.

Mittelkärnten.

Guter Rath und Warnung.

78. Wo ka ſchens Haus nit is,
Is ka ſchens Zimma,
Wo ka Lieb' auffiſchaut,
Is kane drinna.

Kötſchach.

79.*)Wann du klane Gamslan willſt ſchieß'n,
Sein ringer z' trag'n,
Wann du a Diendl willſt liab'n,
Mueßt du a ſcheane hab'n.

Oberkärnten.

*) Variante:
Klana Gambſn mueßt ſchieß'n,
Seint ringer zan Trag'n,
Klana Diendlan mueßt liab'n,
Wann du feina willſt hab'n.

680. Größere, klanere
Radlan ban Wag'n,
Diendlan mueß m'r allewal
Töllere hab'n.
Unterkärnten.

681. Wann du a Diendle nimmſt,
Schau nit af's Geld,
Denn an aufrichtigs G'müeth
Is es Beſte af der Welt. *)
Maria Saal.
*) Variante: Is mer liaber als die Welt.
Lavantthal.

682. Is nit all's af der Schönheit g'legn,
Mir bringt's a Liebe z'wegn,
Schenheit vergeht,
Ab'r die Liebe beſteht.
Wolfsberg.

683. Lieb'n, lieb'n,
Ab'r nit an nied'n,
An oder kan,
Oder bleib'n allan.
Ebenthal.

684. Haſt du a Diendle bloß,
Von dem biſt du a glei loß,
Lieb' du leiſammer kans,
Woder zöchne fer ans.
Leſachthal.

685. Dirndle ſei g'ſcheid,
Gib en Leikaf hinter (—)
Geh' nit auſſe af's Land,
Is ja kalt in Winter. (—)
Umgebung Klagenfurt.

686. Diendl, ſei g'ſcheid,
Liab 'n Bueb'n, der di g'freut,
Liab an Bueb'n mit an Geld, *)
Haſt a Freud' af der Welt.
Lavantthal.
*) Variante: Liab ka Bleble, ka leicht's.
Umgebung Klagenfurt.

687. Du Diendl, du jung's,
Du Lammpl, du frumm's,
Thue du mit dein Bueb'n ſchen, *)
Werd' d'r immer guet geh'n.
Umgebung Kla. enfurt.
*) Variante:
Mit de Buebman thua ſchean,
Werd' d'r all'weng guat gean.
St. Martin bei Villach.

688. Nit alles, was ſchimmert,
Is derweg'n ſchon Gold,
Und oft a ſcheans Diendl
Thuat mehr, als es ſollt'.
Paternion.

689.*)Diendle, ſei witzig
Und laß d'r nix than,
Die Buebmen ſeint hitzig,
Sein's groß oder klan.
Umgebung Klagenfurt.

*) Variante:
Diendl hiet di, Diendl halt' di,
Und laß der nix than,
Die Buebman sein Schelmen,
Sein's groß oder klan.
Umgebung Klagenfurt.

690.*)Dort af'n Tannenbam
Is ja a Nest,
Diendl willst Jungfrau bleib'n,
Halt' di n'r fest.
Ebenthal.

*) Variante:
Zwischen zwa Tannenbam
Hat de Kra a Nest,
Diendl, willst Jungfer bleib'n,
Halt' de Knia fest.
Bleiburg.

691. Wann du a Diandl willst liab'n,
Muaßt in Frilehling anfang',
's is nix mit der Winterliab,
Dauert nit lang.
Weissenstein.

692. Is ka Ros'n ohne Dorn,
I sag's allewal,
Mit de scheanesten Diendlan
Hat ma a wohl sei Qual.
Lavantthal.

693. Grüan is die Hollerstaud'n,
Weiß is die Blüa,
Schean sein die schwarz'n Aug'n,
Treu sein se nia.
Ganz Kärnten.

4. Dort ob'n auf'n G'ſträus
Hockt a Fink und a Zeis,
Und a kohlſchwarzes Diendl
Werd' a niemmer weiß.

Klagenfurt.

5.*)Alma Waſſerln, friſche Waſſerln,
Ob'n hater unt'n trüeb,
Alma Diandlan, kreimte Diandlan,
Kalte Handlan, warme Liab,
Stadtla Diandlan, falſche Diandlan,
Warme Handlan, gar ka Liab.

Leſachthal.

*) Varianten:
Alma Waſſerl,
Kalte Waſſerl'
Oben kater,
Unten trüeb;
Hoche Berglan,
Friſche Lüftlan,
Ob'n Sunnſchein,
Unten trüeb.

Alma Diendlan,
Schene Diendlan,
Alma Diendlan
G'heren mein;
Rothe Wanglan,
Blaue Aeuglan,
Schwarze Sternlan
Mitten drein.

Alma Diendlan,
Kreimte Diendlan,
Kalte Handlan,
Warme Lieb',

Stadta Diendlan,
Falſche Diendlan,
Warme Handlan,
Gar ka Lieb'.

Mittelkärnten.

696. Af'n Diendl ſein Mieder,
Sein Kett'n gnue d'ran,
Daß ſie in Buab'n, den ſie mag,
Amal anhängen kann.

Klagenfurt.

697.*) Wann's Diendl ſchen is,
Und is no jung,
So mueß der Bue fleißig ſein,
Sunſt kimmt er d'rum.

Paternion.

*) Variante:
Wann's Diendl ſauber is,
Reich und nit dumm,
So mueß der Bue luſti ſein,
Sunſt kummt er d'rum.

Ganz Kärnten.

698. A biſſerl a Lieb'
Und a biſſel a Treu',
Und a biſſerl a Falſchheit
Is all'wal dabei.

Lavantthal.

699. Biſſ'l falſch ſein is ſauber,
Biſſ'l falſch ſein is hübſch,
Und a klanbiſſ'l Falſchheit
Schad't der Lieb' nix.

Maria Saal.

700. As Diendle, was lieb' is,
Recht pfiffi herſchaut,
Ba der is nit rathſam,
Daß man ihr traut.

Hüttenberg.

)1. Is nix mit'n Kerſchbam,
Der gleim ban Weg ſteat,
Steigt a jeder Bue aufe,
Der hinter und für geat.

Weiſſenſtein.

)2. A Kellnerin lieb'n,
Is ma längſt betrog'n,
Wann ſie zehnmal thuet ſchwör'n,
Is es elfmal derlog'n.

Umgebung Klagenfurt.

iderſpruch der Verwandtſchaft und Freundſchaft.

)3. Mei liebe Frau Muetter,
I hätt' wohl a Bitt,
An ſchön Bueb'n möcht i lieb'n,
Und trau' mi ſchier nit.

Unterkärnten.

)4. Muetter wohl, wohl,
Das Büebl is toll,
Gar ſchön is er nit,
Aber lieb is er wohl.

Mittelkärnten.

)5. Und der Vater hat g'ſagt
Und die Mueter ſagt's a,
Wann i's Diendl will lieb'n,
Mueß i's heirathen a.

Gitſchthal.

706. Der Vater hat g'ſagt,
I ſoll a Geiſtlicher wer'n,
Die Mueter hat g'ſagt,
I hätt' die Diendlan z'viel gern.
Klagenfurt.

707. Der Vater hat g'ſagt,
I ſollt bleiben zu Hauſ',
Hab'n unrecht verſtand'n,
Bleib alle Nacht aus.
Mittelkärnten.

708. Mei Vater hat g'ſagt,
Kimm nar zeitli nach Hauſ',
Und i hab' halt verſtanden,
Bleib die ganze Nacht aus.
Glanthal.

709. Der Vater hat g'ſagt,
I ſollat Scheiter geh'n klieb'n,
Hab'n unrecht verſtand'n,
Bin Diendlan gang' lieb'n.
St. Veit.

710. Der Vater hat g'ſagt,
I ſollt' Fuxpaſſ'n gean,
Gea lieb'r zan Diendlan,
Und laß 'n Fux ſtean.
Goggerwenig.

711. Mei Vat'r hat g'ſagt, i
Soll d' Menſcher gern hab'n,
Mei Mueter ſchreit nachi,
Sie nimmt mi ban Krag'n.
Ebenthal.

2. Wann de Mueter a kriegt *)
Und der Vater nix ſagt,
Und de Mueter allan
Macht mi no nit verzagt.

St. Martin bei Villach.
Klagenfurt.

*) Variante: „a greint"
und „lei ſchreit"

3. Hab' a Diendle g'liebt,
Hat der Vat'r g'kriegt,
Was er öpper werd' ſag'n,
Wann i mehrer *) wer' hab'n.

Villach.

*) Variante: „Wann i an Tolpatſch"

Weiſſenſtein.

*) Variante:
I han a ſchens Diendl g'habt,
Hat mei Mueter g'kriegt,
Was werd' ſie erſt ſag'n,
Wann i a ſchiache that hab'n.

Gurkenthal.

4. Hab' zwa Diendlan g'liabt,
Hat die Mueter gekriegt,
Bin in Vater gang' frag'n,
Hat a g'wöllt ans hab'n.

Kötſchach.

5. Mei Diendl is g'ſchmeidig,
Die Leut' ſeint m'r neidig,
I waß ſchon warum,
Daß 's mer neidig ſeint d'rum.

Mittelkärnten.

716. Alle Leut' ſeint mer Feind,
Ja ſelber meine Freund,
I waß ſchon weg'n was,
Weil i mei Diendle nit laß.

Villach.

717. Auf'n Tauern thuet's ſchauern,
Thuet's Kügian werf'n, (—)
W'rum ſollt' i mei Diendle
Nit lieb'n derf'n? (—)

Unterkärnten.

718. Du talketer Vater,
Was machſt f'ra Getös,
Gangeſt ſelber zan Diandl,
Wanns d' Mueter nit höſt.

Zwickenberg, Villach.

719. Hab' a Diendle g'liebt,
Han's die Leut' mir nit vergunnt,
Und da hab' i's vertauſcht
Für an Fleiſchhackerhund.

720. I thät' di wohl liab'n
Und i möcht' di a ſchier,
Is aber die Mueter
Viel z'hakla mit dir.

St. Martin bei Villach.

Gerede und Verläumdung.

1. In Thal hat's an Neb'l
Und in Berg is ſchön klar,
Und was die Leut' von mir red'n,
Is a nit all's wahr.

Die Leut' red'n gar viel
Von mir und von dir,
Und wie mehr as ſie red'n,
Je lieb'r is (es) mir.

Glan-Gurk-Görtſchitzthal.

2. Die Leut', de thuent red'n,
Thuent red'n, mane (—)
Schneident mer die Ehr' ab,
Selb'r hamt ſe kane. (—)

Mittelkärnten.

3. De Leut', de thuent red'n
Von mir und von dir,
O dös narriſchen Leut'
Kehrt's vor enkarar Thür.

Wann's vor enkarar Thür
Amal ſauber werd's hab'n,
Nacher könnt's dös mer a
Meine Fehlerlan ſag'n.

Umgebung Klagenfurt.

724.*)Die Leut', de viel wiſſen,
Thuent red'n über mi,
I mueß m'r glei denk'n,
Seint ſchlechter wie i.

Umgebung Klagenfurt.

*) Variante:
D' Leut' hab'n a Ratſche,
Und tichti af mi,
De gern ſo viel wiſſ'n,
Sein ſchlechtar as i.

Kötſchach.

725. Was de Leut' hiez thuent red'n,
Is rein aus der Weiſ',
Sie ſagent ſchon wieder,
I hiet a Diendl, a neu's.

Umgebung Klagenfurt.

726. Biſt a ſchens Bilabl du,
Mueßt a ſchens Diendl hab'n,
I bin z'weng ſchen für di,
Han ſchon g'hert ſag'n.

Klagenfurt.

727. Ban Leut'n veracht',
Ban Diendlan verklagt,
Wie ma z'ſammkemman ſein,
Hat's m'r all's wieder g'ſagt.

VII. Abtheilung.

Scheiden
und
Wiederſehen.

Bevorſtehende Trennung.

728. Wie mei Diendl, mei klans,
Steht ja weit ummar kans,
Thuet mir wohl verdriaß'n,
Wer's verlaſſ'n müaß'n.
Dellach im Gailthal.

729. Red' alleweil von Scheiden
Und Urlaub nehman (—)
Und wann i wer' ſcheiden
Und niemer keman (—)
Wer'n deine Aeuglan
In Thränen ſchwimman. (—)
Klagenfurt.

730. Za Weihnacht'n mueß i wandern,
Segmer anander nit mehr,
Diendle geh' her, thue m'r die Hand druck'n,
Halſ' mer a noch enter. (—)
Schönfeld bei Klagenfurt.

731. Und wann du werſt wandern,
So thue mer's n'r ſag'n,
I wer' der ſchon helf'n
Dei Binkele trag'n.

Klagenfurt.

732. Diandl, was fahlt d'r,
Was thuet d'r weh,
Daß du all'zeit ſo wanſt,
Wann i einſpannen geh'?

Klagenfurt.

733. Heunt ſig i mei Büebl
Das letzte Mal an,
Schlag die Aeuglan voruntar,
Geh' trauri davon.

Glan-Gurk-Görtſchitzthal.

734. Heunt is der letzte Tag,
Morg'n wer' i wandern,
Heunt ſchlaf i noch da dir,
Morg'n da an andern.

St. Martin bei Villach.

735. Völlig aus mit mir,
Wann i fort mueß von dir,
Selt'n kemmer mehr z'ſamm,
Weil m'r gar ſo weit ham.

Mittelkärnten.

736. Mei Büeble thuet wandern,
Von Karnten dabaus,
D'rum bin i ſo trauri,
D'rum ſiech i ſo ſchlecht aus.

Oberkärnten.

Abſchied.

737. Und an Klopfar ban Herzel,
Noch an Druck in die Hand,
Und an Schmaz af dei Schnaberl,
Eh' i fortgeh' af's Land.

Klagenfurt.

738. Pfieti Gott mei lieb's Zeiſerl,
Und es ſoll der guat gean,
Für die Zeit, das d'mi g'liabt haſt,
Bedank' i mi ſchean.

Ganz Kärnten.

739. Du herziges Diandel,
Mein anziges Glück,
Geh' gib mir za'n Abſchied
An freundlichen Blick,
Und lang' mer nur fürche
Aus'n Winkel mein Stock,
Daß i geh'n kann mit Gott
Und mein anzigen Rock.

Chriſtofhof an der Gurk.

740. Pfiet di Gott mei lieb's Diendl,
G'ſchied'n, g'ſchied'n mueß ſein,
Hietz gib mer noch a Buſſ'l,
Nacher g'hert nix mehr mein.

Lavanttthal.

741. Pfiati Gott mei liab's Büebl,
I vergiſſ' nit auf di,
Wann du manſt, daß du kannſt,
So denk halt auf mi.

Klagenfurt.

742. Wann ſig i di wieder,
I glaub' nit ſo bald,
Derweil werd' der Mond neu
Und a wieder alt.

Umgebung Klagenfurt.

743. Diendl mueßt nit traurig ſein,
Wann i nit kimm,
Du biſt ja wohl dechter mein,
Kennſt ja mein Sinn.

Klagenfurt.

744. Pfiat di Gott mei ſchön's Diandl,
Du herziges Kind,
Wann i di that vergeſſ'n,
Das war ja a Sünd.

Klagenfurt.

745. Guete Nacht lieber Bue,
Laß di wieder bald ſeg'n,
Nacher derfſt mi a küſſ'n,
Hab' gar nix dageg'n.

Klagenfurt.

746. He! Bue jauchz' no a Mal,
Wann du fürgehſt durch's Thal,
Daß i di noch a Mal her',
Vielleicht mei Lebti niemmermehr.

Lavantthal.

Bleib' mir treu!

7. Pfiet di Gott mei lieb's Diendl,
Recht guet ſoll's d'r geh'n,
Gib m'r zan Abſchied a Buſſ'l,
I bitt' di recht ſchen.

Halt' dei Herz noch ſo rein,
Wenn du weit von mir biſt,
Und ſo ſchen wie es blaue
Vergißmeinnicht is.

Umgebung Klagenfurt.

8. Diendl ſei g'ſcheit,
Klag'nfurt is nit weit,
Daß d' kan andern aufnimmſt,
Wer' wuel i wieder kemm'.

Lavantthal.

9. Diendle ſei treu,
Wann i ausgeh' in's Gei,
Wann i z'Haus kimm dazue,
Bin wied'r dei Bue.

Lavantthal.

0. Verlaſſ'n, verlaſſ'n
Mueß i di mei Schatz,
Bleibſt m'r wohl in Herzlan,
Hat ka And'rer d'rein Platz.

Lavantthal.

Sei getroſt!

751. Diendle, was manſt,
Wann du herſchau'ſt und wan'ſt,
Schau' i a wohl in di
Und wan denna nit i.

Klagenfurt.

752. In an Jahr kummſt du wieder,
Mei Schatz, das is z'lang,
Wann i da d'rauf denk,
Werd' mir hieza ſchon bang.

Klagenfurt.

753. Schatzele mein,
Mueßt nit traueri ſein,
In dreiviertel Jahr
Biſt du ſchon wieder mein.

In dreiviertel Jahr'n
Is ka Baml mehr grean,
So werd' a dei Diendl
Verlaſſ'n daſtean.

Und zwa Monat dazue,
San de Bam wied'r grean,
Und da wird a dei Bue
Wieda vor dir daſtean.

I gib dir die Hand,
Und du ſchlagſt dann an,
In oan Vierteljahr
Biſt du ewi dann mein.

Mittelkärnten.

4. In a paar Jahr'n
Is die Liab no nit aus,
Wann der Krieg halt an End' nimmt,
Kimm i a wieder z'Haus.

Gailthal.

5. Ueber d'Alma, über Halma,
Wann du nit kummſt, ſo ſchreib' ma.
Wann du fürgeh'ſt, kehr' zue,
Kannſt bei mir bleib'n, mei Bue.

Glanthal.

6. Das Lieb'n war ſchon recht,
Aber 's Scheid'n, das is ſchlecht,
D'rum ſei g'ſcheit und kumm mir nach,
Das war lieb, das war g'ſchmach.

Klagenfurt.

Trennung.

7. I her' nix mehr wiſchbeln,
I her' nix mehr ſchrei'n,
Der Bue, der werd' ſchon
Ueber die Granaz'n ſein.

Hüttenberg.

8. Die Aeuglan voll Waſſer,
An Tropf'n af d'r Wang'n,
Es müeſſent zwa Lieben
Ausanander ſein gang'n.

Glanthal.

Rückſicht des Scheidenden.

759. Wann i furt mueß in d' Fremd,
Schau' i mi no amal um,
Kimmt nix nachi mei Diendl,
O wie lad is mer d'rum.

Paternion.

760. Auf der Grenz' bin i g'ſtand'n,
Hab' hinter noch g'ſchaut,
Hab' g'want und hab' g'lacht,
Hab' mir's ſchwerer noch g'macht.

Klagenfurt.

761. D'robn af der Alm *)
Bin i niederg'ſeſſ'n,
Af's ſchwarzaugate **) Diendl
Kann i nit vergeſſ'n.

*) Variante: Auf der ſteiriſchen Alm
**) Variante: Karntneriſches Madl

Ganz Kärnten.

Erinnerung.

762. Wie mer nacht'n ſein g'ſchied'n,
Hamma alle zwa g'want,
Wer' di g'wiß nie mehr ſechen,
Hat mei Diendle g'mant.

Klagenfurt.

3. Mei Büeble is g'wandert
In's wälliſche Land,
Und hiez bin i mit kan andern
In Karnten bekannt.

Ganz Kärnten

4. Bin ka Zillerthaler,
Bin ka Lavantthaler,
Bin a Schleiferſuhn
Von Röthelſtein,
Hab' a Diendl g'liebt,
Das hat mi nie betrüebt,
Sie wohnt weit von mir,
I bin allan.

Villach.

5. Er hat mir das Herzerl g'füllt,
Den Aeuglan de Thränen g'ſtillt,
Auf's Schnaberl a Buſſerl geb'n,
Ja der is mei Leb'n.

6. Wann i af mei Menſch afdenk,
Und af de Draxe:bank,
Thuet's m'r ban Herz an Stich
Und ban Knie brennt's.

Dellach im Gailthal.

7. Da d'runtn in Wald
Thuan de Lablan rauſch'n (—)
Dort bin i mit mein Sepp'l
Gang' Herzlan tauſch'n. (—)

Glan-Gürk-Görtſchitzthal.

768. Wie oft ſeimer g'ſeſſ'n
Banander in Gras,
Wie oft haſt ma zagt
A Bamle oder was.

Umgebung Klagenfurt.

769. D'rin in der Stadt
Steht a Brunn af'n Plaz,
Do ham mer uns g'half'n,
I und mei Schatz.

Goritſchitzen bei Klagenfurt.

770.*)I waß noch, wie heunt
Hat der Mond ſo ſchen g'ſcheint,
Haſt's Köpferl auf mi g'lant,
Haſt bitterli g'want.

Klagenfurt.

*) Variante:
Haſt mi druckt ba der Hand,
Haſt mer zagt weit in's Land,
Haſt's Köpfl auf mi g'lant
Und haſt bitterla g'want.

Paternion.

Trauer.

771. 's Diendl, das i gar nit mag,
Das ſieg i alle Tag,
Das an von Herzen g'freut,
Das is gar ſo weit.

Ganz Kärnten.

772. Im Auswört', im Summer,
In der Heumaht, in Schnitt,
In der ſchenesten Zeit
Sieg i mei Diendl nit.

Unterkärnten.

773. 's is letztemal heunt,
Wo i 's Diendle hab' g'ſeg'n,
Da is mir in Herz'n
So wehleidig g'ſchehn.

Ebenthal.

774.*)Schean blau is der See,
Und mei Herz thuet mir weh,
Und werd' niemmarmehr g'ſund,
Bis mei Bue wieder kummt.

Ganz Kärnten.

*) Variante:
Schen blau is der See,
Mei Herz thuet mir weh,
Es wuret wied'r g'ſund,
Wann i di hab'n kunnt.

Lavantthal.

775. Mei Schatzerl is fuart
Und is über'n Sea,
Derf gar nit d'ran denk'n,
Thuet 's Herz mir ſchon wea.

Glan-Gurk-Görtſchitzthal.

776. Grüaß di Gott, grüaß di Gott,
Is a ſchens Wort,
Aber pfiat di Gott, niemmer kimm,
Dag ſag' i hart.

St. Martin bei Villach.

777. 's Lieben war leicht,
Aber 's Scheid'n is ſchwar,
War viel leichter die Lieb',
Wann 's Scheid'n nit war.

Mittelkärnten.

778. 's Lieb'n war leicht,
Aber 's Scheid'n is hart,
Von de liebeſten Leut'
Herſt de härteſten Wort.

Ganz Kärnten.

779. Weit ſcheid'n von der Liab
Is a bitteres Kraut,
Wann i wiſſet, wo's wachſ'n thuet,
Grabet i's aus.

Unterkärnten.

780. D'rob'n auf der Alm
Is 's Ackerl voll Rueb'n,
Da ſitzt a ſchön's Diendl
Und want um ihr'n Bueb'n.

Klagenfurt.

781. Mei Büabl is g'wandert,
Kimmt niemmermehr her,
Und warn tauſend noch kumman,
Is kaner mehr er.

Umgebung Klagenfurt.

782. Hab' a Kranzel gebunden
Von grüenen Rosmarin,
Daß de Leut' net ſoll'n wiſſen,
Daß i traurig bin.

Klagenfurt.

Sehnſucht.

3. Wo is der Weg über'n Bach,
I mecht mein Dierdlan nach,
Ihr is ſo lad um mi,
Und mir um ſie.

Ganz Kärnten.

4. Der Summer geht ummer
Das Lab fallt von Bam,
Wann n'r wieder mei Diendle
Von Stadtlan ham kam.

Unterkärnten..

5. I waß a ſchens Glöcerl,
Das hat an ſchen Klang,
Und um mei lieb's Diendl,
Da is mer's recht bang.

Ebenthal.

6. Wann d' Nachtigal ſingt
Und der Kukuk ſchen ſchrei't,
Und ſiech i mein Schatz nit,
So hab' i ka Freud'.

Kötſchach.

7. I ſteig af'n Kerſchbam,
Der Kerſch'n weg'n nit,
Hab' g'mant, wer' mein Schatz ſeg'n,
I ſig ihm aber nit.

Klagenfurt.

788.*)Is ka Bergl ſo hoch,
Is ka Wölkl ſo dick,
Daß i meine Seufzer
Nit d'rüberderſchick.

Glanthal.

*) Variante:
Is ka Bergle ſo hoch,
Is ka Nebel *) ſo dick,
Wo i nit meine Seufzerlan
Zu dir d'rüberſchick.
*) „Wald, Fels".

789.*)De Aug'n voll Waſſer,
Das Herz voller Qual,
Geh' i aufe auf's Bergl
Und ſchau' abe in's Thal.

Klagenfurt.

*) Variante:
De Aeuglan voll Waſſer,
Das Herz voller Qual,
So ſchau' i's von mein Bergl
Hinunter in's Thal.

Hamweh.

790. Ueber an andern Berg, über an anders Thal,
Suech i's Vat'rhaus halt ſchon überall,
Und i find's halt nit, es is gar ſo weit,
D'rum vergeht mer halt ſchon alle Freud'

1. Neb'n an Lerch'nbam, wo das Wasserl steat,
Und der Speiker fürchi af die Alma geht,
Steht a noch a Haus, schlagt a noch a Herz,
Das macht mir den allergreaßten Schmerz.

2. Wann die Sunn aufgeht und der Halter blast,
Und der Kuku si im Wald drauſt heren laßt,
Thuet's mer gar so weh, thuet's mer gar so ant,
Und i bin halt nit in rechten Land.

3. Du mei Vat'rhaus, du mei Diendle dort,
Enk zwa find' i halt af kan andern Ort,
Dös zwa geht's mer ab, da enk mecht' i sein,
Sunst vergeh' i noch in meiner Pein.

Mittelkärnten.

Nachrichten.

4. A Ringerl af'n Finger,
A Busserl af d'Nacht,
Das hat mer der steirische
Weinfuhrmann bracht.

Klagenfurt, Goritschitzen.

5. Is a Vögele kummen,
Hat a Briefle gebracht,
Mueß von mein Bieble sein,
Weil 's Herz mir so lacht.

Klagenfurt.

796.*)Das Vogerl af'n Tannenbam
Steht af an Fueß,
Mit 'n Zetterl in Schnablan,
Von mein Diendl an Grueß.

*) Variante:
A Vogerl is kumen,
Es ſteht auf-an Fueß,
Hat a Briefel gebracht
Und von mein Schatz an Grueß.
Klagenfurt.

797. I hab, ganz gezittert,
Mei Herzl hat g'lacht,
Wie der Bot mir dei Briefle
In's Zimmer hat bracht.
Klagenfurt.

Wiederſehen.

798. Der Summer geht ummer,
Das Lab fallt vom Bam,
Und wann nur mei Büable
Von Ausland bald kam.

Hiez is er ſchon kummen,
Was hat er gebracht,
A Ringerl auf's Fingerl,
A Buſſerl auf d'Nacht.
Klagenfurt.

799. Wann i mein Bueb'n lang nit ſieg,
Und ſieg ihn wieder,
Da geht's m'r durch Mark und Ban,
Durch alle Glieder.

Klagenfurt.

800. Grüeß Gott mei lieber Seppl,
Biſt du keman von d'r Fremd,
Is dir der Schnurbart ſo ſchen g'wachſ'n,
Hab' di glei neamer kennt.

Klagenfurt.

801. Grüeß di Gott lieber Bue,
Hiet di bald nit derkennt,
Schauſt ja gar ſo ſchlecht aus,
Red'n a ſchon ganz fremd.

Grüeß di Gott Diendle a,
Geht's dir beſſer wie mir?
Haſt ja ſelber ſo woll'n,
Daß i furt bin von dir.

Krapfeld.

VIII. Abtheilung.

Kirchtag und Tanz.

Einladung und Vorbereitung zum Kirchtag.

802. Mizele, Moizele,
Gehmer af'n Tanz,
Setz' a ſchön's Häubel auf
Und an ſchön' Kranz.

Klagenfurt.

803. In Ungern, in Poul'n,
Geht's luſtiger zue,
Da tanz'n de Jungfern,
Da klappern de Schueh.

Lavantthal.

804. Allewal, allewal
Geat's a ſo zue,
Wann i ſoll tanz'n gean,
Han i kan Schueh.

Bellach.

Gang zum Tanze.

15.*)Wenn i afn Tanzbod'n geh,
Thuet mir ka Fueß weh,
Wann i arbet'n mueß,
Is es aus mit mein Fueß.

Gailthal.

*) Variante:
Wann i zan Tanz geh,
Thuet mir ka Fueß weh,
Wann i arbat'n mueß,
Haßt's, au weh mei Fueß!

Lavantthal.

16. Lusti is woul
Wann die Nachtigall singt,
Wann der Bue zan Tanz geht
Und sei Diendl mitbringt.

Lavantthal.

Eröffnung des Tanzes.

17. Wer da Tänz kann,
Gibt Tänz an,
Wer a Gelt hat,
Zalt aus,
Wer a Diendle hat,
Kann tanz'n
Wer kans hat,
Bleibt z'haus.

Mittelkärnten.

808. Han a Diendl zan tanzen,
Geat her wia die Pflanzen,
Zan auffpirr'n g'ſchwind,
Wann der rechte Bue kimmt.
St. Martin bei Villach.

809. Und ſchauts n'r amal her,
Und ſchauts n'r amal an,
Daß i do die ſchöneſte
Tänzerin han.
Ebenthal.

810.*)Han a Diandl zan tanz'n,
Is aber nit mein,
Und ſeits mer nit launig,
Wanns enker ſollt ſein.
St. Martin bei Villach.

*) Variante:
Hans Diendl zan tanz'n,
Kert weiter nit mein,
I bitt um Verzeihung,
Wann's enker ſollt ſein.
Ebenthal.

811. Steiriſch tanz'n
Kann nit a niedar,
I kann ſelber nit recht
Ab'r meine Brüeder.
Gitſchthal, Villach, Klagenfurt.

812. Hab oft an Zaun zaunt,
Und ka Ringl nit baat,
Hab oft a ſchens Diendl
Ban Tanz uma draht.
Dellach im Geilthale.

3. Schön rund is mei Huet,
Und ſchön roth is mei Bluet,
Bin a Kerl wia Teufel,
Und tanz'n kann i guet.

Klagenfurt

4. Und ſchen langſam und ſtat,
Wie der Bergabue maht,
Und ſchen langſam gezogen
Daß de Fetzen ſein g'flogen.

Goritſchitzen bei Klagenfurt.

5. Drei Tanz kann i tanz'n
Und zwa kann mei Bua,
Und ſo lang i a Geig'n her',
So lang is ka Rueh.

Mittelkärnten.

6. Doch eh i mein Buabn
Aner andern liaß.
Eh tanz' i mir bis afs Knie
Weg meine Füaß.

Klagenfurt.

7. An Kreuzer in die Geig'n,
An Kreuzer in's Bier,
Und an Kreuzer in Diandlan,
Das ham geat mit mir.

St. Martin bei Villach.

8. He Diandle geh her zu mir,
Zahl m'r a Halbe Bier,
Zahl m'r a Halbe Wein,
Nachher k'herſt mein.

Klagenfurt.

819. Tanz'n willſt wol mit mir,
Das is dei Freud,
Aber hamgean willſt nit mit mir,
Schau, ſchau wie g'ſcheid.

Mittelkärnten.

820.*)Und den Tanz han i zahlt
Und das Tanzl g'heart mein,
Der ma nachtanz'n wollt,
Und der that mi erſt g'frein.

Kötſchach.

*) Varianten:

1) Den Tanz han i zalt
Der Tanz g'hert mein,
Wer hinter mir nohatanzt,
Den ſtell i's ein.

Gitſchthal.

2) Den Tanz han i zalt
Und an zal i wiedar,
Der was mir nache tanzt,
Den ſchlag i niedar.

Ebenthal.

3) Den Tanz, den han i zalt
Der Tanz, der is mein,
Und wer mir den nach'n kumt
Derf nit z'viel ſchrein.

Ebenthal.

Lieder aufgeben.

1. Ban Tanzen is luſtig
Ban Aufgeb'n is toll
Und i waß noch Liedlan
An Buck'lkoarb voll.

Weiſſenſtein.

2. Mit'n Lieder aufgöbn
Kannſt du mir nit drgfolgn
I han daham a no
An Korb gar an volln.

Ebenthal.

3. Mit'n Lieder aufgebn
Kimmſt du mir nit für
Haſt a bucklete Naſ'n
Aß wie a Hausthür.

Ebenthal.

4. Und i hiet wol afs Diendle
A Gſangl gern gmacht
Und in Kopf hab is ghabt
Ab'r außer nit bracht.

Glanthal.

5. I möcht gern ſingen,
Bring nix' aus'n Hals,
Sein de Reidelan z'eng,
Verwickelt ſe alls.

Klagenfurt.

Die Spielleute.

826. Tanzen und prahlen,
Und die Spielleut nix zahlen,
Wan die Liedlan aufgebn
Können die Spielleut nit leb'n.
Weiſſenſtein.

827. Spielleut', dös Lumpen,
Gebts mer mei Geld hinter,
Und die Schuach ſein ſchon z'riſſen
Is lei kalt in Winter.
St. Martin bei Villach.

828. Meine Hoſ'n, die ſchean,
Seint zrißn ban Knean,
Hiet de Spielleut g'ſchollt zaln,
Is es Gelt außergfalln.
Goggerwenig.

829. Spielleut machts mir ans auf,
Daß i ka Gelt nit brauch,
Silber und Papier
Is gar klebar ba mir.*)
Goggerwenig.

*) Variante:
Kupfer, Papier
Hab i's kleber ba mir.
Goritſchitzen bei Klagenfurt.

0. Spielleut machts auf,
Und mir weamer enk ſchon zalu,
Wanns Geld niemar klöckt
Schneid ma die Hoſenknöpf wöck.
Gitſchthal.

1. Spielleut ſeits geduldig,
Bin wol mehr Leuten ſchuldig,
Wernt wol mehr Leut nix hab'n,
Wann ſe mi wernt begrab'n.
St. Martin bei Villach.

Allerlei Tänze.

2. Heunt is der letzte Tag,
Heunt tanz i was i mag,
Morg'n mach i Teſtament,
's Gelt hat an Ent.
Ebenthal.

3. Was hilft mir a Fingerring,
Wann er nit glanzt,
Ung was nutzt mir a Bue dann,
Wann er gar nix tanzt.
Mittelkärnten.

4. Bin a klans Pinkale,
I huck in an Winkale,
Weil i nix kann,
So fang i nix an.
Klagenfurt.

835. Juchhe dort ſteht ſe,
Juchhe dort lahnt ſe,
Weil ſe den N... nit hat kriegt,
Derwegen want ſe.

Klagenfurt.

836. Schau ſchau, wie's ſcheane Weibile tanzn kann,
Schau, ſchau, wie ſe ſi drat,
Schau ſchau, 's hat ja kan Kittl an
Schau ſchau, 's tanzt lei in der Pfat.

Leſachthal.

837. Mei Tänzerin is a lange Geign,
Brauch a Later zum aufe ſteig'n.

Klagenfurt.

838. (Drob'n afn Ulrichsberg
Is a Ramaſuri,
Tanzt der Her von Peterſil
Mit d'r Madam Puri.)

839. Uebern Lorenziberg
Tonz'n ſchiene Mentſcher her,
Mentſcher wie d' Nagelſtöck,
Buam wie die Hirſchenböck.

Gitſchthal.

Beſchwerden des Tanzes.

1. Der Tanzbod'n is lukat
Das Diandl is kloan,
Und wann mar's verſchlupfat
Was that i allan?

Ganz Kärnten.

1. I ſoll alleweil glei tanzen,
Und in Buabn umerzarrn,
O jerum o jarum
Der Toſt hat a Schwarn!

Klagenfurt.

2. O mein Gott, o mein Gott,
Das Menſch hat a Schwarn,
Das kann i ban Tanz'n
Gar niemer derzarn.

3. Mit der alt'n ſchiach'n Ranzen
Mag i niemermehr tanzen,
Mit der Jungen, mit der Schön,
Mueß i noch amal gehn.

Klagenfurt.

4. Spielleut machts mir ans auf,
Aber nar netter,
Daß i amal umer kimm
Mit meiner Heter.

Goritſchitzen bei Klagenfurt.

845. Ei du mei kropfeter Jakl
Geh n'r glei tanzen mit mir
Leg n'r dein Kropf af mei Axl
Is ſo viel gut troldern mit dir.

Oberkärnten.

846. I tanz noch amal umer
I taſch meine Schue
Der das nit kann tan
Iſt ka luſtiger Bue.

Goggerwenig.

Der Tanz iſt aus.

847.*) S' Liedl is aus, s' Tanzl is a
S' Diendl rennt am Ran hinaus.
Kimmt d'r Bue, ſchaut ir zue
Und lacht ſe brav aus.

Lavantthal.

*) Variante:
Der Tanz is aus, das Lied is aus,
Das Diendl geht bei der Thür hinaus,*)
Kummt der Bue, ſchaut ihr nach,
Lacht ſie brav aus.

Klagenfurt.

*) Variante:
S' Diendl walzg übern Ran dabaus

848. D'Liedlan ſein gſungen,
Das Gſangl is aus;
Was floicht is a Vogel,
Was kroicht is a Maus.

Lavantthal.

Aufbruch zum Heimgang.

849. O du mei lieber Bue,
Geh mit mir ham
Hab noch an weit'n Weg,
Fürcht' mi allan.

Villach.

850. Wohl ſoll i ham gehn,
War Zeit amal ſchier,
Aber hiez kummt's m'r alleweil
Luſtiger für.

Klazenfurt.

851.*)Ham gem'r nit ſo ſchnell,
Scheint der Mond a nit hell,
Ham gem'r morgen früeh,
Oder gar nie.

Mittelkärnten.

*) Varianten:

1) Luſti und kreuzfidel,
Ham gemer nit ſo ſchnell,
Ham gemar morgn früeh,
Oder gar nie.

Ebenthal.

2) Heunt ſeimer's kreuzfidel,
Ham gemer's nit ſo ſchnell,
Drauſt'n in Schwarzbargras
Weamer's ganz naß.

Vellach im Gailthale.

852.*) He Wirt machts die Rating,
Wie viel af mi kam,
Mei Schaz is ſchon ſchlafrig,
Und ganget gern ham.

Ebenthal.

*) Variante:
Frau Wirthin, machts Rating,
Wie viel kimmt af an?
Das Diandle is ſchlafrig,
Gang gern ham.

St. Martin bei Villach.

853. Schön's Diendl gemer ham,
Was nutzt das umerlahn,
Was nutzt uns das umerſtehn,
Ham muaß mer gehn.

Mittelkärnten.

IX. Abtheilung.

Brenteln.

Die Brentlzeit.

54. Zwiſchen Oſtern und Pfingſten
Is die luſtigſte Zeit,
Schlaft der Bue da ſein Diendlan,
Bis es Vögerl ſchreit.

Ebenthal.

Einladung zum Brenteln.

55. Mei Diendle hab i gfragt
Ob i kemen terf heunt?
Ja ja, hat ſie gſagt,
Wann der Mond nit z'hell ſcheint.

Mittelkärnten.

856. Das Diendl in der Nachbarſchaft
Schickt m'r an Grueß,
Und ſagt mir das Nachtle an,
Wann i keman muß.

Mittelkärnten.

857. Z'abenſt, wanns kühl is
Und de Wachtel thuet ſchlag'n,
Schau Bilabl, thue kumen,
I hätt d'r was z'ſagn.

Klagenfurt.

858. 's Diendle hat gwant und glacht,
I ſoll keman af die Nacht,
Und ſollt Zither mitbring',
Sollt iem ſteiriſch affpiln.

Lavantthal.

859. Mei Schaz hat mi bet'n,
I ſoll fenſterln af d'Nacht,
Si hat ſi a funkelneus
Betſtatl bracht.

Ebenthal.

860. Drauß'n in Wald
Is a Waſſerle kalt,
I bitt di mei Büble,
Kimm n'r recht bald.

I wer di ſchon zuehill'n,
Daß dir nit kalt is,
Und wann i dabei
Af mei Unſchuld vergiß.

Mittelkärnten.

61. Mei lieber Bue
Wann du für gehſt, kehr zue,
Wann du manſt, daß i ſchlaf,
Wirf a Standl auf's Dach,
Wann i's erſte nit her, —
Bitt di gar ſchön, wirf mehr.

Mittelkärnten.

62. Mein liaber Bue,
Wann du v'rbeifahrſt, kehr zue,
Wann du manſt, daß i ſchlaf,
Wirf a Standl af's Dach.

Wann i's ſege nit her,
Muaßt an Knittel nehman,
Nach'r wer i ſchon bald
Zan Schlaffenſter keman.

Weiſſenſtein.

63. Bitt di gar ſchen, mei Bue,
Wann du für gehſt, kehr zue,
Wann du manſt, daß i ſchlaf,
Wirf a Standl af's Dach;

Und a Standl af's Dach
Is wol a viel z'weane (–),
Und du mueßt halt ſchon einer,*)
A a weane (—).

Tellach im Gailthal.

*) Variante:
Kennſt wol ein'r za mir geh'n
Aa *weane* (—).

864. Ueb'r d'Alma, üb'r's Halma,
Wann du nit kimmſt, ja da ſchreibſt i
Wann du für gehſt, kehr zue,
Kannſt da mir ſchlaf'n, mei Bue.
Dellach im Gailth

*) Variante: no ſo ſchreib' ma,

865. Mueßt di glei a wenig ducken (—)
Und wiſchpeln ban Zaun,
Und glei a weni ſchleichen, (—)
Wer wohl außer kem ſchau'n.
Klagenf

866. Und i hab d'r's ſchon g'ſagt,
Wie m'rs Thürle aufmacht,
Daß die Mueter nix hert,
Wann du kimmſt da d'r Nacht.
Lavantt

867. He mei Bue,
Heunt kehr zue,
Ham kimmſt ja eh frueh gnua,
's Bett is lar,
's Menſch is rar,
Branntwein kriegſt a.
Mittelkärn

Entſchluß zum Brentelgang.

8. Juche! geamer zan Moizalan,
Juche! hammers nit weit,
Juche! aufmach'n wert ſe ſchon,
Juche! wann's s'es n'r g'freut.
Ganz Kärnten.

9. Wann der Mont am Himmel ſteht,
Jeder Bue za ſein Diandlan geht,
So geh i halt a dahin,
Pfeif i und flux bin i drin.
Lavantthal.

0. Flix paff'n thue is nit,
Is m'r viel z'kalt,
I paß lieb'r af de Flixin,
Hat an ſchean Balg.
Mittelkärnten.

1. Fix Kramadanten!
Und hiez fallt's mer erſt ein,
Daz i ſchon längſt
Ba mein Diendl ſollt ſein.
Umgebung Klagenfurt.

2. Wann d'r Mond gar z'hell ſcheint,
Is zan brentel'n geh'n z'ſchlecht,
Künt der Vater mi ſeg'n,
Z'lözt krieget is recht.
Hüttenberg.

873. Wann des Bergle nit war,
Und der finſtere Wald,
So gang i's zan Diendlan,
So fürcht i mi halt.

Gailthal.

874. Heint is ſtockfinſtre Nacht,
's hat mi ſcho Grauſ'n g'macht,
I geh zu mein Diendl
Aus laut'r Gall noch amal.

875. Der Himmel is hater,
Das Wetter is ſchean,
Und die Nacht thuet nit plaudern;
Wer zue mein Diendlan gean.

Villach.

876. Um a Kuh, um a Kalm,
B'ſuech i freili ka Alm,
Um a Sendrin glei,
Ja, da bin i dabei.

Klagenfurt.

877. Wann's regn't und ſchneibt,
Wann's tonnert und blizt,
I geh doch zu mein Diendlen
Is' der Weg nit umſiſt.

Goggerwenig.

878. Und geh i zan Diendl,
So richt i mi zam,
Und an Juchezer mueß i
Als Vorreiter ham'.

Mittelkärnten.

). So weit aß i aufeſchau,
Blüeht der Wald grean,
Is mir nix um'n weiten Weg,
's Diendle is ſchean.

Mittelkärnten.

). Das Diandle is weit entleg'n,
Weit muaß i gean,
Und was ſchad't m'r der weite Weg,
Is Diandle is ſchean.

St. Martin bei Villach.

1. Is freili wol weit,
Wann is Wegle betracht,
Wann i mei Diendle anſchau,
Is m'r nix um a Nacht.

2. Schneid nueſt du hab'n
Und a hiſch viel Kraft,
Wann du durch Berg und Thal
Geh'n willſt ba d'r Nacht.*)

Unterkärnten.

*) Variante:

Wann du gen willſt durch Berg
Und durch Tal ba d'r Nacht.

3. In Gößnitzer Graben
Wer i 's noch amal wag'n,
Und ſollt i mei Köpfl
In Tilechlan ham trag'n.

St. Martin bei Villach.

884. Den Kopf voller Pinkl
Und das G'ficht voller Bluat,
I gea glei za mein Diandel,
Is all's wieder guat.
St. Martin bei Villach.

885. Wann i in's Gaßerl geh,
Geh i allan,
Wann i zan Diendlan kumm,
Mueß s' mir's aufthan.
Ebenthal.

886. Da steig i nit aufe,
Da kehr i nit zue,
Da is nit mei Diendle,
I a nit ihr Bue.
Glanthal.

887. Da steig i nit aufe,
Das Menſch kehrt nit mein,
Die Later stet a nit feſt,
Laß es lei sein.
Lavantthal

888. Vorn Fenster is a Gater,
Vor d'r Hausthür der Hund
Und zan einekem muß do sein,
's Diendle is rund.
Lavantthal.

889. I hab a Steigle getret'n
Und a Stigerle g'macht,
Daß i nit af d'r Straß'n
Terf gean da der Nacht.

Af'n Stiglan, wo i geh,*)
Wax't ka Graß, bleibt ka Schnee,
Und wann i's Diendle neamer hab,
Kummt's Steigle wieder ab.

Klagenfurt.

*) Variante:
Wo i zu mein Diendlan geh,
Wachſt ka Gras, bleibt ka Schnee,
Wann i's Diendl niemer mag,
Kummt der Steig wieder ab.

Mittelkärnten.

190. Drauß'n in Garten
Thuet mei Diendle mi wart'n,
War wol ſchen, war wol rar,
Wanns glei finſter gnue war.

Unterkärnten.

191. Mei Schatzerl is klan,
Kann nit ſchlaf'n allan,
Mueß mi a zu ir lög'n,
Daß ſie ſchlaf'n web mög'n.

Gitſchthel.

192. Es war amal an Abend ſpat,
Da hab i mir's gedacht:
Die Stern am Himmel leuchten ſchen,
Das war a ſchene Nacht.

Auf amal fallt's mein Herzlan ein
Heint mueß i bei meiner Herzliebſten ſein,
Und ſei das Wegl noch ſo weit,
I kanns nit graten heit.

Wia i über die Alma geh,
Da her i überall,
Bald af d'r Heh, bald in den Thal
Die schönste Frau Nachtigall.

Frau Nachtigall schen pfeift und singt,
Von einem Baum zum andern springt,
Sie macht mir auf a Tanzl g'schwind,
Das mir viel Freuden bringt.

Portendorf bei Klagenfurt.

Auf dem Wege.

Der Entschlossene.

893. Bin nacht'n spat auße gang',
Hab an wunderschön Vogel g'fang'
Und das Ding hat mi g'freut,
Daß er gar so schön schreit.

894.*) Der Mauthner schreit auf: juche!
Bue, wo gest hin, tullje!
Ka Mauth bin i schuldig,
Zan Diendl is mei Sinn.

*) Variante:
Der Mauthner steat auf
Und schreit, Bue, wo geast hin?
Ka Mauth bin i schuldig,
Nach'n Diandl steat mei Sinn.

Ganz Kärnten.

95. Das Nachtl is ſtockfinſter,
Die Deandlan ſeint ſchean,
Weamer Staudach anzünden,
Wert g'liachter ban gean.

Villach.

96. De Nacht is fein finſter,
Das Wegel is ſchmal,
Wann i zu dir geh,
Scheint der Mond überall.

Klagenfurt.

97. Meine Schueh ſein aus Fuchsledar,
Aus Fuchsledar g'macht,
Se ſchlaf'n ban Tag,
Und gehn aus ba der Nacht.

Dellach im Gailthal.

98. Wia traurig is in Winter,
Af'n Berg liegt der Schnee,
Is a Kreuz, han kan Steig,
Wann i zan Diendlan geh.

Unterkärnten.

99. Is wol weit, is wol weit,
Wann i's Weg'l betracht,
Wann is Diendl anſchaug,
Is mer nix um die Nacht.

St. Martin bei Villach

00. Wann a ſchen's Diendle is,
Is ka Weg umaſiſt,
Wie weiter, wie lieber,
Wie luſtiger is's.

Goggerwenig.

901. Is Diendle is jung und ſchean,
Friſch wia a Reh,
Drum freut mi der weite Weg,
Den i zu ihr geh.

Klagenfurt.

902. De Grueben is finſter,
Der Schlögl is ſchwar,
I geh zu mein Diendlan,
Wann's noch ſo weit war.

Bleiberg.

903. Wann i noch ſo a Wagle hiet,
So fahrat i nie,
Das ſchönſte da nieder Lieb
Is immer die Mileh.

Mittelkärnten.

904. Wann i zan mein Diendl geh,
Kumt's Donnerwetter,
Da ſchlagt's in den Bam ein,
Verbrennt alle Blätter.

Ebenthal.

905. In Wald is ſtockfinſter,
Hiez ſig i nix mer,
Mei Diendl mueß i ſuech'n,
Wann's noch ſo weit wär.

Lavanthal.

906.*)Lippitzbach, Lippitzbach,
Is lei a Grab'n,
Is a ſchen's Diendl drin,
Schneid mueß ma hab'n.

*) Variante:
Lippizbach, Lippizbach,
Is ka Thal, is lei a Grab'n,
Is a ſchen's Diandle drein,
Mein mueß ſi ſein.

Der Aengſtliche.

7. I woas nit, ſoll i auſi, ſoll i abi,
Soll i da der Mitt'n geh'n,
Die Diendlan ſeint oben, ſeint drunten,
Seint da der Mitt'n*) ſchen.
Ganz Kärnten.
*) Variante: „Ueberall."

8. Sunſeiten aufe,
Seint Bamlan greane (—)
Und Schattſeiten abe,
Seint Diendlan ſcheane. (—)
Groggerwenig, Villach, St. Martin bei Villach.

9. Und was gehſt denn dort auſi,
Was thueſt denn dort drob'n,
Die ſchöneſten Diendlan
Seint allewal dan Bod'n.
Lavantthal.

0. Wo ka ſchens Häusl is,
Dort geh i nit hin,
Is oft ſtat'n Diendl,
An alt's Weible drin.
Ebenthal.

911.*)Ueb'r d'Alm is mer z'weit,
Aff der Leit'n geat ka Steig,
Aff'n Weg steat die Wacht,
Kimm nit für ba d'r Nacht.

Möllthal.

*) Varianten:

1) Ueb'rn Berg is ka Steig',
Nach'n Weg is m'r z'weit,
Aff d'r Str:ß'n steht de Wacht,
Derf nit gehn ba d'r Nacht.

Umgebung Klagenfurt.

2) Ueber d'Alma is ka Steig,
Ueb'r d'Berg is m'r z'weit,
Af d'r Straß'n steht de Wacht.
Terf nit gean ba d'r Nacht.

Oberkärnten.

912. Sunnseit'n auf'n
Is zin Gütschen gean toll,
Is ka standriger Weg,
Affer Galbüchel wol.

Drauthal

913.*)Und ba d'r ersten Hütt'n
Hab i g'wollt Hörwig bitt'n,
Is mir die Sendrin z'schlecht;
Und ba d'r zweiten Hitt'n
Is m'r d'r Weg viel z'schlecht,
Und ba d'r dritt'n Hitt'n
War mir die Sendrin recht,
Is der Jager d'rin
Mit seine Knecht.

*) Variante:

Bei der erſten Hütt'n hab g'wöllt Hirwig bitt'n,
Bei der zweiten Hütt'n wart mir Sendrin z'ſchlecht,
Bei der dritten Hütt'n war mir Sendrin recht,
War der Jager drin mit ſeine Knecht.

914. Schean ſeint ſe wohl,
Die hochberger Menſcher,
Aber ſikriſch weit aufe
Zan Brentelfenſter.
St. Martin bei Villach.

915. Meine Füaß ſein bockbanig,
Wann i geh durch'n Wald
Und ſegn's n'r ihr Häuſerl,
Wollens eine mit G'walt.
Klagenfurt.

916. Ba der Gurk'n bin i gang'n, geh i niemar,
Is g'fährla za'n gean,
I geh liebar ba'n Bachlan, is klianer,
Is Diendl a viel ſcheaner.
Mittelkärnten.

917. Wann's Albl nit war,
Und der finſtere Wald,
Gang i zu mein Diendel,
So fürcht i mi halt.
St. Martin bei Villach.

918. I geh nix ba der Straß'n,
I geh glei ba der Glan,
Daß ka Menſch weat derfrag'n,
Wo is Walgerle han.

Mittelkärnten.

919.*)Das Häuſ'l is weiß g'mauert,
Das Menſch ſchlaft allan,
Der Hund is guet ang'hängt,
Er kann mer nix than.

St. Martin bei Villach.

*) Variante:
Das Haus ſteht allan,
'Is d'r Weg umatum
Und der Hund is gut ang'hengt,
Er kann d'r nix thuen.

Umgebung Klagenfurt.

Der Verirrte.

920.*)Den an Grab'n aus
Und den an Grab'n ein,
Und in an Grab'n drin,
Wert mei Walgerle ſein.

Unterkärnten.

*) Variante:
Und in an Grab'n aufe
Und in an Grab'n abe
Und in an Grab'n drein,
Mueß mei Walgerle ſein.

St. Leonhardt im Lavantthale.

1. Auf's Gaßl bin i ganga,
Hab's Fenſter nit g'wißt,
Bin dorten hinkemen,
Wo 's Sauſtalle iſt.

Mittelkärnten.

2. Kath'rina biſt drina?
Geh mach a weng auf,
Und gib mir an Antwort,
Nacher ſteig i glei nauf.

Mittelkärnten.

3. Wannſt mir nit aufmach'ſt,
Kannſt mi glei vertreib'n,
In Sunntag is Kirchtag,
Kannſt a daham bleib'n.

Unterkärnten.

4.*) Heunt Nacht bin is gang'n,
Zur Kuhhäuſeldirn,
Ung da hab i ſtatt zan ihr,
Zu d'r Gas eine g'ſchrir'n.

Zwickenberg

*) Varianten:

1) Zan Diendl bin i gang'n,
Za der Hofbauer Dirn,
Hab's Diendle nit g'funt'n,
Hab ban Fenſt'r eineg'ſchrirn.

Ebenthal.

2) I geh niem'r auf'n,
Zur Zimmermannsdirn,
Hab 's Fenſt'r verfahlt,
Und zar Gas einegſchrir'n.

Dellach im Gailthale.

925.*)Heunt Nacht bin is gang'n,
Hab's Fenſter verfahlt,
Und da hab is drei Stund'n,
Af d'r Mauer umerkralt.

*) Variante:
Bin hoach aufegſtig'n,
Hab's Fenſter'l verfahlt,
Und da bin i drei Woch'n,
Af d'r Mauer umerkralt.

Mittelkärnten.

Erwartung.

Hoffen und Harren.

926. Hab i nacht'n p'ſt'n g'hert,
Hinter'n Zaun,
Wann i noch amal p'ſt'n her,
Nacher gea i ſchaun.

Weiſſenſtein.

927. Wann n'r bald Sunnti war,
Daß i mei Bible ſag',
Sunnti werd morg'n wern,
's Bibl ſag' i heint ſchon gern.

Lavantthal.

928. Heunt af d'Nacht kimmt er nit,
Morg'n af d'Nacht derf er nit,
Uebermorg'n mecht er kem,
Wie werd er denn?

Gailthal.

9. Heunt is ſchon Samſtagnacht,*)
Weil mir mei Herzle lacht,
Heunt geat's no luſtig zue,
Heunt kimmt mei Bue.

Weiſſenſtein.

*) Variante:
Heunt is die Samſtagnacht,
Wo mir mei Herz erwacht,
Heunt geht's noch luſtig zue,
Heunt kimmt mei Bue.

Griffen.

). Hellauf hat's Diendle g'ſagt,
Heunt is a kalte Nacht,
Heunt geht's gar luſtig zue,
Heunt kimmt mei Bue.

Griffen.

1. Heunt af d' Nacht kimmt mei Bue,
Den wer' i putz'n,
Haar aſchneid'n, Nägl aſchneid'n,
Die Ohrwaſchel ſtutz'n.

Weiſſenſtein.

2. Luſtig is' es wohl,
Wann die Nachtigall ſingt,
Ab'r noch ſchener is,
Wann der rechte Bue kimmt.

Drauthal. Gailthal.

3. Drob'n i Wald,
Wo der Jagerhund kalt,
Wo der Jagerhund ſchreit,
Is mei Büebl nit mehr weit.

Klagenfurt.

934. Wann's Gamsböckl ſpringt,
Und das Schwarzblattl ſingt,
Und der Auerhahn ſchreit,
Is der Bue nit mer weit.

Ebenthal.

935. Wann der Mond ſo ſchön ſcheint,
Geht der Bue zwiſch'n de Zäun',
Hat a krumms Federl auf,
Werd der rechte Bue wohl ſein.

Mittelkärnten.

936. Wia m'r mei Herzl ſpringt,
Wann der Bue zue mir kimmt,
Wann er ba'n Spelt'nzaun
Einar thuat ſchau'n.

Mittelkärnten.

Vorbereitungen im Hauſe.

937. Wann i wiſſet, daß d'r Bue kam,
That i 's Bött aufbeten, (—)
Wann i wiſſat, daß er nit kam,
That i's nied'rtreten. (—)

938. Wann i wiſſat, daß der Bue kam,
That i Tütlan waſch'n, (—)
Und wann i wißat, daß er nit kam,
That i's ſchwarzer*) laß'n. (—)

Ganz Kärnten.

*) Variante: „bleib'n".

9. Und i hab d'r ſchon g'ſagt,
Stell' a Stüele zan Bett,
Wann i kimm, bin i müedi,
Lang ſteau mag i nit.

Lavantthal.

0. In Knecht hab i Geld ſpendirt,
Daß er in Hund einſpirrt,
Daß er nit bellt,
Wann ſi mei Schatz halt meld't.

Dellach im Gailthale.

1. Das hab i dir eh ſchon g'ſagt,
Daß d' mer kann Lärm ſchlag'ſt,
Daß d' mer in Hund einſpirrſt
Und die Thür ſchmierſt.

2. Die Thür is ſchon g'ſchmiert,
Und der Boden kracht nix,
Und der Vater ſchlaft ſchon
Und die Mueter ſagt nix.

Weiſſenſtein.

3. Der Magd hab i's a ſchon g'ſagt,
Daß ſie kan Larm nit ſchlagt,
Daß ſie die Thür einſchmiert,
Daß ſie nit knirrt.

4. Den Vater hab i a ſekirt,
Hab ihn ſein Hund eing'ſpirrt,
Damit er nit bellt,
Wann's Biaberl ſich meld't.

Unterkärnten.

Fruchtloſes Erwarten.

945. De Sunn' geht ſchon nieder,
Der Reif fallt ſchon wieder,
Mei Bue kimm ner bald,
Wann der Reif fallt, is kalt.

Klagenfurt.

946.*)Es kimmt ſchon der Tag daher,
Und es kimmt mei Bue nit mehr,
Es kimmt mei Bue nit mehr,
O mein Gott und Herr.

Frieſach.

*) Variante:

1) Der Tag geht ſchon auſer,
Der Bue kummt nix mehr,
Und hiaz hab i ka Biabl mehr,
Mein Gott und Herr!

2) Geht ſchon der Tag daher,
Und kumt ka Büeble mehr,
Und kumt ka Büeble mehr,
O mein Gott und Herr!

Unterkärnten.

947. Ban Bett is ſie g'ſeſſen,
Ban Fenſter'l is's g'lant,
Wia's Biabl nit kemen is,
Hat's Haſcherle g'want.

Ganz Kärnten.

*) Variante:

1) Auf der Stiegen is ſie g'ſtand'n,
Auf'n Fenſter hat ſie g'lant,
Wie der Bue nit kemen is,
Vor Zorn hat ſie g'want.

Klagenfurt.

2) Ban Tiſch is ſe g'ſöff'n,
Ban Fenſterlan g'lant,
Wie der Bue nit kemm is,
Hat's Haſcherle g'want.

Maria Saal.

Gruß.

3. Auf der Alm is ka Trauer,
Is der Himmel viel blauer,
Thuet der Juch'zer an Hall
Bis zu'n Diendlan in's Thal.

Lavantthal.

9. Ban Stigalan, ban Rigalan,
Dort jauchz' i amal
Und ban Diendl ihr'n Fenſt'r,
Das anderte mal.

Hüttenberg.

0. Bergauf bin i gangen,
Bergab bin i g'rennt,
Da hat mi mei Diandel
Af'n juchazen 'kennt.

Paternion. Villach.

Gaßlreim.

951.*)An Sprung über d'Gaß'n,
An Juchaza drauf,
An Klokar an's Fenſterl,
Scheans Deanal mach auf.

*) Varianten:

1) Und an Sprung üb'r's Gaſſ'rl
Und an Juchazer drauf,
Und an Klopfer af's Fenſter,
Scheans Diendle mach auf.

Klagenfurt.

2) An Hop's ib'r's Waſſ'r,
Und an Juchezer drauf,
Und an Schnalzer af's Fenſt'r,
Schen's Diendle mach auf.

Gailthal.

952. S' Diandle in Kammerlan
Klopft mit'n Hammerlan,
Der Bue bei der Thür
Macht an Juchezer und geht für.

Villach.

3. Diendle, wo haſt denn dei Kammerle,
Diendle, wo haſt denn dei Bett?
Ueber zwa Stiglan*) mueßt aufeſteig'n,
Drunten af der Gaß'n ſteht's net!

*) Variante: „Drei Stapflan."

4. Diendle, wo lieg'ſt du denn?
„Wohl draußen in Tenn."
Kemen Buebnan wol hin za dir?
„Freilig, was denn."

Bleiburg.

5. Saggriſche Meutſcher haps ka Loater?
Der Himl is hoater,
Der Waſ'n is grüen,
Die Meutſcher ſeint a nit alle gleich ſchüen;
A Toal hamp an Kopf wie a Kößl,
A Toal an A...., wie a dreijarigs Rößl,
A Maul aß wie a Tönthoar,
Daß d'r Toifl gearn fliecht dervoar.
A Toal ſent grüen, a Toal ſent geal.
A Toal ſent gar wie an ausg'arbets
Kirſchnerfeal,
A Toal ſent hölwanget,
A Toal ſent fachzantet,
Und wenn ma nene wollt hab'n,
Mueßt ma erſt en Pfarrer gien frag'n.

Möllthal.

956. Hops Mentſcher haps ka Maul,
Woder ſeips zun röd'n z'faul?
Woder haps nacht'n z'vil Knödl göß'n?
Woder ſeips mit'n A.... in's Maul g'ſöſſ'n?
Bringg's mer an alt'n Schue heraus,
I will enk a Maul mach'n drauß;
Woder is enker Maul a Beſ'nſtil?
Woder a Rech'nſtab,
Aß net röd'n will,
Woder röd'n mag.

Möllthal.

Bitte um Einlaß.

Der Kühle.

957. I rauch an Tabak,
Und rauch in ſchen ſtat,
Und a ſchens Diendl warſt,
Wann's d' mer aufmach'n thaſt.

958. I rauch an Tabak
Und i rauch an Schwamm,
Weg'n deiner bin i net
Zuebergang'n.

Tigring.

959. Ban ſtean vor'n Fenſter,
Hat's mi a niemar g'freut,
Und gleim ba der Straß'n
Geant alleweil Leut.

Weiſſenſtein.

). Sie. Was bleibſt denn du drauß'n,
Ban Lindenbam ſtehn,
Wann du mei Biabl biſt,
Kannſt ja einar wohl gehn.

l. Er. I bleib liaber draußen
Ban Lindenbam ſtehn,
Daß i einer ſollt' geh'n,
Biſt mer viel z'weni ſchen.
Klagenfurt.

2. Wann i wiſchp'l und ſchrei
Und du herſt mi nit glei,
So mueß i's verſtean,
Daß i weiter ſoll gean.
Ganz Kärnten.

3. Was nutzt mer das Nacht'l,
War leiſemer Tag,
Wann du aufſpirr'n nit geaſt
Und i eine nit mag.
St. Martin bei Villach.

4. Bin wol amal gangen
Ueber's grüene Wieſ'l,
I han is Häuſ'l wol g'ſeg'n,
Is Mentſch a a biß'l.
Weiſſenſtein.

5. Gea niamer dort aufi
Zan Bauer af de Heh,
Hamt an zotteten Kulter,
S' Menſch a voller Fleh.
Villach.

Der Zaghafte.

966. Mei Vater, der Lux,
Hat mer Zechent z'kurz g'ſtuzt
Und hiez bin i zan aufiſteig'n
A nix mer nuz.

Lavantthal.

967. Da ſteig i nit auffe,
Da bleib i nit drin'n,
Hat a Warz'n af d'r Naſ'n,
Kunnt a ane krieg'n.

Klagenfurt.

968. Af's Laterle ſteig i nit aufe,
Ka Stadtmadel mag i nit hab'n,
Die Höflichkeit kann i nit brauch'n,
Möcht bald an A'ſchnalzer krieg'n.

Ebenthal.

969. Aufiſteig'n, einiſchau'n,
Anbrentln a nit traun,
A ſolcher Bue ſoll ſi
Um ka Dſendle umſchau'n.

970.*)Ba mein Dindl irn Fenſter
Gehts lutheriſch zue,
Is oft a Stund ſchon
G'ſtant'n der Bue.

Umgebung Klagenfurt.

*) Varianten:

Ba mein Diandl ihr'n Fenſter
Geat's oft nobel*) zue,
Is ſchon oft a Stund ohne Schneid
G'ſtanden der Bue.

Weiſſenſtein. Villach.

*) Variante: „klan verzwickt."

1. Das Diendle hat g'ſchlaf'n,
Hats Standl überhert,
Der Bue, der hat drauß'n,
Die ganze Nacht plert.

Glanthal.

2.*)I bin's Brenteln gangen,
War'n de Fenſter verfror'n,
Bin a Zeit lang dort g'ſtand'n,
Seins' aufentleint worn.

Mittelkärnten.

*) Variante:

Z'nacht bin i fenſterln gang,
Warſt Fenſtar verfrorn,
Bin a klans Bisl gſtand'n,
Is es aufentleint worn.

Unterkärnten.

Der Zärtliche.

973. Mei Herz und mei Sinn
Is in Kammerlan drin,
Wie ſtell' i's nur an,
Daß i nach eine kann.

974. I thät wohl gern fenſterln,
Wann's Kreuz nit war für,
Drum bitt i liab's Diandl,
Laß mi thürl'n mit dir.

U

975. Diendle geh los amal,
Wie der Biglvogl ſchen ſingg i
Diendle mach's Fenſterl auf,
Mier is ſchon kalt dan Steh'n
Diendle mach auf!

M

976. Diendle, was denkſt der,
Wann i klopf af dei Fenſter,
Und fallt's der nit ein,
Daß es dei Biebel mecht ſein.

977. Diandle, was denkſt der,
Der Bue voarn Fenſter,
Stea auf, laß in ein,
Laß in nit ſo lang ſchrein.

St. Martin

3. Saggriſches Dierndl ſei gipet'n,
Laß mi zu dir eine tret'n.

Möllthal.

9. Er; Deindl machs Fenſterl auf
Und alle Ther,
Hiez kimt ja a luſtiger
Brentler Bue her!

10. Sie. Aufmach'n thue i nit,
I bin die Groaße,
Das mueß die klane tuen,
Saudirn, geh hoaß ſe.

Lavantthal.

1. Diandle du Haſcherle,
Biſt lei allan,
Reck außar dei Handle,
Thua nit ſo viel wan.

Reck außer dei Handle
Und is Schlüßele mit,
Wer wol ſelber auffpirr'n,
Derfft auffteanan nit.

St. Martin bei Villach.

2. Mach's Fenſt'rl n'r auf,
Daß i einſteig'n kann,
Denn wann i lang ſtehn mueß,
So g'frir i no an.

Ebenthal.

983. Du herzig lieb Schazerl,
Du Himelschlüßel, (—)
Steh auf und mach auf,
A klanwinzigs Bis'l. (—)

984. Diendle kimm außer,
Sunnst weat's m'r nit guet,
Greif her af mei Herzle,
Wie weh das m'r tuet.

985. Diandle stea auf, stea auf,
Mach m'r dei Thürle auf,
Tratz mi nit gar so lang,
Kennst mi ja schon.
Klagenfurt, Goritschitzen, Villach.

986. Geh Diendle mach auf,
Laß mi eine zu dir,
Bin an armer Kaplan,
Wer schon beten dafür.
Umgebung Klagenfurt.

987.*)Wann i sag stea auf, stea auf,
Zagst m'r die Feig'n,
Und in Sunntig is Kirchtig,
Kannst a daham bleib'n.
Weissenstein.

*) Variante:
Und will's mir nit auftan,
So zag i ihr di Feig'n,
Af'n Sunnti is Kirchti,
Kann's a daham bleib'n.
Ebenthal.

8. Er: Diendl biſt ſtolz
Oder kennſt mi nit,
Oder is das
Dei Fenſterl nit.

9. Sie: I bin nit ſtolz,
I kenn di wohl,
Du biſt der Bua,
Der kemen ſoll.

Ganz Kärnten.

0. Er: Diandle ſteh auf,
Leg's Kittele an,
Furleit ſeint drauß'n,
Waſſern ſchon.

Sie: I ſteh nit auf,
I kenn di wol,
Du biſt mei Bue,
Der keman ſoll.

Glanthal.

l. Diendl machs Thirl auf,
Kumen Soldaten,
Ham, a roths Kappl auf,
Wie die Krawatan.

Sein nit Krawaten,
Sein n'r Zigeuner,
Diendl mach's Thürl zu,
Laß ſie nit einer.

Klagenfurt.

992. I mach's Fenſterl nit auf,
Du biſt ſo ſchon rauſchi,
Gib dir lieb'r a Buſ'rl,
Dan Fenſter außi.

Hüttenberg.

Zu ſpät gekommen!

993. Diandle, wo ſchlafſt du denn?
Hintern Kamin;
Keman Buab'n wol a zu dir?
Sein ſchon zwa drinn.

Mittelkärnten.

994. 's Diendle hat g'want dan Bett,
Hat g'mant, i kamet nöt,
Kömm bin i freili ſpat,
Hat ſchon an g'hat.

Unterkärnten.

995. Der ane is ſchon drinn in Bett,
Unter der Hill
Und das Menſch krieg i denna noch,
Wann i nar will.

St. Martin bei Villach.

Abweiſung.

96. Er: Kathrina biſt drinna?
Laß mi eine zu dir,
Is mer kalt in die Finger,
Laß mi anwarm bei dir.

Sie: Is der kalt in die Finger,
Leg Handſchüeglan an,
Geh weg von mein Fenſter,
Du falſcher Kajon.

Klagenfurt.

7. Klan verdraht is m'rs gangen
Ban Brentlfenſter,
Eine bin i nit kemen,
Außе ſein ſe nit gang'n,
De verfluachten Menſchar.

Unterkärnten.

8. Geh weg von mein Fenſter,
Geh weg von mein Bett,
I bin a jung's Diendl,
Wer leicht überredt.

Mittelkärnten.

999. I laß di nit einar,
Du haſt an Rauſch.
Du mechſt mer was than
Und du kennſt di nix aus.
St. Martin bei Villach

1000. Was geaſt du denn einar,
Was ſteaſt du denn da,
Und das waßt du wol enter,
Daß i di nit mag.
St. Martin bei Villach

1001. Herziger Schatz,
In mein Bett haſt kan Platz,
In mein Bett haſt ka Rueh,
Kimmt an anderer Bue.
Weiſſenſtein.

1002. I laß di nit einar,
Zue mir af die Hill,
Mechſt die ganze Nacht plaudern,
I wiſſet nit viel.
Weiſſenſtein.

1003. I laß di nit lieg'n
Und i laß di nit than,
Biſt nit der rechte Bue,
Mechſt mer was than.
Weiſſenſtein.

Unterhandlung.

4. Die Thür is verſchloß'n,
Das Fenſter is ganz,
Wie kummt er denn einar,
Der luſtige Franz.

Klagenfurt, Goritſchitzen

5. Bein Fenſter is a Gatter,
Bei der Thür is der Hund,
Z'n einkemmen mueß ja ſein,
Das is ka Kunſt.

Mittelkärnten.

6. Ka Hund in der Hütt'n,
Ka Hund vor der Thür,
Diendl, was manſt du denn,
Wie kimmts der denn für?

Bleiburg.

7.*) Der Ane ſteht dort'n ban Fenſter,
Der Andre ſteht hinter der Thür,
Und der Dritte is drob'n ban Diendlan,
Und redt ſen von Heirat'n für.

Glanthal.

*) Variante:
Ander ſteat oub'n aff der Later,
Ander ſteat hinter der Thür,
Ander ligg' drin klan verdrater,
Und ſchwazt ir van Heirat'n für.
Gailthal.

1008. 's Diendle, 's Diendle, 's Diendle hat g'ſagt
i ſoll aufe ſteig'n,
Sie wert, ſie wert, ſie wert mar an ſchwarz-
barnen Branntwein geb'n,
Und i, und i, und i han's g'wagt und bin
aufi g'ſtieg'n,
Da kummt's, da kummt's, da kummt's mit
an habernan z'weg'n.
Oberkärnten.

1009. Und das Diandl hat g'ſagt,
I ſollt kummen af d'Nacht,
Und ſie gibt mir a Suppen,
Wann ſie abg'waſch'n hat.

Und ſie gibt mir a Suppen,
Und ſie gibt mer a Fleiſch,
Und ſie gibt mer a Buſel
Zur ſeltſamen Speis.
Klagenfurt.

1010. Wann's Diendle zan Fenſter geht
Und fragt, wer drauß'n ſteht,
Mueß es mehr Bub'n hab'n,
Sunſt that's nit viel frag'n.
Mittelkärnten

1.*)Und bleib du n'r drauß'n,
Du haſt ſchon an Rauſch,
I gib dir a Paar Buſſerl,
Ban Fenſter hinaus.

St. Martin am Ponfeld.

*) Variante:
I laß di nit einer,
Biſt ſo ſchon rauſchi,
Gib dir lieber a Buſſel,
Ban Fenſter außi.

Umgebung Klagenfurt.

2. Kumm nit ſo oft aufer,
I hab di do gern,
Du rennſt dir de Füeß' ab,
Kinn'ſt a Zwergele wer'n.

Klagenfurt.

3. Was nuzt mer's Gamsgebirg,
Wann's mer's verſchneit,
Was nuzt mer 's Bieble,
Wann's nie bei m'r leit.

Lavantthal.

4. Aufeſteig'n zuebelahn,
Gaßlſpruch kann i kan;
Anläut'n ba der Thür
Schickt ſi nit ſchier.

5. Aufeſteig'n, einered'n,
Kann mir's ka Menſch verwer'n,
Eineleg'n zuobebaß,
Was ſchadt denn das?

Oberkärnten.

Einlaß.

1016. Van Fenſterlan ſtehn,
Is weiter nit ſchen,
Wann du mei Diabl biſt,
Kannſt ja einer wol gehn.
Klagenfurt. Görtſchitzen.

1017. Van Fenſterlan ſtehn
Is a nit gar ſchen,
Biſt a hübſcher Bue du,
Kannſt ja einer wol geh'n.
Maria Saal.

1018. Steig aufer, ſchloif einer,
Ba mir is guet lieg'n —
Hat an ieder Bua g'ſagg,
Der da auf'r is g'ſtig'n.
Möllthal.

1019. Und was ſteigſt denn, was kramſt denn
Dort auſi af's Dach,
Wann i ſchon aufſteh
Und dir's Thürle aufmach.
Lavanttthal.

1020. Mueter, wie thu: mer,
Der Bue is a ſchianer
Und laß mer'n nit einar,
So kummt er uns niemar.

Du narriſches Diandel,
Daß du gar a ſo biſt,
Er ſoll da hiez hergean
So weit umaſiſt.*)

*) Variante:
Sagt die Muetar z'r Tochtar,
Daß du gar a ſo biſt,
Hat der Bue nit an weiten Weg
Her umaſiſt.

St. Martin bei Villach.

Stea auf und mach auf,
Laß in einar ſtrauch'n, (—)
Wann a du noch z'jung biſt,
Kann wol i ihn brauch'n. (—)

1. Sum, ſum, ſum,
Hat's Moizale g'ſung',
Zwa laß i nit eine,
Aner bringt mi nit um.

Schönfeld bei Klagenfurt.

Froher Empfang.

2. In Karnten is a Freud,
Wann i geh ba der Nacht.
Wann die Nachtigall ſchlagt,
's Diendl 's Fenſter aufmacht.

1023. Wann die Nachtigall ſchlagt
Und das Thürle geat auf,
Sei n'r ſtill du mei Bua,
Wek die Mueter nit auf.

Unterkärnten.

1024. Diendle haſt g'want um mi,
Daß i nit kemen bin,
Diendl hiez bin i da,
Wiſch die Zacherl dir a.

1025. Herziger Bua,
Bei mir haſt ka Ruh,
Bei mir haſt kan Fried,
Biſt a luſtiger Bua.

Klagenfurt.

1026. In Montag hat's g'regn't,
In Dienſtag hat's g'ſchneit
Und in Mittwoch, da hat's mi halt ſo nit recht g'freut.
In Donnerſtag bin i aufe robot'n g'fahr'n,
In Freitag, da bin i ſo ſchlafrig wor'n,
In Samſtag, da hab i mei Hoſ'n ausg'flickt,
In Sunntag, da hat ſi's halt doch nit recht g'ſchickt.

1027. Wie lang biſt nit kummen,
Was war wieder ſchuld,
I mueß der ſchon ſag'n,
I verlier de Geduld.

Reifnitz.

3. Diendle mueſt nit launi ſein,
Weil i ſo lang nit kimm,*)
Biſt ja wol denna mein,
Kennſt ja mein Sinn.

Klagenfurt. Griffen.

*) Variante: „wann i nit kimm."

4. Biſt wol kem, biſt wol da,
Zieg dei Jankerle ab,
Leg di einar zue mir,
Wer wol ſchen than mit dir.

Villach.

5. Sie: Biſt du's kem, biſt du's da,
Ziag dei Jankerle a,
Leg di einar zu mir,
Wer wohl ſchean than mit dir,

Er: Bin wohl kem, bin wohl da,
Zieg mein Janker nit a,
Kennt der ane Bue kem,
Mir mein Janker wek neh'm.

Ganz Kärnten.

Furcht vor Entdeckung.

1. Hiez ham ſ's neu außargeb'n,
De .....*) Herrn,
Derf kaner mer ſenſterln gean,
Ohne Latern.

*) Variante: Lamprechter.

1032. Wann i z'n Fenſter gea,
Leuchtend de Stern,
Da brauch i ka Kirz'n nit
Und ka Latern.

1033.*)Steht a Wett'r am Himmel,
Aber dunnern thuet's nit,
Steig eine z'n Ladl,
Aber rumpeln derfſt nit.

Mittelkärnten.

*) Variante:
Steht a Wetter auf'n Himmel,
Aber dunnern thuets nit,
Steig einer bein Fenſterl,
Aber fallen derfſt nit.

Klagenfurt.

1034. He Bue gea nit ſo laut,
Bretzelt der Bod'n,
Biſt a talketer Narr,
Haſt die Schue nit ausz'og'n.

St. Martin bei Villach.

1035. Bue nit ſo laut,
Daz d'r Bauer nit aufſchaut,
Wann die Bäurin greint,
Is 's lezte Mal heunt.

Lavantthal.

1036. Hearchl aufe, deachl abe,
Geat zan Diendlan der Weg,
Durch an Grab'n durch an Wald —
Af an ſchwindligen Steg.

7. Mueſt m'r nix verübl hab'n,
Daß i Buntſchue thue trag'n,
Is a ſtoaniger Weg
Und a ſantiger Graben.

8. A ſchneeweißes Täuble
Fliegt über mei Dach,
Mueßt nit ſo laut röd'n,
Seint Zueloſer wach.

9. Zweg'n meiner, zweg'n deiner,
Du mei lieber Bue,
Spirt der Vater, die Mueter
Die Kuchelthür (Stubenthür) zue.

Ebenthal

10. Wann's kriſpelt in Kammer!,
Thuet die Mueter ſchelt'n, (—)
Wann i ſag, 's is die Katz,
Laßt ſie 's do nit gelt'n (—)

Unterkärnten.

1. „Diendle, was war den heint in der Nacht,
Die Mutter hat g'fragt, w'rum die Betſtat kracht?"
„Hat glei a Floh in Stroh
A Hupferle g'macht."

2. A Schneele hat's g'ſchnib'n,
's geat neam'r wek,
Und hiez kennt ma die Trittlan,
Van Fenſterlan wek.

1043. A Schneele hats g'ſchniben
In mitten Summar,
Und hiaz kennt ma die Trittlan
Um's Häusl umar.

Weiſſenſtein. Villach.

In der Nacht.

1044. Zwa Diendlan in Bett,
Ane ſchlaft, ane redt,
De da ſchlaft, de kehrt mein,
Wert die beſſere ſein.

1045. Diendle, du jungs,
Lample, du frumms,
Geh nar her da zu mir,
Wer wol ſchean than mit dir.

1046. Herzig ſchön's Diendl,
Hab an anzige Bitt,
I hab heunt in Kalender g'ſchaut,
Heut ſchadet's nit.

Mittelkärnten.

1047. Sei hin Freitig Abend
Und Quatemberwoch'n, (—)
Lieg wol denna bei dir,
Bis af's Fruoſtigkoch'n. (—)

St. Martin bei Villach.

8. Nudl mi nit, nudl mi nit,
Bin no klanwinzig,
Wann i amal greßar bin,
Weg'n meinar alle Pfinftig.
Vellach im Gailthale

9. Die Stub'n is kalt,
Thuats ſchnell einhatzen,
Sunſt mueß i z'n Diendlan
Gehn Titlan greif'n.
Unterkärnten.

0. Greif nit her af mei Fiertach,
Mei Fiertach is g'ſtirkt,
Greif nit her af meine Titlan,
Der Bue hat ſe g'mirkt.
Dellach im Gailthale.

1. Geh, greif m'r nit her
Af mei Un ermiedar,
Das fikriſche Greif'n
Kann g'ſchwind a niedar.
Dellach im Gailthale.

2. Das Diendle hat an Tuk,
Wann i greif macht's an Zuk,
Wann i greif macht's an Drall,
Daß i drauf fall.
Umgebung Klagenfurt.

3.*)Js Diendle hat g'want,
Wie i's ume hab g'lahnt,
Und wie i's auflaß'n han,
Hat's an Heſchezer than.
Dellach im Gailthale.

*) Variante:
's Diendle hat g'want,
Wie i's nied'r hab g'lahnt,
Wie i's aufg'laſſen han,
Hats an Juchezer than.

Mittelkärnten.

1054. Wutz'l aufi, wutz'l abi,
Wutz'l umb und umb,
Da haſt du mei Tutla,
Gea wutzl drauf umb.

1055. Wia's epper nacher war,
Wann der Bue rauſchi war,
Und's Diandl a nit nüecht,
Und war ka Liecht.

St Martin bei Villach.

1056. Geh Diendle ſcheuch di nit,
Leg di n'r her ins Bett,
Das ſiegt der Mont allan,
Was mir zwa than.

Unterkärnten.

1057. Daß i di gar nit mag,
Das ſag is nit,
Aber einer zu mir ins Bett
Laß i di nit.

Klagenfurt.

1058.*) Haſt mer kan Wein gezalt,
Lei alleweil Moſt;
Hiaz laß i di ſtehn han Bett,
Du neidiger Toſt.

*) Varianten:

1) Zahlſt mer nix mer kan Wein,
Zahlſt mer all'wal glei Moſt,
Hiez kannſt du dan Bett ſtehn,
Du trauriger Toſt.

Umgebung Klagenfurt.

2) Sagſt all'wal, werſt Wein zaln,
Zahlſt all'wa glei Moſt,
Was ſtehſt denn ſo lang dan Bett,
Du trauriger Toſt.

Lavantthal.

9. Geh, knie nit vor meinar,
I bin ja ka Gott,
Geh, leg' die glei einar,
Und klag m'r dei Not.

Dellach im Gailthale.

0. Und der Haſelnußkern,
Treibt drei grüene Blätter,
Zieg di aus, leg di einar,
Sei a mei Vetter.

Dellach im Gailthale.

1. Lög di n'r einer,
Hab mi hübſch gern,
Daß unſ're Kinder
Schwarzaugat wern.

Glan-Gurk-Görtſchitzthal.

2. So leg di nar einar,
Du ſchwarzer Zigeunar,
Und ſeint ja die weißen Leut,
A nit viel feinar.

Leg di nar einar
Und hab mi fein gern,
Nacher wernt unſere Kinder
Schean ſchwarzaugat wern.

St. Martin bei Villach.

1063. Steig aufar, ſchloif einar,
Unter'n Gulter leg di einar,
Weit hergean, lang herſtean
Brauchſt et wög'n meinar.

Mölltthal.

1064. Du herzig ſchean's Biabl,
Leg die einer zu mir,
Für das, was d' mer anſtell'ſt,
Mueßt guetſtehn dafür.

Und i ſteh d'r ſchon guet,
Für di heuntige Nacht,
Aber für's weitere nit,
Was an andrer Bue macht.

1065. Leg de nar einer,
Schwarzaugeter Bua,
Mit mein blabſeidnen Kittelan
Hüll i di zua.

Mittelkärnten.

1066. Leg di nur einar,
Schün grad und ſchön eb'n,
Und i wer dir wol herzige
Bußalan geb'n.

Mittelkärnten.

7. Das Diandle is jung und klan,
Schlafen kann's nit allan,
Mueß mi gleim zuebe leg'n,
Daß's ſchlafen wert mög'n.

Villach.

8. In unſern*) Thal,
Seint de Betlan gar ſchmal,
Mueß mi gleim zubeleg'n,
Daß i außer nit fall.

Umgebung Klagenfurt.

*) Variante: „Hüttenberger Thal."

9. Mei Bettl is klan
Und hübſch groß is mei Schatz,
I ruck ſchon fein zuahe,
Daß zwa hab'n Platz.

Mittelkärnten.

0. Lieg nit ſo gleim zuachar,
Lieg hintar beſſar,
Du kennſt mi varſchneid'n
Mit dein Tſchinklmeſſar.

1. Einar kannſt wol lieg'n
Und zuahar kanſt di drah'n,
Bußlan kannſt wol geb'n,
Aber ſunſtar nix than.

Dellach im Gailthale.

2. 's Diendle is ſauber
Ban Fueß auf und auf,
Si legt ſe ſchen zuecher,
Si waß ſchon mein Brauch.

Gailthal und Lavantthal.

1073. Siagſt wia dö Aglaſter
Dort auf'n Tratlan huckt,
Mach kane Flauſ'n,
I waß, wos mi druckt.
Umgebung Klagenfurt.

1074. I laß die nit überſteig'n,
Ueber mein Fueß,
Bis du mir verſprichſt,
Daß du mi heirat'n thueſt.

1075.*) Leg die nur einer,
Die Handlan umer'n Hals
Und die Füeßlan ſchön über,
Es gruſelt ſchon alls.

*) Variante:
I löig mi gleim zuoch'n,
Die Hantlan um en Hals,
Die Füeßlan gradoach'n,
Aſt guzzelt ſchan all's.
Leſachthal.

1076. O du mei lieber Bue,
Wrum biſt du heut ſo z'wider,
Is der das Kulterle z'gring,
Oder der Kopfpolſter z'nider?
Ebenthal.

1077. Mudel nit lang um dan Bett,
Mudel nit lang umma,
Steat der Zudelſechta da,
Kei in nit umma.
Weiſſenſtein.

8. He Bue was ſteſt dan Bett,
Kanterbantanterſt net.
Teſt ner a mal probirn,
's Kantrabantirn.

Lavantthal.

9. Si nimmt mi dan Krag'n,
Si nimmt mi dan Schopf
Und beutelt mi tilchti,
Halt a bei mein Kopf.

Ebenthal.

0. Mei Gitſche, doi troale,
Hat gar ka Reſchoun,
Nagſt hat ſe mer Agn
In's Bett inn gethan.

Und wie i bin aften
Untern Gulter gikroch'n,
Do hant mer die Agn
In H ..... giſtoch'n.

Schwazliedl.

1. Is Diendl in Schlafkamerl,
Liegt mäuslſtill,
Mit an traurigen Bueb'n,
Machts nit gar viel.

Dellach im Gailthale.

2. Diendle da der Nacht
Hat ſe gleim zueb'rmacht,
Hat nit g'want, hat nit g'lacht,
Wie's halt geht da der Nacht.

Maria Saal.

1083. Is Diendl hat m'r Bußlan geb'n
Unter der Hill,
Und hiez ſoll i ſie hintergeb'n,
Waß nit wia viel.

Villach.

1084. Wann's dunnert und blizt,
Und recht luſtig kracht,
Da is halt ban Diendlan,
Guet ſein ba der Nacht.

Unterkärnten.

1085. Du herzig ſcheans Diendle,
Du engelſcheans Kind,
Bei dir is guet ſchlaf'n,
Bei dir is ka Sint.

Umgebung Klagenfurt.

1086. So wenig as a Waſſer,
Auf 'n Berg aufferinnt,
So wenig is es Schlaf'n
Ban Diendle a Sünd.

1087. Der nie an Branntwein trinkt,
Kriegt nie an Spiz,
Der nie ban Diendlan ſchlaft,
Der verſteaht nix.

1088. Der Schimmel in der Teixel
Und v'ran geat der Scheck,
Und ba an ſchean Diendle lieg'n,
Is a glei a G'ſchleck.

Oberlavantthal.

9. Zitherſchlag'n, Zitherſchlag'n,
Is a ſchens G'ſpiel,
I hab a Zither g'ſchlagen
Unter der Hill.

Klagenfurt.

0. In Zillarthal ob'n
Han i Scheitlan geklob'n,
Ba mein Diendl in Bett
Han i Scheitlan z'ſamm'glegt.

Dellach im Gailthale.

1. Ka faul's Diandl mag i nit,
I was ſchon warum,
Weil's die ganze Nacht liegt in Bett,
Drat ſi nit um.

Weiſſenſtein.

2. Wann's Diandl ſauber is
Und der Bua will,
Da geat die G'ſchicht ſakriſch zue
Untar der Hill.

Walden.

3. W'rum ſollt denn das Dianerl
Ka Freud mit mir hab'n,
I bin luſtig und thua gern,
Bin nit ſchwar zu trag'n.

4. Drob'n af d'r Alm
Hat a Gamſle gekitzt,
Und i han mei Diendl ghalf'n,
Daß die Wanglan ham g'ſchwitzt.

Hüttenberg.

1095. Hiaz liab i a Dianl,
Das ſi geg'n mi draht,
Das mi dreißigmal thuat halſ'n,
Weil's Handl amal kraht.
Dellach im Gailthale.

1096. Walgerle, Walgerle,
Walg di nar her,
Heunt biſt no mei Walgerle,
Murg'n nix mehr.
Ganz Kärnten.

1097. A mal is ka mal,
Zwa mal is a mal,
Drei mal is a nit viel,
Wann der Bue will.

1098. Das Diendle hat g'ſagt,
I bin a Lump und hat g'lacht,
Und dabei bin i ir liabeſter
Lump ba der Nacht.
Umgebung Klagenfurt.

1099. Ban Diendlan bin i g'leg'n,
Die ganze liebe Nacht,
Die Engel ham g'ſung'n,
Die Teufel hamp g'lacht.
Mittelkärnten.

1100. I ghai mi nit drum,
Wann ſchon 's Häusl fallt um,
Wenn narr's Bettſtatl bleibb,
Wo mei Gütſche drein leigg.
Leſachthel.

1. 's Diandl hat g'lacht,
Wie die Bettſtatt hat kracht,
Und g'ſagt: s'is mir a Ding,
Af'n Bod'n is guet lieg'n.

Mittelkärnten.

2. Is Diendl hat g'ſagt,
I ſoll's krachen laſſen,
Wann's Bettſtattl bricht,
Sie wert's machen laſſen.

Is Bettſtattl is brochen,
Um zwölfe da der Nacht,
Der Tiſchlerbue is kemmen,
Hat's glei wieder g'macht.

Klagenfurt.

3. Wann der Meßnar läutet,
Und das Handla ſchon kraht,
Da hebt mei Diendle is dritte mal
Aufar di Pfadt.

Dellach im Gailthale.

Störung beim Brenteln.

1. I glab der Vater kimmt,
Mach die nar außa g'ſchwind,
Geh deiner Hamat zue,
Pfiat di Gott, Bue.

Unterkärnten.

1105. Du Schlinkl', du Schlankl,
Hiez bleib amal ſtehn,
Wer hat dir denn g'ſagt,
Daß zu'n Diendlan ſoullſt gehn?

1106. Du bergriſcher Bauer,
Du bucklater Bauer,
Haſt mi nit g'laſſen liegen,
Ba dan Diendlan a Stund.

Ebenthal.

1107. Nacht'n hat mi der Bauer
Van Diendlan weg g'jagg,
Wann i nou amal kam,
Nahm er's Kuch'lhackl', hat er g'ſagg.

Leſachthal.

1108. Und der Bauer mit'n Steck'n,
Und die Bäurin mit'n Stab,
Und wann's immer ſo war,
Kam's Brenteln gean ab.

Und der Bauer mit'n Stab,
Jagt mi über'n Gang ab,
Wia i unter'n Gang bin,
War i wieder gern drin.

St. Martin bei Villach.

1109. Wann's an iaden ſo geat,
Wia's mir is gangen,
Da geat ka Bue mehr eich'n
In a Menſcherkammer.

Dellach im Gailthale.

0. Guet is 's wol,
Wann die Leut an nit kennan,
Drum wer i zan Brenteln
Zwa Janker mitnehman.

An zieg i halt an
Und an hill i vor's G'ficht,
Und so renn i davon,
Ban A.... kennans mi nit.

Umgebung Klagenfurt.

1. Das Diendle kan Zaun,
Singt niemer Gugu!
W'rum singst du denn niemer
Du Strohdiendle du!

Der Bue mit der Goaßl
Schnalzt: wix wax, wix wax,
„Geh du n'r aufer,
Za mir ins Gedax."

Bald sein se z'samkem,
Der Vater kimmt a,
Da nimmt er die Goaßl
Macht: wix wax, wix wax.

So gang de Lieb aus,
Das Liedle is wahr,
Das hat sö so zuetraq'n
In unserer Pfarr.

Aufbruch.

Wecklied.

1112. Schön blau is der Himmel,
Wie leuchtent de Stern,
Schau, wia der Vater
De Mueter hat gern.

1113. Schön grüen is der Klee,
Wann er aufgeht in d' Heh,
Wie lustig is mei Bue,
Wann i ihn aufmuntern thue.*)

Bleiberg.

*) Variante:
Schean seint die Klea,
Wann se aufgean in d'Heah,
Und wia schean is der Bue
Wann i in aufwecken thua.

St. Martin bei Villach.

1114. Diendle du klan's,
Wie viel is, daß du manst?
„Hast alleweil a Frag'n,
Hat erscht anlase g'schlag'n."

5. Das Diandel in der Stadt
Thuat mi beſſer g'freuen,
Her die Vierteluhr ſchlag'n
Und in Wachter ſchrei'n.
St. Martin bei Villach.

6. Bei dar Nacht um a Zwa,
Ham die Spatzen a G'ſchra,
Steh n'r auf, ſteh n'r auf,
Gehmar auße mir zwa.
Mittelkärnten.

7. Wann der Auerhahn pfalzt,
Wann der Kohlfuhrman ſchnalzt,
Und der Nachtvogel ſchreit,
Is der Tag nimmer weit.
Mittelkärnten.

8. Um Ans und um Zwa
Schreit der Viertelwachta,
Da geht der Stadtſchreiber ham
Von der Huntertochter.
Gbenthal.

9. Hat An's g'ſchlag'n, hat Zwa g'ſchlag'n,
Es kraht ſchon der Hahn,
Und der ſtinkfaule Bua,
Der hat's noch nit gethan.
Mittelkärnten.

10. Hat An's g'ſchlag'n, hat Zwa g'ſchlag'n,
Um Drei kraht d'r Hani,
Die Kuchldirn ſteht a ſchon auf,
Und der Sautoni.

1121. Was das Teufelsvich kann,
Kraht ſchon wieder der Hahn
Bin zu dir grad erſt kemen,
Mueß ſchon wieder davon.

1122. Um a Drei in der Frue,
Wia d'r Hahn hat gekraht,
Hat der Bue ſein Diendlan
Die Feig'n gezagt.

1123.*)Schlagt ſchlagt ſchon An's, ſchl
Schlagt ſchon halber Viere (
I muaß aufſtean, muaß ham
Pfiat di Gott, mei Liabe. (—

Pfiat di Gott und bleib g'ſun
Schlaf nar noch a Paar Stu
Mit der Liab bleib mer treu,
Sunſt varlaß i di glei.
St. Marti

*) Variante:
Hat An's g'ſchlag'n, hat Zwo
Schlagg' Drei und Vier a,
Muoß aufſtean, muoß furtgea
Fue't di Gott, mei Liaba!

1124. Schene Sendrin ſteh auf,
Wie ſing'n de Schwalb'n,
Wie ſchleich'n die Gamſlan,
Wol üb'r die Alm.*)
Umgebun

*) Variante:
Und mei Diendl ſtea auf (rep.),
Und hiez ſingent ſchon die Schwalb'n,
Und die Gamſlan geant a ſchon her
Ueber die Alm.

Feldkirchen.

5. Wann die Glock'n hell klingt,
Und die Send'rinn ſchean ſingt,
Und der Guggu recht ſchreit,
Is der Tag niemar weit.

Klagenfurt.

6. Sollt ſchon längſt daham ſein,
Bin noch af der Alm (—)
Geht der gliechte Tag her,
Singent ſchon de Schwalb'n.

7. Der Tag geht ſchon aufer
Von der Egger-Alm,
Han a Kreuz mit mein Tock'r,
I bring in nit ham.

Gitſchthal.

8. Z'nachst bin i brentel g'weſt
Und hab mi verſpat,
Wie i ham gangen bin,
Hamt die Moder ſchon g'mat.

9. Die Sunn geht ſchon niedar,
Der Reif fallt ſchon wieder,
Liebs Büebl, geh bald,
Wann der Reif fallt, werts kalt.

1130. Der Tag geat ſchon her,
Der gliachte Moargen,
Sollt ſchon daham ſein,
Bin noch da varborgen.
St. Martin bei Villach.

Aufſtehen.

1131.*)Wann's Diandel ſchean thuet,
Is ban aufſtean nit guat,
Und muaß denna wuel ſein,
Wann der Tag hergean thuat.
St. Martin bei Villach.

*) Variante:
Wann es Diendle ſchen tuet,
Is's ban aufſtehn nit guet,
Mueß denna ſo ſein,
Weil d'r Tag dacher ſcheint.
Umgebung Klagenfurt.

1132. Wann der Manet ſchen ſcheint,
Is es liecht das Stib'l. (—)
Wann der Bue von Bett geat,
Werts in Diendlan ibl. (—)
Lavantthal

1133. Ban an ſchen Diendl lieg'n,
War freili wol rar,
Wann das Aufſten, das Anzieg'n
Und Furtgehn nit war.
Umgebung Klagenfurt.

1. O du mei liabar Bue,
Schnier m'r nar's Miedar zue,
Haſt m'r's auf a getan,
Hiez ſchnier mir's nar z'amm.
Dellach im Gailthale.

5. Kum her, mei lieb'r Bue,
Schnür mer mei Mieder zur,
Schnür mer's n'r aufentauf,
Waßt ja mein Brauch.

3. Kann net auße ba der Thür,
Steht's Ramhöfl für
Und de Butterſtotz'n (—),
Mag net überknotz'n (—).
Oberlavantthal.

Abſchied.

7. Da kumm i halt z'nachst zue den Diendlan dorthin,
's Fenſterl war offen und huſch war i drinn,
Biſt a wuel da, und recht lad is mer wor'n,
I hab g'mant,
Haſt in Weg ſchon verlor'n.

I kann ihm nit feind ſein, den Wutzerl, den kloan,
Weil ſi alleweil want, wann i ſag, i geh ham,
D'rum bleib mer beiſama,*) ſo lang is uns g'freut,*)
Bis der Gugu
Und s Rothkröpfl ſchreit.
St Martin bei Villach.

*) Variante: „drum bleib i, drum bleib i."

1138. Wer wert ihm denn feind ſein,
Den Bueblan, den klan,
Wann's alleweil want,
Wann i ſag, hiez geh ham.

1139. Bei der Nacht ſcheint der Mond,
Und bein Tag kraht der Hahn,
Wann is Diendl am liabſten han,
Mueß i dervon.

Mittelkärnten.

1140. Feart mueß i, weit hab i,
Früeh auf und ſpat z'Haus,
Magſt mi nit, kenn dir's an,
Bin d'r z'leicht, i waß ſchon.

1141. Ban g'liachten Tag furt
Und ban Fruoſtig ſchon da,
Muaß a flinker Bue ſein,
Der das darthan mag.

Weiſſenſtein.

1142. Af'n Tauern thuat's ſchauern,
Daß blau niedergeat,
Is Diendle thuet trauern,
Wann der Bue von ihm geat.

Villach, Klagenfurt.

1143. Sie ſtreckt mir zon Abſchied
Die Handlan heraus,
Und die Aeuglan, dö Stern,
De leucht'n mir z'Haus.

Mittelkärnten.

14. Die Morgenröthe ſchon aufergeht,
Der Tag, der bricht ſchon an,
Der Bue, er ſteht von Bettlan auf,
Und hat ſchon Urlaub g'nomm'.

Und wie der Bue hat Urlaub g'nomm',
Das Diendl fangt zu wanen an,
„O weine nicht ſo bitterlich,
I kanns dir helfen nicht."

Das Diendle war voll Traurigkeit,
Ihr Herz war ſehr betrübet,
Weil ſie mi hat ſo treu geliebt,
I hab ſie glei fechſirt.

Portendorf bei Klagenfurt.

15. Wenn du durchgehſt durch's Thal,
He Bue jauchz' noch amal,
Daß i di nochmals her,
Vielleicht nacher nix mehr.

I her nix mehr wiſchpeln,
I her nix mehr ſchrein,
Und der Bue mueß ſchon
Ueber die Granazen ſein.

Klagenfurt.

Folgen des Brentelns.

1146. Mit uns hats ka G'foar,
M'r lieb'n uns in Ehrn,
Sö künt'n uns keck
In a Kastel z'amspern.

Lavantthal.

1147. Zwa Schwalb'n mach'n kan Frühling,
Zwa Jungfern ka Kind,
Ab'r da zwa verliebten,
Passirt das gar g'schwind.

Ebenthal.

1148. A Schwalb'n macht kan Summer,
A Jungfer ka Kind,
Und zwa liabe Leut a kan's,
Wann bade g'scheid sind.

Feldkirchen.

1149. Auf der Straß'n is a Lack'n,
Auf der Straß'n is an Eis,
Wann a schens Diendle Jungfrau bleibt,
Das is was Neu's.

Bleiburg.

1150. Du Diendl du klan's,
Du kriegst amal an's,
Wann's heuer nit is,
Af's Jahr is's g'wiß.

Klagenfurt.

51. Diandl du klans
Und du haſt amal an's,
Wann a i dir nix thue,
Sein wohl andere gnue.

Klagenfurt.

52. Zu dir bin is gangen
In Reg'n und in Wind,
Bin oft da dir g'ſchlaf'n,
Haſt denna ka Kind.

Dellach im Gailthale.

53. 's Waſſerl rinnt langſam,
's Mühle geht ſchnell,
's Madl werd ſtabig
Von Müllner ſein Mehl.

Klagenfurt, Goritſchitzen.

54. Is Diandle is klan verweg'n,
Is ban an Kohler g'leg'n,
Schwarz is ſie wie a Rab,
Geat niamar ab.

Weiſſenſtein.

55.*)Af d'r Fladnizer Alm
Hann i Seufzerlan*) g'ſat,
Gehent alle ſchon auf,**)
Wann's n'r reifen nit that.

*) Variante: „Buſſerlan."
**) Variante: „ſein alle aufgangen."

*) Variante:
Der Bue voarn Fenſter
Hat Buſſarlan g'ſaat
Und hiaz geant ſe ſchon auf
Wann's nar reif'n nit that.

Villach.

1156. Af die Scheib'n hab i g'ſchoß'n,
Der Pöller hat kracht,
Und in dreiviertel Jahr
Ham's mer's Beſt daherbracht.

Ebenth

1157. Du ſakriſches Diandle,
Wie ſtell'n mers denn an,
Daß der Kitt'l da vorn
Nit z'kurz werd'n kann.

Mittelkärn

1158. Du mei lieb's Büble,
Was ſtell mer denn an,
Schau mei Kittele web immer
Kürzer voran.

Das is ja g'ſchwind g'holfen,
Glei das ſig i ſchon,
Hint ſchneid mer a Drum weg
Und vorn ſtuck mer's dran.

Klagen

1159. Hab an anzig's mal überg'jauchzt
Ueber de Alm,
Und hiez han i ſchon wieder
De Hebang zan zahl'n.

Oberkä

1160. Hab an anzig's mal übrg'jauchzt
Wol über die Alm,
Und hiez hab i ſchon wieder
An andere Schnall'n.

Umgebung Klage

1. Hab an anzig's mal ab'rgmal'n,
Hann g'mießt fünf zahl'n,
Ei du verbannte Mühl,
Koſtet glei viel.

Drauthal.

2. Geh Bue leih mir dei Diendle
Zan umerflankirn,
's meine is dickmächti
Kann ſi gar nit mer rühr'n.

Lavantthal.

3. Mein Thal hab i hergeb'n,
Hiez gib i an Fried,
Vielleicht wirt's wo anderſt,
Verred'n will i's nit.

Ebenthal.

4. Daß i was verlor'n hab,
Das waß i g'wiß,
Und i wollt's a no find'n,
Wann i wiſſet, wo's is.

Ebenthal.

5. Und's macht an Seufzar,
An Seufzar zu Gott,
Wie der Bue hat übertret'n
Das ſechſte Gebot.

Dellach im Gailthale.

6. Auweh und Auweh,
Untern Herz thuet's m'r weh,
Vierzehn Tag that i's faſt'n,
War's ſo, als wie eh.

Ferlach.

1167. Der Abend war ſchwar,
Wo mir mei Bue
Hat g'nommen die Rueh,
Mei, wann der ſege Abend nie war!
Klagenfurt.

1168. Hiez hab is mein Diendlan
An anzigsmal than,
Und hiez wiſſen's die Leut ja
Im ganz'n Thal ſchon.
Mittelkärnten.

1169. Die Leut, de thuant redn,
Das Diandle war dik,
I ſig nix, begreif nix,
I glab, es wert nix.
St. Martin bei Villach.

1170. Die Leut die thuant reden,
Das Diandle war dick,
Und es is nar mei Schaden,
Und in Kaiſer ſei Glück.
St. Martin bei Villach.

1171. Das Diandle is ſchwanger,
Wer hat's denn gethan,
I waſch meine Handlan,
I was nix davon.
Brückl, Villach.

1172. 's Diendl is ſchwanger,
's ſteht ihr guet an,
Sie derf ſie nit ſchamen,
Hat's a braver Bue than.
St. Johann am Brückl, Villach.

3. Auweh, 's Diandle is pinkat wor'n,
Auweh, 's Diandle is dick,
Auweh, wer wert denn Vater sein,
Juchhe! i aber nit!

4. Hiraxa, horaxa,
Schreit unser Dirn,
Wert ihr'n horaxa
Schon amal krieg'n.

Pokersdorf bei Teinach.

5. Sagt alleweil, es thuat nix,
Es thuat nix in Bett',
Halla dri, holla dro,
Wegen's ihren holla drei,
Und hiez hast du dei thuat nix,
Was machst du damit?
Holla dri, holla dro,
Fix af der Alm.

6. Daß i nie g'fall'n bin,
Dank i mein Gott,
Ab'r g'stolpert bin i öfter wol
Ueb'rs sechste Gebot.

Hüttenberg.

X. Abtheilung.

Eintracht, Zwietracht und Verſöhnung.

Eintracht.

1177. Warn unſ're zwa Herzlan
Zwa Glöcklan, de Freud!
Was gebet das nit
Für a wunderſcheans G'läut.
Ganz Kärnte

Dauer der Liebe.

1178. Mei Tag hat drei Stund,
Drei Stund und mehr nit,
A ſcheane, a ſchlimme;
Und ane geat mit.

A ſcheane dan Diendlan,
A ſchlimme daham,
Und ane, de mitgeat,
Wann i nacht's von ihr tram.

9. Ich hab an Ring von klaren Gold,
Da drinnen ſteht mein Namen,
Wenn wir von Gott verordnet ſind,
So kummen wir zuſammen.

Glanthal.

10. 's Blüeml auf der Wieſ'n,
's Blüeml bein See,
Wert der Herbſtwind begrab'n,
Untern Eis, untern Schnee.

Wann der Auswert wert kummen,
Wer i ſuechen mein Schatz,
Wer mei Blüeml nix find'n,
Wer nix find'n den Platz.

Das Blüeml verblüeht,
Auf'n Feld und in Wald,
Aber's Blüeml in mein Herz
Wert nit welk und nit alt.

Klagenfurt.

11. Und wann i amal ſtirb,
Brauchts Weihbrunn wol kan,
Werd mei Grable wol naß
Von mein Diendlan ihren Wan'.

Gailthal.

*) Variante:
Wann ſe mi begrab'n,
Brauch'ns Weihbrunn a kan,
Denn mei Grab wert ſchon naß
Von mein Diendl ihr'n Wan'.

Lavantthal.

Alte Liebe.

1182.*)Schean is di Muscatblüa,
Alte Liab roſtet nia,
Roſtet glei unter Tags,
Ba der Nacht nia.

St. Martin bei Villach.

*) Variante:
Weiß is die Hollerblüe,
Alte Liab roſtet nie,
Roſtet ſie a bei Tag,
Bei der Nacht nie.

Mittelkärnten.

1183. Die alte Liab roſtet nia,
Haltet am beſt,
Und die neue wackelt,
De haltet nia feſt.

1184. Sege Diandle von Land
K'hert ſchon längſt niemer mein,
Schickt mer denna viel Grüeß,
Soll nit liederli ſein.

Ganz Kärnten.

35. Bist nix mear mei Diendle,
I nix mear dei Bue,
Affer denna mei Zartele,
Keahr amal zue!

Oberkärnten.

36. I hab a Häusl gebaut,
Habs mit Brett'r verschlag'n
Und hiez möcht i mein alten
Schaz a wieder hab'n.

Glan-Gurk-Görtschitzthal.

37. I hab amal g'labt,
War verbrunnen das Haus,
Und hiez schlagen die Flammen
Von neuen erst aus.

Klagenfurt.

38. Bist amal mein g'wes'n,
Kannst's noch amal wern,
Af der abg'hatzten Feuerstatt
Brennts wieder gern.*)

Ganz Kärnten.

*) Variante:
Af an abg'brunnen Herdstatt'l
Brennts allewal noch gern.

Klagenfurt.

39. Zwa kohlschwarze Rößlan,
Zwa schneeweiße Stern,
Hiaz hat mi das Diendle
Halt do wieder gern.

Klagenfurt.

1190. So wenig der Buchsbaum wert Apfalan trag'n,
So wenig wert ba uns zwa de Liab an End hab'n,
Und hiez tragt halt der Buchsbam de Apfalan schon,
Und hiez fangt bei uns zwa de Lieb erst recht an.
Mittelkärnten.

1191. Bin schön amal g'wesen,
Bin alt a schon worn,
Hab den Bueb'n nit vergessen,
Der de Lieb mir hat g'schworn.
Klagenfurt.

Treue.

1192. Dem Diendl auf'n Herz'n
Da wachst a grüner Zweig,
Brich dir's ab, frisch dir's ein,
Ab'r treu mueßt ihr sein.
Mittelkärnten.

1193. Der Frühling is kumen,
Es blühet schon der Wald,
Hiez mueß i mei Diendl frag'n,
Ob's mi noch kalt.
Unterkärnten.

1194. Drei Federn af'n Hut,
Und an Gamsbart dabei,
I lieb mir a Diendl
Und dö is mer treu.

Ebenthal.

1195. Viel bildſaubre Diendlan
Gibt's rund umadum,
Ab'r i hab ſchon die meine,
I kai mi nix drum.

Mittelkärnten.

1196. Du haſt mir verſprochen
Die Liab und die Treu,
Du muaßt bei Woart halten
Und bleiben dabei.

St. Martin bei Villach.

1197. Hat aner a Schatzerl,
So bleibt er dabei
Und gibt'r ihr a Schmatzerl,
So liabt ſie ihm af's neu.

Mittelkärnten.

1198. Mei Herzl is klein,
Kann niemand hinein,
Als an anziger Bue,
Hat in Schlüſſel darzue.

Klagenfurt.

1199. Mei Herz und dei Herz
Is klan verbund'n, (—)
Und der Schlüß'l zu'n aufmach'n,
Wert niemer g'fund'n.

1200. Is a Vögele g'flog'n,
Hoch über mei Dach,
An ſchön Diendl treu ſein.
Is ka ſo ſchwere Sach'.

Klagen

Zwei Liebhaber.

1201. I woaß's gar guet,
Haſt alleweil zwoa,
Und es war m'r nit recht,
Wann di ſunſt koaner mecht.

Gail

1202. Das Diendle g'hert mein
Und in an Biblan a,
Wann's der ane nit wollt,
War i em a nit ſo hold.

Mittelfä

1203. 's Diendle is mein,
Ab'r mein allan nit
Und wann's mein allan war,
War i hakla damit.

Mittelfä

Eiferſucht.

1204. Was is amal g'ſchech'n
In voringen Winter,
Ham zwa Stadtmadlan g'raft
Um an Heſenbinter.

Klage

1205. Im Millstätter Markt
Is a Brunn af'n Platz,
Dort is a grüens Platzl,
Wo de Eifersucht wachst.

1206. Ob'n af d'r Alm,
Is a dickes Gedax,
Is a klans Fleckl Lab,
Wo die Eifersucht waxt.

Lavantthal.

1207. A Teufel und an Eng'l,
Die mögent se nit hab'n —
Wie kummt mit den Eifern,
Die Lieb so oft zam?

1208. Da drob'n auf der Alm
Thuan die Gamslan scherzan,
Wo ka Eifersucht is,
Is ka Lieb in Herzan.

Glan-Gurk-Görtschitzthal.

1209. Ueb'rall wohin i schau,
Blüeht der Wald grüen,
Und i laß zu mein Diendlan
Kan andern Bueb'n gian.

Klagenfurt.

1210. Allewal, allewal
Mueß i mi sorg'n,
Mei Diendle wet m'r untreu wern
Heunt oder morg'n.

Mittelkärnten.

1211. Gott straf mi, wann's wahr is,
Dö dalkete G'schicht,
I reiß mer en Kopf weg
Und wirf mer'n in's G'sicht.
Ebenthal.

1212. A Nagele weiß
Und a Nagele roth,
Das Diendle von mir
Eifert sich z'todt.
Klagenfurt.

1213. Hast allewal g'sagt
Bleibst nur mir allan treu
Und siechst wo a schönere,
Bist a glei dabei.
Ebenthal.

1214. Eifer' nit, eifer' nit,
Eifern is Sünd,
Hat an andere Mueter
Wol a a liab's Kind.
Weissenstein.

1215. He Diandel eifer nit,
Eifern is Sünd,
Wert an andere nit liab'n,
Wann er di liaber hat.
St. Martin bei Villach

5. Was thueſt denn ſo wanen
Und ſchauſt ſo in mi,
I hab ja ka andre
So gern as wie di.

Klagenfurt.

Sei nit ſo kindiſch,
Sei nit ſo betrübt,
Was kann denn i dafür,
Daß mi an anders Büabl liebt.*)

*) Variante: Daß mi noch ane liebt.

Der Gaudieb.

7. Wie hoch is der Himmel,
Wie glanzent de Stern,
Und an andern ſei Schaz
Kan a meiner no wer'n.

Ebenthal.

8. A Berg'l aufi,
A Berg'l thala, (—)
Bue, leich m'r dei Diendle,
I hans meine nit da.

I mag dir's nit leich'n,
Es war dir nit recht,
Du mechſt's m'r verderb'n,
Daß's i niemer mecht.

Ebenthal.

1219. Han's Graf Gnad'n enter g'ſagt,
Mit mir is nix z'gſpaß'n,
Wann's Diandl amal mein hat g'hert,
Bin i's wie a Maß'n.

1220. Hiaz Schreiber, hiaz geh,
Laß mei Diendl in Fried,
Mei Schatz is, i ſaz dir,
Ka Tintenſack nit.

Hiaz wer i bald gnua hab'n,
I ſag dir, hiaz lauf,
Sunſt mach i in Schreiber,
Und ſchreib dir was auf.

Ab'r i ſag dir's, meiner Feder
Is juſt nit viel z'trau'n,
Sie wachſen nur alle,
Af da Haſelnußſtaud'n.

Mittelkärnten.

1221. Du wearſt ja, du wearſt ja,
Mai Diandl nit liab'n,
Du wearſt ja, du wearſt ja,
So narriſch nit ſein,
Du wearſt ja, du wearſt ja,
An and're wol kriag'n,
Du waßt ja, du waßt ja,
Das Diendl kehrt mein.

Glan-Gurk-Görtſchitzthal.

22. Und wennſt mit dein Diendlan
So hackla willſt ſein,
So nimm a roats Bantl,
Und wickel dir's ein.

So nimm a roat's Bantl
Und wickel dir's zue,
Da kimmt dir ka fremder
Schmarotzer dazue.

Ebenthal.

Vorwürfe.

23. Waſtns'd geſtern ausblieben biſt
Weg'n an klan Reg'n,
Will i di, wann's ſchön is,
A nimermehr ſeg'n.

Mittelkärnten.

24. Biſt a ſchean's Diendle du,
Mueßt an ſchean Bub'n hab'n,
Bin all zwene ſchean für di,
Han ſchon g'hert ſag'n.

Weiſſenſtein, Klagenfurt.

25. Fort mueß i, weit hab i,
Fruh auf und ſpat z'haus,
Magſt mi nit, kenn d'r's an,
Bin d'r z'leicht, waß i ſchon.

Unterkärnten.

1226. Geſtern bein Brunn,
Wi i Waſſer hab g'holt,
Hab i di wohl g'ſeg'n,
Wann a du nit haſt g'wollt.

Klagenfurt.

1227. Kaufſt ihr bald a Tüechel
Und bald a paar Schueh,
Mir kam an Lötzelt,
Abſcheuliger Bue.

Klagenfurt.

1228. Liebſt a Diendl in der Stadt,
Biſt wohl a wie der Wind,
Denkſt, i waß nix davon,
Glaubſt, i bin blind?

Klagenfurt.

1229. Sie: Was hab i denn ang'fangt,
Was hab i denn than
Und du ſchauſt mi hiez gar
Mit kan Aug niemer an.

Er: I bitt um Verzeihung,
I hab di nit kennt,
Schau die Lieb mit'n andern
Ganz braun hats di brennt.

Mittelkärnten.

1230. Fahr n'r hin, fahr n'r hin,
In dein narriſchen Sinn,
Werts di wohl amal reu'n,
Wann i niemer dein bin.

Mittelkärnten.

Zank und Verdruß.

1. A Feuerl am Dach,
Is ka Rauch a dabei,
Ohne an klan Verdruß,
Is die Liab nirges frei.

Mittelkärnten.

2. Is ka Roſ'n ohne Dorn,
Ja i ſag's allemal,
Mit'n ſcheaneſten Diendl,
Hat aner a wol ſei Qual.

Paternion.

3. Wann m'r a immer amal zank'n,
Das macht m'r kan Gram,
Zwa glatte Hölzlan
Halt'n a nit feſt zam.

Lavantthal.

4. Ja, ja, hat er g'ſagt,
Na, na, hat ſe g'mant,
Wie er aber hat Na g'ſagt,
Wie hat ſe da g'want.

5. Diendle, du ſchen's,
Biſt an Aale, a lens,
Kam, daß i was ſag,
Is ſchon Feuer in Dach.

Reifnitz.

1236. I und mei Schatz,
Hamer g'raft af'n Tenn,
Die Lieb mueß gezankt sein,
Freili, was denn?

Klagenfurt, Goritschitzen.

1237. Der Gamsbock tragt Horn
Und der Hirsch tragt a G'steng
Und ba mir und ba dir,
Bringts ka guet af de Leng.

1238. Das Diandle is launig,
Was han i ihr gethan,
Schlagt die Aeuglan vorunter,
Schaut mi niemar an.

St. Martin bei Villach.

1239. Mei Büebl is launig,
Waß nit z'weg'n wö,
Sunst sagt er Du zu mir,
Heunt sagt er Sö.

Klagenfurt.

1240. 's Dierndl is harb af mi,
Hann ihm nix than;
Hann ihm an Kirrtak*) kaft,
Nimp mer'n nit an.

Lesachthal.

*) Variante: „Weck'n".

1241. 's Briefl is kurz,
's Brief'l is klan,
Drin stehn thuet nix als,
Was i will, was i man.

Klagenfurt.

242. Zwa kohlſchwarze Rößlan,
Zwa dunkelbraune,
I kann kemm, wann i will,
Du biſt alleweil laune. (—)
St. Martin bei Villach.

243. Mei Diandle is harb*) af mi
Und i waß nit warum,
Und wann's nit bald beſſer geht,
Bring i mi um.
Wolfsberg.

*) Variante: „beß".

244. Wann's nar lei regnen thuat,
Wann's nar nit ſchneibt,
Wann's nar nit ſchlechter wird,
Wann's nar ſo bleibt.

Wann a mei Diendl brummt,
Mach mer nix d'raus,
Wann nar kan Andrer kummt
Zan ihr ins Haus.
Ganz Kärnten.

245. Diendle ſchau, ſchau,
Und i hann d'r nix than,
Hann ka Wörtle nit g'ſaggt
Und halt rerat ſe ſchon.
Hüttenberg.

1246. Kai mi nix um dein Zorn,
Kai mi nix um dei Laun,
Werst wol selber guet wern,
Wer di niamer anschau'n.*)

Mittelkärnten.

*) Variante: Wer di a nit anschau'n.

1247. Red'st allewal von Scheid'n,
Von Abschiednehman,
I wer wol amal scheid'n,
Wer niemer keman.

Unterkärnten.

1248.*)Mei Büabl is launig,
Wert gar niemer guet,
I wer ihn glei tasch'n,
Wann er lang a so thuet.

Klagenfurt.

*) Varianten:
Mei Diendle is harb af mi,
's wert niemar guet,
I wer's wohl amal fotznen,
Wann's lang a so thuet.

St. Leonhardt im Lavantthale.

1249. Lach nur und spott nur,
Es wird die schon g'reuen,
I nimm g'schwind an Prügel
Und wer di recht bläuen.

Umgebung Klagenfurt.

Verſöhnung.

). Schau, ſchau, wia's regnen thuat,
Schau, ſchau, wie's gießt,
Du derfſt ja nit red'n mit mir,
Wann's di verdrießt.

Paternion.

l. Van Leuten varachtet,
Van Viablan verklagt,
Wia mer z'ſammkummen ſein,
Haſt mer all's wieder g'ſagt.

Weiſſenſtein.

2. Wann i a launi bin,
Bin's nar a Paar Stund
Und g'ſchwind wer i guet
Durch an Kuß von dein Mund.

Paternion.

3. I hab di beleidigt,
O ſei wiader guet,
Greif her af mei Herzl,
Wia weh, daß m'r's thuet.

Mitterkärnten.

1254. I bitt' di um's Bluet,
Mei Büebl*) sei guet,
Schau, mei Kuah frißt ka Gras,
Weil's von de Augen wert naß.**)

Klagenfurt.

*) Variante: „Mei Herzbinkl."

Glan-Gurk-Goritschitzthal.

**) Variante:
Schau ka Thierle frißt's Gras,
Was von Aeuglan wert naß!

Unterkärnten.

1255. He, Diandel, das bitt' i,
Trauern thua nit um mi,
Trauern di segen Leut,
Die uns ham z'leit.

St. Martin bei Villach.

1256. I will di recht herz'n
Und gib dir an Mueß,
Aft sein mer schen güetli
Und zag'n kan Verdruß.

Oberkärnten.

XI. Abtheilung.

Untreue.

Lug und Trug.

7. Mein Herz is verwickelt,
Verwebt und verecht,
Verecht mit der Seid'n,
Kann de Falſchheit nit leid'n.

Klagenfurt.

8. Thue auf deine Aeuglan
Und ſchau mir in's G'ſicht,
Denn dei Herz is a Schelm
Und denkt an mi nit.

). Diendl, du ſchmierſt di an,
Ja du biſt betrog'n,
I hab mei Lebtag
Wohl ſchon viel Diendlan ang'log'n.

1260. Fert'n und hoier
Und's frühere Jahr,
Kann i mei Diendl g'[illegible],
Hiez nimmt's es erſt wahr.
[illegible]

1261. Diandle, was denkſt der,
Mei Herz is ka Fenſter
Und du ſiegſt mer nit drin,
Wie falſch, daß i bin.
St. Martin bei [illegible].

1262. Hiez hat ſi ſchon wieder
Der Hollerdam bogen
Und hiez hab i ſchon wieder
An ſchen Bueben ang'logen.
Villach.

1263. Wann's han Herzen ſo war,
Wie's han Mund außer geat,
So war das a Diandle,
Wie weit umar kans ſteat.*)
St. Leonhardt im Lavantthale.

*) Variante:

So warſt du a Biabl,
Daß weit umer kans ſteht.

1264. Zwiſchen zwa Berg und Thal,
Fließen zwa Waſſerfall,
Büebl hiez kenn i
Dei Falſchheit amal.
Klagenfurt.

35.*)I hab g'mant, haſt mi gern,
Is aber alles derlog'n,
Deine kohlſchwarz'n Aug'n,
De hamt mi betrog'n.

St. Martin bei Villach.

*) Variante:

Is weiter wol wahr
Und is nix darlog'n*),
Deine kohlſchwarz'n Aeuglan
Ham mi betrog'n.

*) Variante:

I hab g'labt, du biſt ſchen,
Is aber derlog'n.

Klagenfurt.

36. Deine foppriſchen*) Red'n,
Deine halbkalten**) Wort,
Wernt die ſchon amal g'reun,
Wart Diendle, wart, wart!

Weiſſenſtein.

*) Variante: „zaunſperen."
**) „ „eiskalten."

Griffen.

37. Sammt dein Ringel von Silber,
Sammt dein Ringel von Gold,
Hat dei aufrichtig's Herzl,
Der Teuxel längſt g'holt.

Klagenfurt.

1260. Fert'n und hoier
Und's frühere Jahr,
Hann i mei Diendl g'foupet,
Hiez nimmt's es erſt wahr.

Drauthal.

1261. Diandle, was denkſt der,
Mei Herz is ka Fenſter
Und du ſiegſt mer nit drin,
Wie falſch, daß i bin.

St. Martin bei Villach.

1262. Hiez hat ſi ſchon wieder
Der Hollerbam bogen
Und hiez hab i ſchon wieder
An ſchen Bueben ang'logen.

Villach.

1263. Wann's ban Herzen ſo war,
Wie's ban Mund außer geat,
So war das a Diandle,
Wie weit umar kans ſteat.*)

St. Leonhardt im Lavantthale.

*) Variante:

So warſt du a Biabl,
Daß weit umer kans ſteht.

1264. Zwiſchen zwa Berg und Thal,
Fließen zwa Waſſerfall,
Büebl hiez kenn i
Dei Falſchheit amal.

Klagenfurt.

265.*)I hab g'mant, haſt mi gern,
Is aber alles derlog'n,
Deine kohlſchwarz'n Aug'n,
De hamt mi betrog'n.

St. Martin bei Villach.

*) Variante:

Is weiter wol wahr
Und is nix darlog'n*),
Deine kohlſchwarz'n Aeuglan
Ham mi betrog'n.

*) Variante:

I hab g'labt, du biſt ſchen,
Is aber derlog'n.

Klagenfurt.

266. Deine foppriſchen*) Red'n,
Deine halbkalten**) Wort,
Wernt die ſchon amal g'reun,
Wart Diendle, wart, wart!

Weiſſenſtein.

*) Variante: „zaunſperen."
**) „ „eiskalten."

Griffen.

267. Sammt dein Ringel von Silber,
Sammt dein Ringel von Gold,
Hat dei aufrichtig's Herzl,
Der Teuxel längſt g'holt.

Klagenfurt.

1268. Hat mer a Buß'l geben
Her af die Wang,
Is lei a falſche Liab,*)
Dauert nit lang.
Weiſſenſtein.

*) Variante: Is nit die rechte Liab.
Frieſach.

1269. Schau z'was thueſt das,
Und druckſt mer die Händ',
I hab g'mant, haſt mi gern,
Hab mi fakriſch verbrennt.
Umgebung Klagenfurt.

1270. Muaßt nit zuckerſüaß than,
Wenn's van Herzen nit geat,
I bin nit das Diandl,
Das dein Sinn nit verſteat.
Weiſſenſtein.

1271. Zwa blitzblawe Zweſchpen
Ham gelbe Kern,
Und i thua d'r nit trauen,
Du foppeſt lei gern.
Weiſſenſtein.

1272. Wann du mi fopp'n willſt,
Fopp mi nar g'ſchwind,
Das langſame fopp'n
Vertragt glei der Wind.
Klagenfurt.

1273.*)Fopp, fopp mi nar,
Van dir nimm is an,
Du werſt mi ſo lang foppen,
Bis is ſelber guet kann.
St. Martin bei Villach.

*) Variante:
Thuaſt mi alleweil fopp'n,
Steht dir gar ſo guet an,
Werſt mi lei ſo lang fopp'n,
Bis i's a ſo guet kann.

174. Du liebſt mi zum Schein,
Das ſieg i ſchon ein,
Und bloß derentweg'n,
Is mir auf dir nix g'leg'n.
Klagenfurt.

175. Dei Liab und dei Treu
Und dei Einſchmeichlerei,
Und dei klan verdrahts Herz,
Af'n Miſthaufen g'hert's.
Ganz Kärnten.

176. I wünſch dir viel Glück
Za dein ganz neu'n Leb'n,
Biſt a falſches Diendle,
Hätt di ſo niemer mög'n.
Glan- und Gurkenthal.

Unbeſtändigkeit.

177. I hab di ſchon gern,
Aber lang wert's nit wer'n,
A Stund a zwa, drei,
Aft is ſchon allsz'ſam v'rbei.
Dellach im Gailthale.

1246. Kai mi nix um dein Zorn,
Kai mi nix um dei Laun,
Werſt wol ſelber guet wern,
Wer di niamer anſchau'n.*)

Mittelkärnten.

*) Variante: Wer di a nit anſchau'n.

1247. Red'ſt allewal von Scheid'n,
Von Abſchiednehman,
I wer wol amal ſcheid'n,
Wer niemer keman.

Unterkärnten.

1248.*) Mei Büabl is launig,
Wert gar niemer guet,
I wer ihn glei taſch'n,
Wann er lang a ſo thuet.

Klagenfurt.

*) Varianten:
Mei Diendle is harb af mi,
's wert niemar guet,
I wer's wohl amal fotznen,
Wann's lang a ſo thuet.

St. Leonhardt im Lavantthale.

1249. Lach nur und ſpott nur,
Es wird die ſchon g'reuen,
I nimm g'ſchwind an Prügel
Und wer di recht bläuen.

Umgebung Klagenfurt.

Verſöhnung.

30. Schau, ſchau, wia's regnen thuat,
Schau, ſchau, wie's gießt,
Du derfſt ja nit red'n mit mir,
Wann's di verdrießt.

Paternion.

31. Ban Leuten varachtet,
Ban Biablan verklagt,
Wia mer z'ſammkummen ſein,
Haſt mer all's wieder g'ſagt.

Weiſſenſtein.

32. Wann i a launi bin,
Bin's nar a Paar Stund
Und g'ſchwind wer i guet
Durch an Kuß von dein Mund.

Paternion.

33. I hab di beleidigt,
O ſei wiader guet,
Greif her af mei Herzl,
Wia weh, daß m'r's thuet.

Mittelkärnten.

1254. I bitt' di um's Bluet,
Mei Büebl*) sei guet,
Schau, mei Kuah frißt ka Gras,
Weil's von de Augen wert naß.**)
Klagenfurt.

*) Variante: „Mei Herzbink'l."
Glan-Furk-Goritschitzthal.

**) Variante:
Schau ka Thierle frißt's Gras,
Was von Aeuglan wert naß!
Unterkärnten.

1255. He, Diandel, das bitt' i,
Trauern thua nit um mi,
Trauern di segen Leut,
Die uns ham z'keit.
St. Martin bei Villach.

1256. I will di recht herz'n
Und gib dir an Mueß,
Aft sein mer schen güetli
Und zag'n kan Verdruß.
Oberkärnten.

XI. Abtheilung.

Untreue.

Lug und Trug.

7. Mein Herz is verwickelt,
Verwebt und verecht,
Verecht mit der Seid'n,
Kann de Falſchheit nit leid'n.

Klagenfurt.

8. Thue auf deine Aeuglan
Und ſchau mir in's G'ſicht,
Denn dei Herz is a Schelm
Und denkt an mi nit.

9. Diendl, du ſchmierſt di an,
Ja du biſt betrog'n,
I hab mei Lebtag
Wohl ſchon viel Diendlan ang'log'n.

1260. Fert'n und hoier
Und's frühere Jahr,
Hann i mei Diendl g'foupet,
Hiez nimmt's es erſt wahr.

Drauthal.

1261. Diandle, was denkſt der,
Mei Herz is ka Fenſter
Und du ſiegſt mer nit drin,
Wie falſch, daß i bin.

St. Martin bei Villach.

1262. Hiez hat ſi ſchon wieder
Der Hollerbam bogen
Und hiez hab i ſchon wieder
An ſchen Bueben ang'logen.

Villach.

1263. Wann's ban Herzen ſo war,
Wie's ban Mund außer geat,
So war das a Diandle,
Wie weit umar kans ſteat.*)

St. Leonhardt im Lavantthale.

*) Variante:

So warſt du a Biabl,
Daß weit umer kans ſteht.

1264. Zwiſchen zwa Berg und Thal,
Fließen zwa Waſſerfall,
Büebl hiez kenn i
Dei Falſchheit amal.

Klagenfurt.

35.*)I hab g'mant, haſt mi gern,
Is aber alles derlog'n,
Deine kohlſchwarz'n Aug'n,
De hamt mi betrog'n.

St. Martin bei Villach.

*) Variante:

Is weiter wol wahr
Und is nix darlog'n*),
Deine kohlſchwarz'n Aeuglan
Ham mi betrog'n.

*) Variante:

I hab g'labt, du biſt ſchen,
Is aber derlog'n.

Klagenfurt.

66. Deine foppriſchen*) Red'n,
Deine halbkalten**) Wort,
Wernt die ſchon amal g'reun,
Wart Diendle, wart, wart!

Weiſſenſtein.

*) Variante: „zaunſperen."
**) „ „eiskalten."

Griffen.

67. Sammt dein Ringel von Silber,
Sammt dein Ringel von Gold,
Hat dei aufrichtig's Herzl,
Der Teuxel längſt g'holt.

Klagenfurt.

*) Variante:
Uebern Seea bin i's g'fahr'n,
Han die Ruoder varloarn,
Is mer lad um das Diandel,
Daß mer untreu is woar'n.

Weissenstein.

1301. Bin g'fahrn af der Straß'n,
Af'n Klagenfurter See,
Wann i aufdenk, was g'redt is worn,
's Herz thuet mer weh.

Lavantthal.

1302. Diendl mag'st an Branntwein
Oder magst an Kaffee,
Oder magst in an Glaslan
An Hollunderthee.

I mag kan Branntwein,
I mag kan Kaffee,
Der Bue is mer untreu,
's Herz thuet mir weh.

Klagenfurt.

1303. A Büebl hat sie lieber,
Viel lieber als mi,
Seitdem mach i niemer
A Liedl auf sie.

Klagenfurt.

1304.*) Treu hab is g'liebt
Und was hab i davon,
Si hat mi betrüabt,
Das hab i zan Lohn.

Lavantthal.

*) Variante:
I hab die treu g'liabt,
Und was hab i davon,
Haſt mei Herzle betrüebt,
Das is hiezt mei Lohn.

Unterkärnten.

5. Mei Herz thuet mer weh,
Wann i aufdenk da dran,
Daß i di ſo g'liabt hab,
Und hab nix davon.

Maria Saal.

6. Mei Herz thuet mer weh,
Wann i aufdenk af di,
Daß du an Andern haſt g'habt
Und niemer mi.

Maria Saal.

7. Dös könt's an nit g'lab'n,
Wie hart es an g'ſchicht,
Wann ma han Diendlan
An Andern drin ſicht.

8. Mei G'wiß'n war ſo ruhig,
Mei Herz war ſo rein,
Hiet' i di nia g'ſeg'n,
Kennt's noch a ſo ſein.

Lavantthal.

9. Um die ſchean Wörtlan,
De i d'r han geb'n,
Um de wert's mi kränken
Weil i wer leb'n.

St. Martin bei Villach.

1310. Ist nix mer wie immer,
Is nix mer wie eh,
Mei Bue is mir untreu,
Mei Herz thuet mer weh.

Meine Aug'n thuent mi brennan
Mei Herz thuet mir weh,
Mecht vierzehn Tag fast'n
Wann's war so wie eh.

Gurkthal.

1311. Schon oft hab i k'hert,
S' verlier'n is schwar,
Das hätt i nie g'mant,
Daß es gar a so war.

Klagenfurt.

1312. Büebl bei Untreu
Hat's Herz mir zerrissen,
Drum liegt a jed's Zacherl
Schwer auf dein G'wissen.

Klagenfurt.

1313. Da drin in mein Herz,
Is a furchtbarer Schmerz,
Kann nit wanen, kann nit klagen,
Kann, wia's mir is, gar nit sagen.

1314. Hiez hast du an Andern,
Hiez mueß i vardarb'n,
Und wann'st du dan heirats,
So wer i bald sterb'n.

Ebenthal.

5. Hast mi an's Herz gedruckt,
Mir treu in d' Augen guckt,
Mir viele Bußerl geb'n,
Treu versprochen für's ganze Leb'n.

Wußt nix von Herzeleid
Alles war Seligkeit,
Hiez hast an Andre gern,
Und i mueß sterb'n.

Klagenfurt.

Gleichmuth des Betrogenen.

3. Auf der Alm hat's an Schnee g'schnib'n,
In Thal machts an Reif,'*)
Daß mei Bue an Andre hat,
Das is nix Neu's.

*) Variante:
In Thal is es weiß.

Zurückweisung des Ungetreuen.

7. Lustig i's g'wes'n,
Wiest g'wes'n bist mein,
Häst du di treu g'halt'n,
Könt's noch alleweil sein.

Bleiburg.

1318. As Ringel is g'brochen,
Da haſt die Trümm'r (—)
Und die Lieb is ſchon aus,
Und i mag di niemer. (—)

1319. Achel aufen, achel umi,
Geht der Steig, du mei Bue,
Warſt ja wol fert'n dort,
Laß mi hiez in der Rue.

Umgebung Klagenfurt.

Rache.

1320. Daß mei Bue luſtig is,
Das macht mer nix,
Wann er mer untreu wurdt,
Kriaget er Wix.

1321. Der Bue, der ſei Diendle
Um's Herzl will betrüeg'n,
Den ſoll ma do glei
Mit Spagat derwüerg'n.

Mittelkärnten.

Vergebung der Untreue.

1322.*)Daß du mir untreu warſt
Hab i Dir verzieh'n,
Bin dir a ka Stund
Aufrichti blieb'n.

Maria Saal.

*) Variante:
Daß mer nit treu biſt blieb'n,
Das is der all's verzieh'n,
Bin der ja a ka Stund
Anfrichti blieb'n.

Lavantthal.

XII. Abtheilung.

Trennung wider Willen.

Wegen Widerſpruchs der Eltern.

1323. Ei du mei lieber Bue,
Hiaz mueß' mer ſcheid'n,
Der Vater, de Mueter,
Wollens gern hab'n nit leid'n.

Möllthal.

1324. Soll i bei Unglück ſein,
Wie die Leut reden,
So mueß die Liab g'ändert ſein,
I will's nit leiden.

Klagenfurt.

Wegen des Widerſtands des Pfarrers.

1325. Zu dir bin i keman,
Das letzte mal heunt,
Du waßt wol weg'n was,
Weil der Pfarrer z'viel greint.

Lavantthal.

egen der Verheirathung mit einem Andern.

1. Spott und Leichtfertigkeit.

16. A Schwalb'n macht kan Summar,
Diendl heirath nar zue,
Du machſt mer kan Kumar,
'S geit andere gnue.

17. I mach mir nix draus,
Wann du a nit mehr kimmſt,
I waß mi ſchon z'faß'n,
Wann du an Andere nimmſt.

Klagenfurt.

18. Af der Alm hat's g'ſchnib'n,
Bei der Eb'n is' es ſchen
Wann mei Diendl wert heirat'n,
Wer i noch z'n ihr gehn.

Lavantthal.

2. Schmerz und Trauer.

19. Daß i di nit lieb'n ſoll,
Das kränkt mi freili wohl,
Lieber als Halbpart mit an,
Bleib i allan.

Klagenfurt.

1330.*)Das ſich i und her i,
Mein kannſt es nit wer'n,
Aber heirath'n ſiech i di
Denna nit gern.

*) Variante:
Und i ſieg es wohl ein,*)
Daß du mein nit kannſt wer'n,
Aber heirath'n ſieg i di
Denna nit gern.
*) Variante: I ſieg wohl, i waß wohl.

1331. Drauß'n in Wald
Rinnt a Waſſerle kalt,
Is a wunderſchens Diandel,
Wert heirath'n bald.

's hat ja ſchon g'heirath
In mitt'n Sumar (—)
Hiez ſchwimmen de Aeuglan
In Waſſer umar. (-)

De Aeuglan voll Waſſer
Und's Herz'l betrübt,
Hiat i di nia g'ſeg'n,
Hiat i di nia g'liebt.

Hiat i di nia g'ſeg'n,
Hiat i dir's nit dacht,
Und da hiaſt mer mei Herzl
Nit traurig g'macht.

Gail- und Drauthal.

2. Diendl, hiez mueßt du mir aufrichti g'ſteh'n,
Ob i terf wiederkem',
Oder mueß Abſchied nehm,
Oder mueß Abſchied nehm.

Mei Herz, das is dein, und das bleibt ewig dein,
Doch derfſt du mei Büabl halt niemermehr ſein,
Du terfſt niemer wiederkem',
Und du muaßt Abſchied nehm'!

Und wie der Bue in die Wienerſtadt kimmt,
Hat er wohl a Zedele g'ſchrieb'n,
A Zedele hat er wohl einar g'ſchrieb'n,
Der Bue is glei drauß'n verblieb'n.

Und wie das Diandl in's Zedele ſchaut,
Kriagt ſie glei die Aeuglan voll Waſſer,
Und wie ſe halt ſchaut, und wie länger ſe ſchaut,
So want ſe wie länger, wie baſſer.

Möllbrucken.

3. Mei Diendl hat g'heirath,
Warum denn nit mi,
Was is denn auf'n ander Bub'n
Scheanar, wie i?

Lavantthal.

1334.*)Mei Büeberl hat g'heurath't
Und warum denn nit mi?
Und vor Lad mueß i ſterben,
Verzweifeln mueß i.

Ganz Kärnten.

*) Variante:
Mei Diandle hat g'heirath'
Warum denn nit mi
Und hiez mueß i verzweifeln,
Ja ſterben mecht i.

XIII. Abtheilung.

Ende der Liebe.

Laue Liebe.

5. Alle Leut ſagen:
Das Diandl k'hert mein,
Wann alle ſo red'n,
Wert's doch a ſo ſein.

3. Mei Herzl is klan
Wie a Muskatnüß'l, (—)
Is a feine Liab drin,
Aber gar a Bisl. (—).

Klagenfurt.

7. Imm'r a mal biſt wol toll,
Imm'r a mal g'fallſt m'r wol,
Imm'r a mal biſt wol mein,
Alleweil kann's nit ſein.

St Martin bei Villach.

1338. Diendle, daß i di gar nit mag,
Das is ka Red,
Daß i di gern hab,
Das weitar net.

Ebenthal.

1339. De Stern ham g'leuchtet,
Der Abend war ſchön,
Auf'n See bin i g'fahr'n,
Waß nit mehr mit wen.

Klagenfurt.

1340. Halb und halb möcht's mi ſchon,
Halb und halb nit,
Halb und halb mag i nit,
Lieber gar nit.

Ebenthal.

Erkalten der Liebe.

1341. Montag hat's g'regnet,
In Irtag hat's g'ſchneit,
In Mittwoch hat's mi halt ſo nit recht g'freut,
In Pfingſtag bin i auf's Robot'n g'fahr'n,
Und in Freitag bin i ſo ſchlafrig wor'n,
In Samſtag han i mei Hoſ'n ausg'flickt
Und in Sunntag hat ſich's halt ſo nit recht g'ſchickt.

2. Steig aufe, ſteig abe,
Steig umadum her,
Find nirgends mei Diendle,
Am End mag's mi nit mehr.
Radweg bei St. Veit.

rwürfe über das Erkalten der Liebe.

3. Herzig ſchen's Diendle
Ba dir ſteht die Wahl,
Kannſt an andern Bueb'n liab'n,
Wann i dir nit g'fall.
Unterkärnten.

4. I ſieg ſchon, i waß ſchon,
Daß i d'r nix ſein kann,
Daß du mi nit magſt,
Wann du 's glei no nit ſagſt.

5. Du mei lieber Bue,
W'rum kehrſt du heunt nit zue,
W'rum gehſt ſo ſtolz heut glei
Bei mir vorbei.
Klagenfurt.

6. Wia mueß es denn ſein,
Daß du mi niemer mag'ſt,
Daß du in Weg und Steg,
Lei zu mir nit derfragſt.
St. Martin bei Villach.

1347. I ſieg ſchon, i waß ſchon,
Du haſt mi nix gern,
Wert nix mehr bei Handle
Mein Pölſterle wer'n.

Klagenfurt, Ferlach.

1348. Diendle wann's d' mi niemar magſt,
Thue's an glei ſag'n,
Waßt allan bleib i nit,
Mueß an' andere hab'n.

Schmerz über das Erkalten der Liebe.

1349. Mei Bue is wohl kämen,
Aber wo is de Lieb,
Der Himmel war finſter,
De Sternlan trüeb.

Klagenfurt.

1350. Hiez magſt mi niemer,
Das g'ſpür i ſchon guet,
Wann du glei wiſſeſt,
Wie weh mir das thuet!

Klagenfurt.

1351. A Standl in Waſſer,
A Fiſchl in See,
Mei Liab geht tief unter,
Geht niemer in d' Heh.

Kötſchach.

Liebesüberdruß.

2. Wie mei Diendl, mei klans,
Is weit umer kans,
Thuet mi was verdrieß'n.
Wer's verlaſſ'n müeſſ'n.

Glanthal.

3. Hab a ſchen's Diendle g'liebt,
Hat m'r ſauber gedeicht,
Und hiez wer is verlaſſ'n,
Der Weg is m'r z'weit.

Goggerwenig.

4. Wo i nacht'n bin g'weſ'n,
Geh i's heunt neama hin,
Than ſe Roſ'nkranz bet'n
In der Rauchſtub'n drin.

Unterkärnten.

5. Ueber d' Alm is m'r z'weit,
Nach der Leit'n is ka Steig,
Af der Straß'n ſteht de Wacht,
Kann nit für da der Nacht.

Paternion.

6.*)Das Wegle is ranig, is ſtanig,
Der Steg is z'ſchmal,
I geh zuen Diandlan aus lauter Gall
Heunt das letzte mal.

Ganz Kärnten.

*) Variante:
Das Weg'l is ſtanig, is lanig,
I geh zu mein Diendl allanig,
Aus lauter Gall
Heunt as letzte mal.

Bleiburg.

1357. Zu der Gurk'n bin is gangen, da geh i niemar,
Der Weg is mer z'weit,
Geh wohl lieber zun Bachlan, is grüener,
Is Diendl a viel ſchianer.

1358. Kaf mer mei Biabl ab,
Mir is es fal,
Der m'r zwa Kreuzer gibt
Beut noch an Thal.

I wer der's wohl beuten,
Noch länger als a Jahr,
Wann's du nacher nit zahlſt,
Nacher ſchenk i dir's gar.

St. Martin bei Villach.

1359. Mei Diendl hat a Freud mit mir,
Das waß i eh,
Hat's ka Freud, wann i kumm,
Hat's a Freud, wann i geh.

Paternion.

1360.*)Mei herziges Diendl,
Du liegſt mer in Sinn,
Du liegſt mer in Herz'n,
Zehn Klafter tief drinn.

Klagenfurt.

*) Variante:
Du liggſt mer in Herzen,
Du liggſt mer in Sinn,
Du liggſt mer in Magen,
Drei Klafter tief drinn.

Leſachthal.

Gebunden.

1. I ſuech ob'n, ſuech unt'n,
I ſuech hint, i ſuech vorn,
Mei Freiheit find i niemer,*)
Dö is ſchon verlor'n.

Ebenthal.

*) Variante:
Mei Freiheit kann i nit find'n.

Reue.

2 So wer i bald ſterb'n
Und niemt is betrüebt,
Und all's n'r um deß'ntweg'n,
Weil i di han g'liebt.

Ebenthal.

Kündigung der Liebe.

3. Schön biſt nie g'weſ'n,
Lieb haſt du kane, (—)
Wer di glei wieder
Verlaß'n, mane? (—)

Klagenfurt.

1364. So oft i bin kumen
Haſt allewal greint,
Ab'r Diendle i ſag dir's,
's is letzte mal heunt.

Ebenthal.

1365. 's is letztemal heunt,
Wo i Bußerln hab geb'n,
Du dalketer Bue kannſt
Von was andern leb'n.

Umgebung Klagenfurt.

1366. I hab di g'liebt;
Hab di gern g'habt af Ehr,
Hiez haſt mi betrüebt
Und i mag di nit mehr.

Mittelkärnten.

1367. Nix mehr eine gugu!
Schon verliebt g'weſen du,
Wann i fürgehn a thue,
Laß di denna in Rueh.

Is niemals Ernſt g'weſ'n,
Is all's vergeß'n,
In Herzl is hiez Platz
Für'n andern Schatz.

Nur amal in Jahr
Blüehn de Blüemlan gar ſchen
Und wollten's a zwamal,
Will's denna nit geh'n.

Umgebung Klagenfurt.

8. Zue dir bin is gangen,
Zue dir hat's mi g'freut,
Zue dir geh i niemer,
Der Weg is mer z'weit.

Und der Weg is mer z'weit,
Und der Wald is mer z'dick,
B'fiat di Gott mei liab's Diandel,
I wünsch d'r viel Glück.

I wünsch d'r viel Glück,
Und es soll der guet geh'n,
Für de Zeit, daß d' mi g'liebt hast,
Bedank i mi schen.

Bedank mi gar schen
Für de Lieb, für de Treu,
Für de Falschheit halt a
De du g'habt hast dabei.

Und i wünsch der viel Glück,
Und du werst 's wohl brauch'n, (—)
Sein gar schmale Stöglan,
Kannst noch abe strauch'n. (—)

Klagenfurt.

9. Zu dir bin is gang'n,
Zu dir hat's mi g'freut,
Zu dir geh i niemer,
Der Weg is mer z'weit.

Der Weg war nit z'weit
Und der Weg war ſchon recht,
Aber i mueß der glei ſag'n,
Du biſt mer z'ſchlecht.

Bleiburg.

1370. B'fiat di Gott, du ſcheans Diandle,
B'fiat di Gott, du ſcheans Haus,
Und zue dir gea is niemar,
Die Liab is ſchon aus.

Weiſſenſtein. Villach.

1371. Wann i di verlaß'n mueß,
Du mei liab's Kind,
So verlaß i di liebar
Schon leiſemar g'ſchwind.

Paternion.

1372. Was ſchauſt denn ſo finſter,
Du haſt ja kan Grund,
Und i ſag der die Lieb auf
Glei hietz in der Stund.

Klagenfurt.

1373. Schau die nar um an andern Bueb'n,
Den du kannſt krieg'n,
A Diendle, wia di,
Kann i niemarmehr liab'n.

Paternion.

1374. Hiez mag i di niemer,
Biſt m'r all's z'keck,
Bin an ordentlich's Diendl,
I wirf mi nit weck.

Klagenfurt.

75. Zwiſchen mein Herz und dein Herz
Is a weite Straß'n, (—)
Hab di nie gern g'habt,
Wer di leicht verlaß'n. (—)

Maria Saal.

76. Diandle haſt g'hert,
Biſt kan Kreuzer werth,
Um an halben Zwoier
Biſt mer noch zu thoier.

77. Daß i di liab'n thua,
Das is erlog'n,
Daß i der treu bleib,
Biſt du betrog'n.

Daß i di haß,
Is ohne Zweifel,
Willſt du's nit glab'n,
Hol di der Teufel.

Klagenfurt. Ferlach.

78. Ob'n af der Alm,
Is a grauer Kuku
Und a rabiger Bock,
Is m'r liebr aß du.

Umgebung Klagenfurt.

79. So wenig, daß der Birnbam
Wert Aepfel*) trag'n,
So wenig wert ba uns zwa
Die Liab an End hab'n.

*) Variante: „Kerſch'n wert."

Der Birnbaum tragt Aepfel,
Die Liab hat an End,
Wia das Blüaml af'n Feld,
Das der Reif hat verbrennt.
St. Martin bei Villach.

1380. Das Ringl is gebroch'n,
Da haſt du die Trümmer,
Und die Liab is ſchon aus
Und i mag di niemar.
St. Martin bei Villach.

1381. Das Ringerl is brochen,
De Lieb is ſchon aus,
Und de Bußerl ſein g'flog'n,
Beim Fenſter hinaus.
Klagenfurt.

1382. Is ſchon aus, is ſchon gar,
Is ſchon über a Jahr,
Is ſchon aus, is ſchon zua,
Hiez biſt nix mehr mei Bua.
Klagenfurt.

1383.*) Zwa ſchneeweiße Täublan
Flieg'n her über'n See,
Die Lieb, die geht unter,
Geht niemer in d'Heh.
Lavantthal.

*) Variante:
Zwoa Fiſchl in Waſſer,
Zwoa Ant'n in See
Und die Liebſchaft geht untar,
Kummt niammar in d'Heh.
Glan-Gurk-Görtſchitzthal.

Schmerz des Verlaſſenen.

84. Haſt a Brieſle mir g'ſchrieben,
So kurz und ſo klan,
Und das liegt mer in Herzen,
So ſchwar, wie a Stan.

Klagenfurt.

85. Du, du liegſt mer in Herz'n,
Du, du liegſt mer in Sinn,
Du, du machſt mer viel Schmerz'n,
Seit i niemer dein bin.

86. Kei mi nix, gram mi nix,
Stöll mi lei friſch,
I thue wohl, aß war m'r nix,
Wann m'r lei is.

87. Hab ka Freud mit der Büchſ'n,
Hab ka Freud mit'n Hund,
Seit i ſie nit mehr ſieg,
Is ka luſtige Stund.

Klagenfurt.

88. Hab ihr in die Aeugerl g'uckt,
Hab ihr die Handterl druckt,
Hab ihr viel Bußerl geb'n,
Treu verſproch'n für's ganze Leben.

Kannte kein Herzeleid,
Alles war Seligkeit
Hiez haſt mi nix mehr gern,
Hiez möcht i ſterb'n.

Griffen.

1389. Hab a ſcheans Diendl g'liabt,
Doch varlaß'n hat's mi
Und hiez muaß i verzweifeln,
Grad ſterb'n mecht i.

1390. Soll's möglich denn ſein,
Daß du nix mehr biſt mein,
Wie kränk i mi ab,
Du bringſt mi in's Grab!

Vorwürfe und Bitten des Verlaſſenen.

1391. Du haſt m'r verſproch'n,
Die Treu af drei Woch'n,
Die Lieb af drei Jahr,
Hiez is alles ſchon gar.

Is ſchon aus, is ſchon gar,
Is ſchon über drei Jahr,
Is ſchon aus, is ſchon gnue,
Biſt nix mehr mei Bue.

Mittelkärnten.

2. Du haſt mi ſo g'liebt,
Haſt di zueber ſchön g'lant.
Schau, daß gar ſo ſchnell aus wert ſein,
Hät i nie g'mant.

Klagenfurt.

3. Geh magſt mi nit,
Bin i denn gar ſo ſchlecht,
Denk nur, denk, i bitt,
Amal war i dir recht!

Nur amal no, amal no,
Wann i di reden kunnt,
Geh ſag mir a Wort,
Oder i geh zu Grund.

I will nix und ſuech nix,
Mir is ſo angſt und weh,
Sag mer nur pfiati Gott,
Daß i ruhig ſterben geh.

Klagenfurt.

Troſtworte der Freude.

4. Nar aufe, nar aufe,
Der Hochalm zue,
Dort gibt's viel treuere*) Diendlan,
Du narriſcher Bue.

*) Variante: „ſchöne."

1395. Dianl laß gehn,
Du biſt hübſch und biſt ſchen,
Haſt a Geld und a G'wand
Und brav Holz ba der Wand.

1396. Was wanſt denn ſcheans Deanal
Ban Weixlbam dort?
„Was ſoll i net woanan,
Mei Schatzal is fort.“

1397. Du herzig ſcheans Deanal,
Thua nit a ſo woan,
Haſt ſchwarzbrauni Aeugal,
Kriagſt glei wiedar an.

Kötſchach.

Troſtworte des Ungetreuen.

1398. Du brauchſt di nit z'kränk'n,
Weg'n mir ganz allan,
Du biſt a ſchön's Diendl,
Kriegſt glei wieder an.

Klagenfurt.

1399. Herzſchatzele mein,
Muaßt nit a ſo ſein,
Muaßt nit trauern um mi,
Trauer i a nit um di.

Weiſſenſtein.

0.*)Diendle na, na,
Thue di nit ſo grama, (—)
Wann du noch ſchöner warſt,
Schau! i möcht di niama. (—)
Mittelkärnten.

*) Variante:
Ei du mei Diendle,
Mueßt di nit a ſo griman,
Wann du noch ſchener warſt,
I mecht di niemar.
Lavantthal.

Trotzige Zurückweiſung.

1. I hab in G'ſpaß g'ſagt,
Mit uns is hiez aus,
Und ſchon kummt der dumme Bue
Niemer in's Haus.
Klagenfurt.

2. Haſt mit'n Lieb auffag'n
Mi nit viel betrübt,
Schau, wann du kannſt Lieb auffag'n,
Haſt mi nie gar recht g'liebt.
Klagenfurt.

3.*)Und wann du mi niamer magſt,
Thue mer n'r Poſt,
I zahl ſchon en Bot'n,
Daß er di nix koſt.
Mittelkärnten.

*) Varianten:

1. Wann du mi niemar magſt,
So ſchickſt mer lei Poſt,
Und den Bot'n wer i ſelber zahln,
Daß di nix koſt.

St. Martin bei Villach.

2. Wann du mi niemar magſt,
So ſchick mier halt Poſt,
I zahl noch'n Bot'n,
Daß es di gar nix koſt.

Maria Saal.

1404. Brauchſt nix her auf mi z'blick'n,
Brauchſt kane Grüeßlan mer z'ſchick'n,
Halt de Aeuglan in Zam
Und khalt deine Grüeßlan daham.

Klagenfurt.

1405.*) Diandl, wann du mi nit liab'n willſt,
'ſ Gaßl gehn will i wol meid'n,
I will dr en Kirchtag wohl hintergeb'n,
Daß du kan Schad'n derfſt leid'n.

*) Variante:

Wann du mi nit lieb'n willſt,
Wer i ſo viel ſchon noch derleid'n,
Wer dir dein Kirchtag wohl hintergeb'n,
Daß du kan Schaden werſt leid'n.

Klagenfurt.

5. Der Bua hat mir d'Liab aufg'ſagt,
Da drauß'n ban Eck,
Heunt hat er mi wieder g'fragt,
Ob i ihn möcht.

Glan- und Gurkthal.

7. Mei Diendle is harb af mi,
Wet nimmermehr guet,
Wer's wol a amal faunzen,
Wann's noch a ſo thuet.

8. 's Diendle is harb af mi,
Hab ihr nix than,
Und hiez will's mi verlaß'n,
Was fang i denn an.

Af'n Sunntag, da führt ſie
An Andrer zan Tanz,
Da bricht mer mei Herzl,
Wert niemermehr ganz.

Bleiburg.

9. Das Diandl hat mer d'Liab aufg'ſagt
Nachten ban Herd,
Und i han g'ſollt trauern,
Is aber nit wert.

Villach.

0. Is Diandel hat mer d'Liab aufg'ſagt
Grad af an' Eil
I han wohl g'ſollt trauern,
Han aber nit derweil.

St. Martin bei Villach.

1411. Das Diandl hat mer d'Liab aufg'ſagt,
Beim Niederleg'n,
Und i han wol g'ſollt trauern,
Bring's aber nit z'weg'n.

Villach

1412. Is Diendle hat m'r d'Liab aufg'ſagt
Mitt'n af der Stieg'n,
Bitt di gar ſchean, ſag ſie ganz auf,
Daß i a Andere kann krieg'n.

Dellach. Villach.

1413. Is Diandl hat m'r d'Liab aufg'ſagt,
Nacht'n han Lieg'n,
Da han i g'ſagt: recht haſt g'hat,
Han di nia mög'n.

St. Martin bei Villach.

1414. 's Diendl hat m'r die Lieb aufg'ſagt,
Hiez is mer's erſt leicht,
Brauch nit ſo oft Kirch'n z'gehn,
Und za d'r Beicht.

Lavantthal.

1415.*)'s Diendl hat m'r d'Liab aufg'ſagt,
I hab nix m'r d'raus g'macht,
Z'letzt hat ſie ſelber g'want,
Und i hab g'lacht, (oder was?).

Mittelkärnten.

*) Variante:
Hab mein Bueb'n de Lieb aufg'ſagt,
I hab es nit g'acht,
Er hat von Herzen g'want,
I hab dazue g'lacht.

Klagenfurt.

6. 's Diendl hat m'r die Lieb aufg'ſagt
Und die Treu a,
Und jetzt hiez han i ka Diendl mehr,
Alleluja!

7.*)A Schneele hat's g'ſchniben,
I waß nit, wia brat,
Mir is nix um das Diendel,
Um die Woart is mer lad.
St. Martin bei Villach.

*) Variante:
Af der Alm hat's a Schneele g'ſchnib'n,
I waß nit wie brat,
Um an Buab'n is mer nix,
Um die Wort is m'r lad.
Maria Saal.

18. Hat mi 's Diandl verlaſſen,
Wia ladig bin i,
Wer a Weibl aufnehmen,
Das wert trauern für mi.
St. Martin bei Villach.

19. Mei Diendl is mer untreu,
Hat ganz überkert,
Hab wohl noch a treue,
Is ab'r nit werth.

I geh af die Gaß'n
Zan an Bettelweib hin,
I gib ihr an Kreuzar,
Soll wanen für mi.
Umgebung Klagenfurt.

1420. Wann du mi verlaßt,
Is es Trauern g'wiß,
Wer in Brunn einespring'n,
Wann ka Waſſer drin is.

Maria Saal.

1421.*) Is Diendle hat g'ſagt,
Si mecht mi niemar,
Is a Lugnerle ſie,
Mag nar i ſie niemar.

Oberkärnten.

*) Variante:
's Diendl hat g'ſagt
Und ſie mecht mi nit mear,
Und was keit mi das Diendle,
Mag i ſie niemar.

Gitſchthal.

1422. Das Diendle hat g'ſagt,
Si will Kloſt'rfrau wer'n,
In vierzehn Täg'n drauf
Hat's 'n Bueb'n wieder gern.

1423. Wia ſollt i denn trauern,
I wiſſat nit wia,
Und van Herzen treu g'liabt
Han i das Diandl nia.

St. Martin bei Villach.

1424. Hab a ſchen's Gamsl g'ſchoß'n
Mit ſammt'n Kitzel, (—)
Wann mi mei Diendl verlaßt,
Is a leichter Bettel. (—)

Maria Saal.

15. Umar'n Grab'n bin is gang'n,
Sein d'Standlan ſo dick,
Daß du mi verlaß'n haſt,
Is vielleicht n'r mei Glück.

Maria Saal.

16. Das Vögerl in Wald,
Das ſitzt af an Aſt,
Und vielleicht is das mei Glück,
Daß du mi verlaßt.

Gurkthal.

17. Is m'r nix um an Kreuzer,
Is m'r nix um a Gelt,
Is m'r nix um a Diendl,
Seint wohl mehr af der Welt.

Unterkärnten.

18. I mach mer nix draus,
Wann i's Diendle verhaus,
Is die Woch'n varbei,
Han i wieder zwa, drei.

19.*) Das Diendle hat g'ſagt,
Sie wollt mi nix mehr liab'n,
Was künt af d'r Welt
Mi wol örgar betrüeb'n.

Wan du glabſt, i wer wanan,
I lach glei dazue,
So Diendlan, wie du biſt,
Find i überall gnue.

Bleiburg.

*) Variante:
's Büabl hat g'ſagt,
Daß's mi niemer kunnt liab'n,
Was ſollt auf der Welt
Mi noch mehrer's betrüeben.

Glab nit, daß i wan,
Na, i lach nur darzue,
Söchtane Bueb'n wie du,
Findt man überall gnue.

Klagenfurt.

1430. Diendle, wannſt mi niamer magſt,
Thue mir's glei ſag'n,
Waßt allan bleib i nit,
Mueß an andere hab'n.

Unterkärnten.

1431. Wann du mi nit willſt liab'n,
So derfſt mer's glei ſag'n,
I wer ſchon bald wieder,
An andern Schatz hab'n.

Glan-Gurk-Görſchitzthal.

1432. Büebl, wie du willſt, wie du manſt,
Glei, wie du leichter thuaſt,
Willſt du an Andere lieb'n,
I wer ſchon a an krieg'n.

Klagenfurt.

1433. Weg'n an Diendlan trauri ſein,
Is m'r nit werth,
Und es braucht nit viel Müh,
Bis an anders mein thert.

4. Sechs Madeln, drei Weiber
Geh'n n'r af a Loth,
Und weg'n aner Liebſchaft
Hat's ja gar ka Noth.

Unterkärnten.

5. Is Büable hat g'mant,
Es war m'r ze guet,
I kenn halt an anders,
Das noch ſcheaner thuet.

Gailthal.

6. Wann a du mi nit magſt,
Is no lang nit all's hin,
Sein wohl mehr ſcheane Diendlan,
Mit treuer'n Sinn.

Paternion.

7. Mei Büebl hat m'r d'Liab aufg'ſagt,
Er liebt mi nit mehr,
Hiaz hab i an ſchenern,
Brauch ihn nit mehr.

8. Sie hat g'ſagt, ſie mag mi nit,
Si war mer hiez feind,
I han ſchon an andere,
Drum is m'r das kreimpt.

9. Seit i di niemer han,
Fangt is Luſtigſein an,
Hab lang g'lebt ohne dein,
Wert wohl noch kinnen ſein.

Paternion.

1440.*)Pfiat di Gott Mölthal,*)
Pfiat die Gott, G'ſchloß; —
Diendl ſag, was du willſt,
Von mir biſt los.

Mittelkärnten.

*) Variante: Pfiat die Gott Diendle.

*) Variante:
Pfiet di Gott Klagenfurter Thal,
Diendlan gibts überall,
Ueberall Diendlan gnue,
Für mi als Bue.

1441. Völlig aus is mit mir,
Wann i furt mueß von dir,
Selten kemar m'r zam,
Weil i gar ſo weit han.

Völlig aus is mit mir
Und mei Haus hat ka Thür,
Mei Thür hat ka Schloß,
Von mein Schatz bin i los.

Unterkärnten.

1442. Scheint der Mond und die Stern,
Geat der Bue übar's Moos,
Und ſchreit: juhhe! juhhe!
Von mein Diendl bin i los.*)

Paternion.

*) Variante: Mein Schatz bin i los!

Glanthal.

1443. Bin a luſtiger Bue,
Bin mein Diendl entrunn',
Bin deachl der Alm
A Mehlſupper Suhn.

Mittelkärnten.

Zuſammentreffen der Geſchiedenen.

1444. Diandle, was fahlt der,
Schauſt aus wia a Malter,
Die Aeuglan tief drin,
Seit i niemer dein bin.

Ganz Kärnten.

1445. A mal hin, a mal her,
Geht de Straß'n nach Paris,
Und a klans Biſel gern
Haſt mi denna a g'wiß.

Maria Saal.

1446. „Diandle wia g'fallt dir der neue Bue,
G'fallt er dir wohl oder nit?"
„Hiaz amal g'fallt er mir mir freilig wohl,
Aber wie lang, woaß i nit."

Ganz Kärnten.

1447. Das Gamsl in Gwänd
Thuat Graslan koien, (—)
I wünſch d'r viel Glück
Zu dein Schatz, dein noien. (—)

1448. Hab di g'liebt, hab mi g'kränkt,
Hab alleweil auf di gedenkt,
Hab die Gottlob vergeß'n,
Is viel beſſer g'weſ'n.

Klagenfurt.

1449. Diendle haſt glabt,
I kint di nit grat'n,
Gen's Diendl, was i hieza han,
Biſt glei a Schat'n.

Glanthal.

Erinnerung an die Zeit der Liebe.

1450. A Schneele hat's g'ſchnib'n,
I hab waten müeß'n,
A Diendl han i g'liabt,
I han's g'raten müeß'n.

Villach.

1451. Das Diendl von Land
K'hert ſchon lang nix mein,
Schickt mer denna viel Grüeß,
Sollt nit liederla ſein.

Glanthal.

1452. Mei Herz hat's aft kränkt,
Wann i an's Schazl han denkt,
Hiez denk i niemer dran,
Weil i an Andere han.

Kötſchach.

XIV. Abtheilung.

Trauer um den verſtorbenen Geliebten.

1453. Wann i ſie lang nit ſieg,
Is mer ſchon ſchwar,
Wann i's verlier'n that,
Wie's epper war?

Klagenfurt.

1454. Wann mei Diendl ſtirbt,
Laß i's ſchen begrab'n,
Zahl a Meß, zahl an Amt,
Und laß Orgl ſchlag'n.

Dellach im Gailthale.

1455. Wann i amal g'ſtorb'n bin,
Weihbrunn braucht's kan,
Mei Grab wert ſchon naß
Von mein Diendl ihr'n G'wan.

Ebenthal.

1456. An Bueb'n han i g'liebt
Und den wollet i hab'n,
Und hiez ham ſe den Bueb'n,
In die Erd'n eingrab'n.

Hiez liegt er begrab'n,
Tief drin in der Erd',
Hiez hat für mi 's Leben
A niemer viel Werth.

Das Leben verdrießt mi,
Für mi hat's kan B'ſtand,
Er bußelt mi niemer,
Er druckt mer ka Hand.

Hiez kummt er m'r niemer,
Wie enter, entgegen,
I wer mi in's Grab bald
Za eam eine legen.

Ebenthal.

1457. Von der Wanderſchaft der Bue,
Eilt ſein Dörfl freundlich zue,
Und ſein erſter Weg is g'wiß,
Wo ſei Diendl z'find'n is.

Und er klopft ſtat auf's Fenſterl drauf,
Mei liab's Diendl mach mer auf,
Und wie er a redt und bitt,
Doch ſei Diendl hert ihn nit.

Und da ſchaut er bei der Thür hinein,
Wo wert wohl mei Diendl ſein,
Und wie er 's Diendl gar nit findt,
So want das Biabl, wie a Kind.

Er fragt de Bamlan in dem Wald,
Um ſein Diendl ihr'n Aufenthalt,
Und die Blüemlan bitt' er ſchön,
Daß ſie ihm helf'n ſuach'n gehn.

Und die Bameln in dem Wald,
Suech'n mit ihm ihr'n Aufenthalt,
Und die Blüemlan geh'n wohl mit,
Aber 's Diendl finden's nit.

Da wird's Nacht, beim Mondenſchein,
Schaut er in's Dörfl's Friedhof 'nein,
Und da ficht er im Mondenſcheinglanz,
Auf an Grab an friſch'n Kranz.

Und zwiſch'n Roſ'n und Rosmarin
Steht ſein Diendl ihr Namen drin,
Hiaz waß das Biabl g'wiß,
Wo ſei Diandl z'find'n is.

Miöllthal.

158. Es war einmal ein junger Knab,
Der liebt ſein Mädchen achtzehn Jahr,
Achtzehn Jahr und noch viel mehr,
Die Liebe nahm kein Ende mehr.

Der Knab mußt' fort in's fremde Land,
Derweil ward ihm ſein Mädchen krank,
Die Mutter ſchrieb ein Brieflein zu:
Das Mädchen geht in die ewige Ruh.

Er packt wohl z'ſamm ſein Hab und Gut
Und reiſ't zu ſeines Mädchens Ruh,
Und als er in das Hauſe kam,
Traf er die Mutter weinend an.

O Mutter, liebſte Mutter mein,
Wie ſteht's mit eurem Töchterlein?
O Gott, o Gott mit ihr ſteht's ſchlecht,
Sie redt kein Wort drei Tag und Nächt.

Und als er in das Zimmer kam,
Fing das Mädchen zu reden an,
O Schatz, wie biſt du daher kem',
Jetzt muß i von dir Urlaub nehm'.

Er nahm ſie wohl auf ſeinen Arm,
Sie wurd ſchon kalt und nicht mehr warm.
O Gott, o Gott, leich mir ein Licht,
Das Mädchen ſtirbt, daß's Niemand ſiecht.

Zwölf Knaben mit Gold und Silber, die
muß ich hab'n,
Die mir mein Mädchen zur Erde begraben.
— — — — — —
— — — — — —

Es ſtund nicht an auf Jahr und Tag,
Die Lilie wuchs auf ihrem Grab,
Auf dieſer Lilie ſtund's geſchrieben,
Die Liebe iſt bei Gott verblieben.

Müllbrucken.

XV. Abtheilung.

Im Brautſtande.

Entſchluß zur Heirath.

1459. Is denn nit ſchad um mi,
Daß i ſo ledi bin,
Daß i ka Weibl han,
Bin ſo a Mann.

Ganz Kärnten.

1460. Af der karntnerſchen Grenz
Bin is niederg'ſeſſ'n,
Und die ſteiriſche Lieb
Kann i niemer vergeß'n.

Kann's niem'r vergeß'n,
Sie ſteckt mer in Leib,
's wert anderſt nit ſein,
Als i nimm m'r a Weib.

I nimm mer a Weib
Von Steiermarkland,
Mit an recht gueten Herzl,
Und an'r g'ſchaftig'n Hand.

Umgebung Klagenfurt.

1. Diandl magſt du heirath'n?
Ja Mueter, ja!
Diandl magſt an Schueſter hab'n?
Na Mueter na,
Schueſter hab'n mag i nit,
Schueheinfaß'n kann i nit,
I möcht halt liaber hab'n
An ſchönen Gabalier!

Diandl magſt du heirath'n?
Ja Mueter, ja!
Diandl magſt an Schneider hab'n?
Na Mueter, na,
An Schneider hab'n mag i nit,
Fetzen flicken thua i nit,
I möcht halt liaber hab'n
An ſchönen Gabalier!

Diandl magſt du heirath'n?
Ja Mueter, ja!
Diandl magſt an Tiſchler hab'n?
Na Mueter, na,
Tiſchler hab'n mag i nit,
Schat'n kehren thue i nit,
I möcht halt liaber hab'n
An ſchönen Gabalier!

Diandl magſt du heirat'n?
Ja Mueter ja!
Diandl magſt an Weber hab'n?
Na Mueter na,
Weber hab'n mag i nit,
Streh'n abſpuelen thue i nit,
I mecht halt liaber hab'n
An ſchönen Gabalier.

Diandl magſt du heirat'n?
Ja Mueter ja!
Diandl magſt an Bauer hab'n?
Ja Mueter, ja! (ſehr laut zu ſchreien)
Bauer hab'n mag i ſchon,
Bäurin ſein das thue i ſchon,
Und hiaz mag i niemer hab'n
An ſchönen Gabalier.

1462. Ent mer zin eß'n gean,
Schöilmer die Ruob'n,
Wenn de willſt heirath'n,
Brauchſt ja an Buob'n.

Leſachthal.

Eheverſprechen.

1463. Heut Nacht hat mer tramt,
Du biſt Bräutigam wor'n,
Haſt mir in der Stadtpfarr
De Lieb und Treu g'ſchwor'n.

Klagenfurt.

64. Möglich war's ſchon,
Daß i di heirath'n thät,
Ab'r ob i di brauch'n kunn't,
Das waß i net.

Villach.

65. Du biſt halt mei Schatzerl,
I laß di nit aus,
I führ di af's Jahr g'wiß*)
Als Weiberl nach Haus.

Ebenthal.

*) Variante:

Statt „g'wiß" auch „aft", „dann".

66. Mei Hahnle thuat krahn,
Und der Tag is nit weit,
I glab mei lieb's Diendl,
Zur Hochzeit war's Zeit.

Ebenthal.

Drängen auf Uebergabe der Wirthſchaft.

67. Peterſil, Käferſil,
Wachſt in mein Garten,
Vat'r gebt's Heirathguet,
Thue ſchon hart wart'n.

Wirtſchthal.

1468.*)Vater, wann gebt's es mir über,
Oder wann wert's mer's verſchreib'n?
Das Diandle wachſt her, wie a Gramatle,
Und will niemer lödiger bleib'n.
Klagenfurt.

*) Variante:
Vater, wann göbt's m'r das Hamatle,
Vater, wann wert's mer's umſchreib'n?
Is Diandle wart her wie a Gramatle,
Ledig mag's a niemar bleib'n.
Weiſſenſtein.

1469. Vater, göbt's über, göbt's über,
Dös habt's ja ſchon lange Jahr g'hauft,
's Diendle wert alle Tag älter,
Was nutzt mer denn nacher das Haus!
Klagenfurt.

Der Freier.

1470. Sieg i mei Diendl nit lang,
Wird's m'r glei ſchwer,
Denn es ſchleicht m'r alleweil
Z'langſam daher.
Und wann i's von weit'n ſieg,
Gibt's mer in Herz an Stich,
Und wann's n'r winken thuet,
Juch, das is guet!

Und wies m'r nachen thuet,
Wert's n'r glei warm,
Denn es nimmt mi allezeit
So freundli ban Arm.
Da fangt's zu biſchpern an,
Daß is nit ſag'n kann,
Und wann's ſo murmeln thuet,
Juch, das is guet!

I hab's ihrer Mueter
Wohl a ſchon oft g'ſagt,
Daß mi de Lieb zu ihr
Gar ſo ſtark plagt.
Sie ſagt: du kannſt ſie hab'n,
Meinetweg'n heirath's z'ſamm;
Und wann's ſo red'n thuet,
Juch, das is guet!

Sie zagt mir a Fingerl,
Da gib i glei acht,
Denn i waß ja glei g'ſchwind,
Was 's damit ſagt.
Steig i über'n Plank'nzaun
In ihr Schlafkammerl g'ſchwind,
Da wird m'r haß mei Bluet,
Juch, das is guet!

Und wie mer amal g'redt hab'n,
Von heirath'n gnueg,
Da ſag i: liab's Diandl,
Und ſie: liaber Bue. —

Was willſt denn hab'n von mir?
Si reckt ihr Goſcherl für,
Und wann's mi küß'n thuet,
Juch, das is guet!

Möllthal.

1471. Diendle dei Jugend,
Dei ſchöne Manier,
Und dei kreuzbrave Tugend
Ham mi herg'führt zue dir.

Mittelkärnten.

1472. Diendle dei Treu
Und dei Einſchmeichlerei
Und dei ſchene Manier
Hamp mi herg'führt za dir.

Glanthal.

1473. Diendl du liegſt denn no,
Imm'r af'n Haberſtroh?
Sei nit ſo wunderli,
Hab a Hüttl für di.

Klagenfurt.

1474. Mei Gitſch hot ſchon racht,
Und ſie prügelt 'n Knacht,
Sie latt koan Bui ei
Und mit miar iſt ſie fei.

Göſt'r aff die Nacht
Do drauß'n in der Lab'n
Hat's g'ſchmazt und hat's kracht,
Weil i ihr 's Jawort han gab'n.

Gitſchthal.

1475. Heut geh i nit ham,
Murg'n a nit, mane, (—)
Sunſter mecht'n ſe manen,
I bekemet kane. (—)

Oberkärnten.

Heirathsgut und Ausſtattung.

1476. Heirath'n, heirath'n,
Diendle, wia manſt?
Vor lauter Lieb heirath' m'r,
Geld hamer kans.

1477. Leg di nur zuawar,
Du Stutzerl du klans,
Und in Liab hamer g'heirath,
Haus hamer kans.

1478. Herzele, Trutſchele,
Mauſchele*) klan's,
Vor lauter Lieb heirath mer,
Geld brauch mer kan's.

*) Variante: „Haſcherle".

1479. Af was mer denn heirath'n,
Fragt der g'ſtrenge Herr;
Af de Lieb hab i g'ſagt,
Und was brauch mer den mehr.

1480. Was nutzt m'r dei Treu,
Was nutzt m'r dei Liab,
Die Aussicht mit uns zwa
Bleibt alleweil trüab.

Klagenfurt.

1481. A g'schekats Paar Ochs'n,*)
A schwarzbraune Kueh,
Das gibt mer mei Vater,
Wann i heirath'n tue.

Lavantthal.

*) Variante: Zwa schwarzweiße Öchsl.
Klagenfurt.

Der Ehe-Contract.

1482. Der Bua hat an sakrischen
Zwag'spitzt'n Frack,
Und 's Diendl hat an sakrischen
Heirathscontract.

Mittelkärnten.

Vorbereitungen zur Heirath.

1483. Hab's dan Fenster derblickt,
Wie sie naht, wie sie strickt;
Was sie strickt, was sie naht,
Das waß i akrat.

Lavantthal.

34. Schneid holzbirnbam=,
Schneid buxbaman Lad'n,
Mei Bue will a buxbamas
Bettſtattl hab'n.

Bleiburg.

35. A ſchean's, a nois Häus'l,
A ſchean's, a nois Bett,
Und a ſchean's a nois Diendl,
Sunſt heirath i net.

Vor der Hochzeit.

36. Treib n'r glei halt'n,
Die rocklate Kue.
Wie wer i denn halt'n,
Wann i heirath'n thue?

Klagenfurt, Goritſchitzen.

37. I brauch nit durch's Fenſter,
Geh eine ba der Thür,
Weil i's Diendle in fünf Wochen
Heirath'n wir.

Ebenthal.

XVI. Abtheilung.

Hochzeit.

Lieder beim Kranzelabtanzen.

1. Lied der Weiber:

Lob des Eheſtandes.

1488. Gehn die Mentſcher in's Wirthshaus,
Steh'n ſe hint'r d'r Thür,
Mir Weibar mit die Mander
Geh'n ſchen brater für.

Lavantthal.

2. Entgegnung der Mädchen:

Schattenſeiten der Ehe.

1489. Heirathen mag i nit,
Is mer noch z'früeh,
Kan Warmſtein brauch i nit,
Kalt is mer nie.

Goggerwenig.

1490. Ei du mei Braut,
Wart 'n Bräutigam guet auf,
Setz die Pfann übers Foier,
Die Oar kalt auf.
Lavantthal.

1491. G'heirat is bald,
Ab'r 's Hauf'n is rar,
Do glab'n de Leut,
Wann n'r zammg'heirath war.
Lavantthal.

1492. G'heirat' is bald,
Aber de Bachſtub'n is kalt,
Und drauß'n in Stroh,
Is halt a glei ſo ſo!
Klagenfurt.

1493. Hiaz haſt du ſchon g'heirath,
Hiez biſt ſchon g'bunt'n, (—)
's Häusle bein Weg
Und an Mann an runt'n. (—)
Lavantthal.

1494. Ziag n'r ab, ziag n'r ab,
Deine Jungfrauſchiachlan,
Ziag n'r an, ziag n'r an,
Deine Weib'rplanplan.
Lavantthal.

1495. Ei mei liebe Braut,
Mir bedau'rn di ſchön,
Das Kranzl af'n Kopf,
Das wert ja niem'r grilan.
Lavantthal.

1496. In Jungfernkranz wek
Und's Häubile her,
Amal Jungfrau g'wöſ'n
Und hiaz niamermehr.
Lavantthal. Gailthal.

1497. Diendl tſchin, tſchin,
Dei Kranzl is hin,
Haſt's geſtern verſchlafen*)
In Kammerlan drinn?

*) Variante: Haſt's nacht'n verlor'n
oder: Wo haſt's denn verſchlaf'n?

1498.*)Ei mei liebe Braut,
Hiaz mueßt's ſchon leid'n,
Hiaz mueßt du zan Mandlan
In's Bett eineſteig'n.
Lavantthal.

*) Variante:

Hiaz haſt du ſchon g'heirath,
Hiaz mueßt du ſchon leid'n,
Hiaz mueßt du z'n Manlan,
In's Bett eineſteig'n.
Lavantthal.

1499. Hiaz ham ſe das Kranzle
Schon ab'rg'riſſ'n (—)
Unter'm Bräutigam ſei Bött
Ham ſös eineg'ſchmiſſ'n. (—)
Lavantthal.

00. Ei du mei liebe Braut,
Hiaz laß dir's n'r g'fall'n,
Hiaz mueßt dir ſchon laß'n
Die Hauswirthſchaft mal'n.

Lavantthal.

01. Heirath'n thue i nit,
Das is nix nuz,
Hint'n wert d'r Kittl z'lang,
Vorn wert'r z'kurz.

Lavantthal.

02. Ei mei liebe Braut,
Hiaz mueßt es ſchon leid'n,
Hiaz mueßt du deine Hemeter
Zan Wintl'n z'rſchneid'n.

Lavantthal.

03. De Weib'r daham
Trink'n Kräutlachſupp'n, (-)
Mir Mentſcher mit die Buebm
Thuem'r Weinlan pup'n. (--)

04. Wann die Mentſch'r mit die Bueb'n
Geh'n Weinlan pup'n, (—)
Müeß'n die Weib'r daham
Ba d'r Wieg'n huck'n. (—)

Lavanthal

05.*)Heirath'n, heirath'n,
's is a recht's G'frött,
Da hat m'r das Kinderg'ſchra
Schon allwal um's Bett.

Lavantthal.

*) Varianten:

1. Heirath'n mag i nit,
Hab m'r verredt,
Das Kinderg'schra leid i nit
Umer mei Bett.

Lavantthal.

2. Heirath'n mag i nit,
Han mi verröd't.
Und i mag halt das Kinderg'schra
Nie hern da man Bett.

1506. He du mei Braut,
Hiaz derfst di nit rigl,
Hiaz kriegst von dein Mann,
Schon immer n'r Prügl.

Lavantthal.

1507. Hiaz hast du schon g'heirath,
Hiaz hast schon an Mann,
Hiaz werst du bald ausschaun,
Wia rostige Pfann.

Lavantthal.

1508. Kimmt'r heunt nit, kimmt'r morg'n,
Kemm thuet er g'wiß,
Wia längar nit, daß er kimmt,
Je luestiger is.

Lavantthal.

1509. De Weib'r seint falsch,
Wia der Dax in d'r Grueb'n,
Hamt eh' ihre Mander,
Hiet'n noch gern Bueb'n.

Lavantthal.

I lieb das Sakrament,
Das is mei Ziel und End,
Lödig bleiben thuo is nit,
's lat mer kan Fried, waßt wohl,
's lat mer kan Fried.

Gea hin, zi'n Baders Suhn,
Laß der die Adi aufthuon,
Aft werts ſchon rinn das Bluot,
Aft is ſchan guot, waßt wohl,
Aft is ſchan guot.

I brauch kan Bader net,
Liebar a Weib;
I ſpürr ja kan übrig's Bluot,
In meinen Leib, waßt wohl,
In meinem Leib.

Die Gütſche hat's ſelber g'ſagg,
Sie iſt ja klan verzagg,
Sie will in's Waſſer ſpringg,
Wenn is et nimm, waßt wohl,
Wenn is et nimm.

Sell wolle Gott biwahr'n,
Kannſt mit ihr Kirchen fahr'n,
Wo's an beißt, kratzt ma gearn,
Affer in Earn, waßt wohl,
Affer in Earn!

Leſachthal.

„Hoaſatlied."

1525. Luſtig is af der Welt,
Wenn ma recht thuot,
Do braucht ma Kredit und Geld,
Aft is ſchan guot, waßt wohl,
Aft is ſchan guot.

Hat ma Geld woltan viel,
Mag ma thuon, was ma will,
Hat ma kans, is ſchan aus,
Is ſchan verhauſt, waßt wohl,
Is ſchan verhauſt.

O liebe Bau'rn mein,
Lat mi grad heirath'n fein,
Lat mi net untergean,
Bitt enk recht ſchean, waßt wohl,
Bitt enk recht ſchean.

Auf die Gman kimm is nit,
Wenn's Gottes Willen is,
Kinder geit's et viel a,
Sell iſt ka G'ſa, waßt wohl,
Sell is ka G'ſa.

I lieb das Sakrament,
Das is mei Ziel und End,
Lödig bleiben thuo is nit,
's lat mer kan Fried, waßt wohl,
's lat mer kan Fried.

Gea hin, zi'n Baders Suhn,
Laß der die Adi aufthuon,
Aft werts ſchon rinn das Bluot,
Aft is ſchan guot, waßt wohl,
Aft is ſchan guot.

I brauch kan Bader net,
Liebar a Weib;
I ſpürr ja kan übrig's Bluot,
In meinen Leib, waßt wohl,
In meinem Leib.

Die Gütſche hat's ſelber g'ſagg,
Sie iſt ja klan verzagg,
Sie will in's Waſſer ſpringg,
Wenn is et nimm, waßt wohl,
Wenn is et nimm.

Sell wolle Gott biwahr'n,
Kannſt mit ihr Kirchen fahr'n,
Wo's an beißt, krazt ma gearn,
Affer in Earn, waßt wohl,
Affer in Earn!

Leſachthal.

1533. Hiez bin i verheirath,
Hiez bin i a Mann,
Und hiez ſchaut mi a ledigs Menſch
A niemer an.

1534. Hiez hab i ſchon g'heirath,
Hiez is de Freud aus,
Und ka luſtiger Bue
Kimmt m'r zuber zan Haus.

1535. M'r ſeimer drei Brüeder,
Der jüngſte bin i
A jeder hat a Weibl,
Das ſchlimmſte han i.

Klagenfurt.

1536. Wann mei Weib in Zügen liegt,
Da greif i nach d'r Geig'n,
Luſtig ſeimer z'ſammenkäm,
Luſtig mueß mer ſcheiden.

XVIII. Abtheilung.

Sinnſprüche der Liebe.

1. Die Roſen, die blüenan
Nur amal im Jahr,
Die Lieb blüht nur amal
Und nachher is ſie gar.

Klagenfurt.

2. A Lieb, die recht ſtark is,
De plaudert net gern,
Wie's Waſſer, daß tief is,
Nit rauſch'n weaſt hern.

Tultſchuigg.

3. Ja Diendle de Lieb,
Is a g'ſpaßiger Kauf,
Das Herzl verſchenkt mer,
Den Kopf gibt mer drauf.

Reifnitz.

4. De Lieb is a Diendl,
Der Verſtand is a Bue,
So g'ſcheid er a is,
Foppt ihn denna noch gnue.

Klagenfurt.

1541. Liab'n, liab'n,
Aber nit an jed'n,
An oder kan,
Oder bleib'n allan.

Klagenfurt.

1542. Die Liab is wias Wetter,
Bald ſtürmiſch, bald ſtill,
A Narr, der durch's bitt'n,
Was ausricht'n will.

1543. Liab'n und bet'n
Laßt ſi nit net'n.

1544. Ob'n af der Alm
Springt a Gams in die Gruab'n,
Und a nied's Diendl ſchaut ſe
Um an luſtigen Buab'n.

1545. A trauriger Bue,
Kriegt ka Diendle gar z'gach,
A luſtiger macht ſchier
A niede bald wach.

Unterkärnten.

1546. De Treu is verſchwund'n,
De Falſchheit regiert,
War m'r lad um mei Herzl,
Wann's a falſcher Bue hiat.

Klagenfurt.

7. A Jahr ohne Mai,
A Zweig ohne Blatt,
A Lieb ohne Treu,
Is a Bild ohne Gnad.

8. Von Schemnitz das Silber,
Von Bleiberg das Blei,
Von Oeſtreich das Diandle,
Von Karnt'n de Treu.

9.*)Von Gamsbock de Herner,
Von Hirſchen de G'weih,
Von Spielhahn de Federn,
Von Diendl de Treu.

Klagenfurt.

*) Variante:

Sunſt mecht i nix hab'n,
Als von Gamsl das G'weih,
Von Schildhahn*) die Feder,
Und vom Diendle di Treu.

Glanthal.

*) Variante: „Spielhahn".

0. An aufrichtiger Freund,
Und a Lieble zan ſing,
Und an recht a treu's Diendle,
Sein die drei beſten Ding.

Unterkärnten.

1551. Schneid in Leib, Geld in Sack,
Und a ſchens Diandl af d'Nacht,
Dö drei gut'n Ding,
Kann man ſelten z'ſammbring.
Unterkärnten.

1552. An Schuß af die Scheib'n,
Und's Gamſerl af der Wand,
Und ban Krug und ban Diendl,
Bin i a ba der Hand.
Unterkärnten.

1553.*)A Büchs'l zan ſchiaß'n
Und a Hünt'l zan jag'n,
Und a Diendl zan liab'n,
Muaß a jeder Bue hab'n.
Glan-Gurk-Görtſchitzthal.

*) Variante:
A Diendle z'n liab'n,
Und a Hünd'l z'n jag'n,
Und a Büx'l z'n ſchiaß'n,
Mueß a nieder Bue hab'n.
Gitſchthal.

1554. Ohne Diendl ohne Wein,
Möcht der Teufel Bue ſein,
Von Wein kriegt ma Schneid,
Und von Diendl de Freud.

1555. Ka ſchen's Diendl, gueter Freund,
Ka ſchens Roß und ka Wein,
Wann das niemar war,
Mecht i niemermehr ſein.
Ebenthal.

5. Ka Tag ohne Sunn,
Und ka Nacht ohne Stern,
Und ka Herz af der Welt,
Das kan anders hätt gern.

Glan-Gurk-Görtschitzthal.

7. Zwa Fischl in Wasser,
Zwa Vöglan in Wald,
Und zwa Leut, dö sie gern hab'n,
Dö find'n si bald.*)

Glan-Gurk-Görtschitzthal.

*) Variante: De findet man bald.

Klagenfurt.

3.*)Schean blau is der Himmel,
Und schean hell sein die Stern,
Drum ham die Buebnen
De schean Diendlan so gern.

Weissenstein.

*) Variante:
Wie hoch is der Himmel,
Wie leuchten die Stern,
Wie hab'n die schön Diendlan
Die Bueb'n so gern.

Mittelkärnten.

9. Das Aufseer Salz
Und das berg'rische Schmalz,
Und der steierische Wein,
Macht die Diendlan so fein.

10. Ka Haus und ka Feld,
Ka Diendl und ka Geld,
Und a sotaner Bue,
Soll nit leb'n auf der Welt.

Klagenfurt.

1561. Wer an Apfel ſchält und er ißt ihn nit,
Wer a Diendle liabt und er küßt ſe nit,
Wer ins Wirthshaus geht und trinkt kan Wein,
Mueß a echter Batzenlippel ſein.

1562. So lang mer jung ſein, ſeimer haklig,
Schau' mer nit a niade an,
Wam'mer alt wern, wer'mer froh ſein,
Wam'mer a weani a Tudel wern ham.*)
Lavantthal.

*) Variante:
Wann m'r de nächſte beſte Tudl ham.

1563. Mit'n leſ'n und mit'n ſchreib'n,
Da gebt's mir an Fried,
Zan ſpranzeln und heirathen
Brauch is ja nit.
Mittelkärnten.

1564. Was i red, das is wahr,
Was i trink, das is klar,
Was i lieb, das is fein,
Und ſo mueß es a ſein.
Bleiburg.

1565. Reden, was wahr is,
Trinken, was klar is,
Lieben, was fein is,
Wann's a nit mein is.
Klagenfurt.

1566. A ſchön's Diendl lieb'n,
Is a Freud af der Welt,
Aber der Neid is dabei,
Wie der Teux'l ban Geld.
Klagenfurt.

Zwiſchen zwa Berglan,
Da wachſt gueter Wein,
Und zwa Diendlan heirath'n,
Das mueß guet ſein. Ebenthal.

8. A Bisl a Liab,
Und a Bis'l a Treu,
Und a Bis'l Falſchheit,
Is alleweil dabei. Villach.

Tabellarische Liedervergleichung.

1. Verzeichniß und Bezeichnung der zur Vergleichung benützten Werke:

A. = Weinhold C., über das deutsche Volkslied in Steiermark im IX. Hefte der Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark. Graz, 1859.

B. = Schmölzer J. E., Volkslieder aus Steiermark. Leipzig und Zwickau bei C. F. Kahet.

C. = Süß M. V., Salzburgische Volkslieder mit ihren Singweisen. Salzburg 1865. Mayr'sche Buchhandlung.

D. = Seidl J. G., Almer, innerösterreichische Volksweisen, Wien 1850. C. Gerold.

E. = Ziska Fr. und Schottky J. M., österreichische Volkslieder mit ihren Singweisen. Pesth 1819.

F. = Spaun A. R. v., die österreichischen Volksweisen, dargestellt in einer Auswahl von Liedern, Tänzen und Alpenmelodien ꝛc. Wien, 1845.

G. = Meier Ernst, schwäbische Volkslieder mit ausgewählten Melodien. Berlin 1855. G. Reimer.

H. = Firmenich J. M., Germaniens Völkerstimmen, Sammlung der deutschen Mundarten. Berlin, 1843—1854.

I. = Fromann Dr. C., die deutschen Mundarten. 6 Bände. Nördlingen, 1854—1859. C. Beck.

2. Die Tabelle.

Fortlaufende Nr. der Lieder	Steirische	Oesterreichische	Salzburgische
			Lie=
2			C. p. 193, Nr. 213.
2			C. p. 243, Nr. 829.
19			C. p. 247, Nr. 877.
34			
42		F. pag. 57.	
47		E. p. 105.	
48			C. p. 190, Nr. 172.
52	B. p. 6. A. p 80.		
64			C. p. 225, Nr. 610.
97		H. II. Bd. p. 722.	C. p. 201, Nr. 309.
82			C. p. 178, Nr. 22, H. II. p. 716.
81			C. p. 212, Nr. 438.
88		E. p. 103.	
91			C. p. 235, Nr. 731.
94			C. p. 236. Nr. 738.
112			
118			C. p. 220, Nr. 545.

Tiroler	Beirische	Schwäbische.
e r		
I. II. 695.		G. p. 67, Nr. 378.

Fortlaufende Nr. der Lieder	Steirische	Oesterreichische	Salzburgische
			Lieder
125			
140			C. p. 184, Nr. 98.
141			C. p. 185, Nr. 105.
143			
145			
147			
149		F. p. 57.	
160			
164	H. II. 751, 775.		
170			C. p. 191, Nr. 184
174			C. p. 255, Nr. 971.
180		F. p. 13.	
209	H. II. 776.		
217		H. II. 803.	C. p. 212, Nr. 445.
244		F. 55.	C. p. 177, Nr. 2. p. 215, Nr. 486.
248			C. p. 191, Nr. 177.

Tiroler	Bairische	Schwäbische
e r		
I. IV. 82.	H. II. 700.	
		G. p. 29, Nr. 151.
		G. p. 9, Nr. 31.
		G. p. 16, Nr. 80.
		G. p. 58, Nr. 327.

Fortlaufende Nr. der Lieder	Steirische	Oesterreichische	Salzburgis
			L i e
274	A. p. 79.		
312			C. p. 224, Nr.
322		E. p. 67.	C. p. 209, Nr.
341			C. p. 190, Nr.
353	A. p. 79.		
367			
369		F. 1.	
378			C. p. 198, Nr.
397		H. II. p. 722.	C. p. 179. Nr
399	H. II. 775.		
415		E. p. 229.	
418			
424			
452			C. p. 189, Nr
453	A. p. 82.		
455		H. II. p. 722.	C. Nr.
470		F. p. 21.	
507		E. p. 171.	

Tiroliſche	Bairiſche	Schwäbiſche
d e r		
I. IV. p. 80.		
		G. p. 8. Nr. 30
	H. II. p. 702.	G. p. 46, Nr. 25

Fortlaufende Nr. der Lieder	Steirische	Oesterreichische	Salzburgische
			Lie-
508			C. p. 226, Nr. 622.
527		F. p. 21.	
530		E. p. 210.	
534			H. II. p. 715.
596			C. p. 226, Nr. 618.
610			H. II. p. 716.
620			C. p. 212, Nr. 450.
626		E. p. 134.	
649	H. II. 742.	E. p. 66.	
658		F. p. 32.	
670			C. p. 248, Nr. 883.
689		E. p. 206.	
698		F. p. 21.	
715		E. p. 181.	
724			C. p. 177, Nr. 9.
729		E. p. 112. H. II. p. 802.	
738	H. II. 742.	I. IV. p. 378, Nr. 5.	
771		E. p. 122.	C. p. 182, Nr. 67.
776		H. II. p. 802.	

Tirolische	Bairische	Schwäbische
d e r		

Fortlaufende Nr. der Lieder	Steirische	Oesterreichische	Salzburgische
		Lie	
805			C. p. 200, Nr. 292.
825			C. p. 178, Nr. 15.
841		F. p. 72.	
859			C. p. 233, Nr. 705.
870			C. p. 206, Nr. 368.
894			C. p. 205, Nr. 357.
897			C. p. 256, Nr. 980.
929		E. p. 127.	
931			C. p. 182, Nr. 73.
951	A. p. 50.	I. IV. 378. E. p. 170, F. 24.	
925			C. p. 220, Nr. 538.
969			C. p. 219, Nr. 535.
970			C. p. 196, Nr. 249.
972		E. p. 137.	
988			
990		E. p. 140.	
996		E. p. 131.	
1038	H. II. 740.		

Tiroler	Bairische	Schwäbische
e r		
		G. p. 5, Nr. 14.
		G. p. 25, Nr. 130.

Fortlaufende Nr. der Lieder	Steirische	Oesterreichische	Salzburgische
			Lieder
1053			C. Nr. 289.
1062			C. Nr. 617.
1102			C. Nr. 398.
1121			H. II. p. 718.
1123		E. p. 132.	
1150			
1178	B. p. 16.		
1182			C. Nr. 617.
1192		H. II. p. 803.	
1198		H. II. p. 803. E. p. 67, F. p. 31.	
1199		E. p. 123.	
1208	A. p. 81.	E. p. 106.	C. Nr. 318.
1243	B. p. 10.		C. Nr. 441.
1247		E. p. 112.	
1254	H. II. 742.		
1282	H. II. 741.		
1360			

:oler	Baierische	Schwäbische
? r		
		G. p. 37, Nr. 266.
	H. II. p. 702.	
	H. II. p. 702.	
	H. II. p. 701.	

Fortlaufende Nr. der Lieder	Steirische	Oesterreichische	Salzbu
			L i e
1369			
1383		E. p. 72.	C. p. 195,
1403	H. II. 741.		C. p. 194,
1415		H. II. p. 801.	
1520			C. p. 246,
1538			I. IV. p. 3
1563			
1568		F. p. 21.	

Tiroler	Bairiſche	Schwabiſche
d e r		
		G. p. 5, Nr. 16. p. 32, Nr. 173.
. IV. p. 82.		
		H. p. 33, Nr. 178.

Inhaltsverzeichniß.

Seite.

Vorwort V
Einleitung IX
Die Liebeslieder:

I. Abtheilung:

Beginn der Liebe.

Vereinſamt 1
Wahl 7
Schlechte Wahl 3
Die Vorzüge des Erwählten:
1. Ernſt 9
2. Scherz und Spott 22
Die Macht der Liebe 32
Liebesgruß 35
Liebesſpende 36
Liebeswehe 36
Wünſche der Liebenden 39
Begegnen 43
Ständchen 48

Seite.

II. Abtheilung:

Liebeserklärung und Werbung.

Erwarten 50
Getäuschte Erwartung 51
Zusammenkunft 51
Bedingungen der Liebe 54
Bedenken 58
Liebeserklärung:
1. Ernst 60
2. Scherz und Spott 68

III. Abtheilung:

Annahme der Liebeswerbung.

Erwiederung der Liebe 70
Treuversprechen 71
Glück der Liebe 73
Glück des Beisammenseins 75
Gespräche der Liebenden 75
Hals'n und Busseln 77
Liab'n is ka Sünd' 84

IV. Abtheilung:

Zurückweisung der Liebeswerbung.

Abweisung 87
Liebe ohne Gegenliebe 92
Ueberall abgewiesen 94
Trotz und Spott des Abgewiesenen 95

Seite.

V. Abtheilung:

Verſchiedene Charactere der Liebenden.

lueb'n und Diendlan 104
)er Ernſte und Vorſichtige 106
)er Blöde und Kühle 107
)er Muthige 109
)ochmuth und Uebermuth 110
)er Flatterhafte 112
)er Eiferſüchtige 119
)ie Vielumworbene 120
)ie Spröde 120
)ie Stolze 124
)ie Flatterhafte 126
)ie Falſche 128
)ie Verliebte 131
)ie Männerſüchtige 132
öchſte Zeit 134

VI. Abtheilung:

Die Liebe und die Außenwelt.

eimliche Liebe 135
ebe im Haus 137
uſammentreffen bei der Arbeit 139
iebe in der Nachbarſchaft 140
iebe in der Ferne 141
oſten der Liebe 143
igennützige Liebe 144
ein Beſitz, keine Ausſicht 145
nterſchied der Confeſſion 148
nterſchied der Nazionalität 149
uter Rath und Warnung 149

Seite.

Widerſpruch der Verwandtſchaft und Freundſchaft 155
Gerede und Verleumdung 159

VII. Abtheilung:
Scheiden und Wiederſehen.

Bevorſtehende Trennung 161
Abſchied 163
Bleib mir treu 165
Sei getroſt 166
Trennung 167
Rückblick des Scheidenden 168
Erinnerung 168
Trauer 170
Sehnſucht 173
„Hamweh" 174
Nachrichten 175
Wiederſehen 176

VIII. Abtheilung:
Kirchtag und Tanz.

Einladung und Vorbereitung zum Kirchtag. 178
Gang zum Tanze 179
Eröffnung des Tanzes 179
Lieder aufgeben 183
Die Spielleute 184
Allerlei Tänzer 185
Beſchwerden des Tanzes 187
Der Tanz iſt aus 188
Aufbruch zum Heimgang 189

Seite.

IX. Abtheilung:

Brenteln.

ie Brentlzeit 194
inladung zum Brenteln 191
ntſchluß zum Brentelgang 195
uf dem Wege:
Der Entſchloſſene 200
Der Aengſtliche 203
Der Verirrte 206
rwartung:
Hoffen und Harren 208
Vorbereitungen im Hauſe 210
ruchtloſes Erwarten 212
ruß 212
aßlreim 213
itte um Einlaß:
der Kühle 216
der Zaghafte 218
der Zärtliche 220
u ſpät gekommen 223
bweiſung 225
nterhandlung 227
inlaß 230
roher Empfang 231
urcht vor Entdeckung 233
n der Nacht 236
törung beim Brenteln 247
ufbruch:
Wecklied 250
Aufſtehen 254
Abſchied 255
olgen des Brentelns 258

Seite.

X. Abtheilung:

Eintracht, Zwietracht und Versöhnung.

Eintracht 264
Dauer der Liebe 264
Alte Liebe 266
Treue 268
Zwei Liebhaber 270
Eifersucht 270
Gäudieb 273
Vorwürfe 275
Zank und Verdruß 277
Versöhnung 281

XI. Abtheilung:

Untreue.

Lug und Trug 283
Unbeständigkeit 287
Entdeckung der Untreue 291
Vorwurf der Untreue 291
Offene Untreue 293
Trauer und Schmerz des Betrogenen . . . 293
Gleichmuth des Betrogenen 297
Zurückweisung des Ungetreuen 297
Rache 298
Vergebung der Untreue 299

XII. Abtheilung:

Trennung wider Willen.

Wegen Widerspruchs der Aeltern 300
Wegen Widerstand des Pfarrers 300

Seite

iegen Verheirathung mit einem Andern:
1. Spott und Leichtfertigkeit 303
2. Schmerz und Trauer 304

XIII. Abtheilung:

Ende der Liebe.

ue Liebe 305
rkalten der Liebe 306
orwürfe über das Erkalten der Liebe . . . 307
chmerz über das Erkalten der Liebe . . . 307
ebesüberdruß 309
ebunden 311
ündigung der Liebe 311
chmerz des Verlaſſenen 317
orwürfe und Bitten des Verlaſſenen . . . 318
roſtworte der Freunde 319
roſtworte des Ungetreuen 320
rotzige Zurückweiſung 321
uſammentreffen der Geſchiedenen 331
rinnerung an die Zeit der Liebe 332

XIV. Abtheilung:

Trauer um den verſtorbenen Geliebten.

XV. Abtheilung:

Im Brautſtande.

ntſchluß zur Heirath 338
everſprechen 340
ränken auf Uebergabe der Wirthſchaft . . 341
er Freier 342

Seite.
Heirathsgut und Ausstattung 345
Der Ehekontrakt 346
Vorbereitungen zur Heirath 346
Vor der Hochzeit 347

XVI. Abtheilung:

Hochzeit.

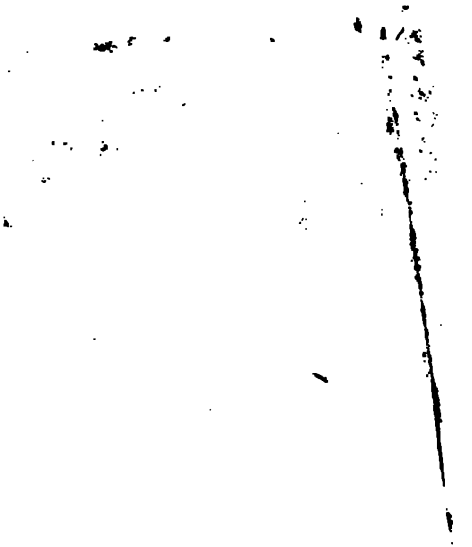
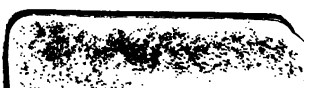
Lieder beim Kranzelabtanzen:
1. Lieder der Weiber:
Lob des Ehestandes 348
2. Entgegnung der Mädchen 348
3. Erwiederung der Weiber:
Nachtheile der Ehelosigkeit 355
4. Entgegnung der Mädchen:
Lob der Ehelosigkeit 355
„Hoasatlied" 356

XVII. Abtheilung:

Liebe in der Ehe.

Glückliche Ehe 358
Unglückliche Ehe. 358

XVIII. Abtheilung:

Sinnsprüche der Liebe 361

Tabellarische Liedervergleichung 369
Inhaltsverzeichniß 385